

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



jahrbuch der WWU 2011 // yearbook of WWU 2011



Verehrte Leserin, verehrter Leser,

es sind nur vier Buchstaben, die ab Mai 2011 ganz Deutschland in Aufruhr versetzen: EHEC. Wochenlang bestimmt der lebensbedrohliche Darm-Erreger die Schlagzeilen. Es sind schließlich Wissenschaftler der Universität Münster, die den Stamm des Bakteriums identifizieren. Der Leiter des Instituts für Hygiene, Prof. Dr. Helge Karch, und sein Team entwickeln zudem in sehr kurzer Zeit einen dringend benötigten Schnelltest – ein großartiger und bundesweit viel beachteter Fortschritt!

Sie sehen: 2011 war auch aus Sicht der Universität Münster ein besonderes Jahr. Mit diesem Jahrbuch möchten wir Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse an unserer Hochschule bieten. Dazu zählt beispielsweise der Erfolg beim Wettbewerb „Qualitätspakt Lehre“. Das Konzept, an der WWU eine neue Lehr- und Lernkultur dauerhaft zu etablieren, überzeugt Bund und Länder. Mit rund 27 Millionen Euro wird der WWU die bundesweit höchste Fördersumme zugesprochen.

Aber auch auf internationaler Ebene freuen wir uns über positive Entwicklungen. Japan-Woche, Ausbau des Brasilienzentrums, Besuch aus zahlreichen Ländern und die Unterzeichnung eines erweiterten Partnerschaftsabkommens mit der indischen Universität Hyderabad: Das sind nur wenige Beispiele für die immer schneller voranschreitende Internationalisierung von Forschung und Lehre.



Aber zu viel möchte ich an dieser Stelle nicht vorwegnehmen. Die vielen interessanten Daten zu den Berichten finden Sie, wie gewohnt, im parallel erscheinenden Statistischen Jahrbuch der WWU 2011, das wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung stellen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende und informative Lektüre!

Dear Reader,

Just five letters threw Germany into turmoil in May 2011: E. coli. For a few weeks the life-threatening intestinal virus was never out of the headlines. In the end it was scientists from Münster University who identified the strain of the virus. The team headed by Director of the Institute of Hygiene, Prof. Helge Karch, also succeeded in developing an urgently needed rapid test in a very short time – a tremendous piece of progress which was acclaimed nationally!

As you can see, 2011 was a special year for us at Münster University. This yearbook is designed to give you an overview of the year's most important events at our university.

These include for example our success in the Quality Pact for Teaching competition. Our plan to establish a new and lasting culture of teaching and learning at Westfälische Wilhelms-

Universität Münster (WWU) is something that government at both national and regional state level found convincing: WWU has been allocated the highest amount of funding in the country – around 27 million euros.

We are also very pleased at positive developments at international level. The Japanese Week, the expansion of the Brazilian Centre, visitors coming to WWU from numerous countries and the signing of the extended partnership agreement with the University of Hyderabad in India are just a few of the examples of the ever more rapid pace of internationalisation in research and teaching.

However, I do not want to reveal too much at this stage. All the interesting background data on the reports in this yearbook can be found, as usual, in the WWU Statistical Yearbook 2011 which is published simultaneously and which we will be pleased to send you upon request.

I do hope you enjoy reading our yearbook!

Mit herzlichen Grüßen, Ihre | Yours very sincerely,

Prof. Dr. Ursula Nelles
Rektorin der WWU Münster | Rector of the University

Impressum / *Imprint*

Herausgeberin / *Publisher:*
Rektorin der Westfälischen
Wilhelms-Universität Münster
Schlossplatz 2
48149 Münster

Projektleitung / *Project management:*
Christine Thieleke

Redaktion / *Editors:*
Norbert Robers, Christine Thieleke

Gestaltung / *Design:*
goldmarie design

Art Direction:
Marcus Broda

Text:
Tim Stelzer

Übersetzung / *Translation:*
Ken Ashton

Korrektorat / *Proofreading:*
AdverTEXT

Druck / *Print:*
Wentker Druck GmbH

Auflage / *Print run:*
4.000

Fotografien / *Photographs:*
Prof. Dipl.-Des. Hermann Dornhege
Peter Grewer, Markus Hauschild,
Judith Kraft, Peter Leßmann,
Peter Wattendorff,
Pressestelle der Universität Münster,
iStockphoto

Münster, 2012



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dem Jahrbuch meist nur die maskuline Form verwendet. Selbstverständlich sind bei Berufsbezeichnungen und Substantiven beide Geschlechter gemeint.

To make the yearbook easier to read, only the masculine form has been used. Both sexes are, of course, meant wherever job titles and other nouns are used in this form.

// 01

forschung //
research
S. 06–45

// 02

studium und lehre //
studying and teaching
S. 46–67

// 03

internationales //
internationality
S. 68–95

// 04

menschen und leben //
people and living
S. 96–127

// 05

strukturen und organisation //
structures and organisation
S. 128–159

// 06

förderer und alumni //
sponsors and alumni
S. 160–175



Dr. Daniel Bahr (l.), Bundesminister für Gesundheit / German Minister of Health und | and Prof. Dr. Dr. h. c. Helge Karch,
Direktor des Instituts für Hygiene am UKM / Director of the Institute of Hygiene, UKM

„Ein echter Hältetest“

WWU-Forscher tragen entscheidend zur Bewältigung der EHEC-Epidemie 2011 bei

Bis Mitte Mai 2011 wussten nur Experten mit dem Begriff EHEC etwas anzufangen. Dann bricht eine Epidemie aus, die mit mehr als 4.000 EHEC-Infizierten und 50 Toten Deutschland wochenlang in Atem hält. Vor allem Forscher der WWU stehen in dieser Zeit im Zentrum der Aufmerksamkeit von Medien, Politik und Öffentlichkeit: Wissenschaftlern der Medizinischen Fakultät gelingt es, innerhalb nur weniger Tage den genauen Erregertyp zu identifizieren und einen Schnelltest zu entwickeln.

Das Team um Prof. Helge Karch, Direktor des Instituts für Hygiene, stellt die für den Test notwendigen Laborinformationen am 30. Mai ins Internet – nur sieben Tage nachdem die erste Stuhlprobe im Institut eingegangen war und fünf Tage nachdem die Wissenschaftler den aktuellen Erregertyp identifiziert hatten: HUSEC041 (Sequenztyp 678, Serotyp O104:H4) war bis dahin weltweit eher selten aufgetreten. Während der Epidemie 2011 sorgt er bei vielen Infizierten für einen besonders schweren Krankheitsverlauf, das „hämolytisch-urämische Syndrom“ (HUS). Dabei wird vor allem die Niere geschädigt, bis hin zum lebensbedrohenden Nierenversagen.

Der in Münster entwickelte Bestätigungstest für den Erreger ist von entscheidender Bedeutung für Kliniken, die Patienten mit EHEC-Verdacht behandeln: Nach nur vier Stunden haben Ärzte und Patienten Gewissheit, ob es sich um eine Infektion mit HUSEC041 handelt. Der Test hilft auch dabei, Lebensmittelproben zu untersuchen,

was ihn zu einem wichtigen Hilfsmittel bei der Suche nach der Quelle des Ausbruchs macht. Darüber hinaus sind die Forscher am Institut für Hygiene weltweit die ersten, die eine vollständige Genomanalyse des aktuellen Ausbruchsstamms vorlegen. Das ermöglicht den Wissenschaftlern, die Veränderungen des Stamms zu untersuchen, und bildet die Grundlage dafür, zu verstehen, welche Eigenschaften den bislang eher selten aufgetretenen Erreger HUSEC041 plötzlich so aggressiv gemacht haben.

Erst Ende Juli 2011 betrachtet das Robert-Koch-Institut die EHEC-Epidemie als beendet. Im Interview berichten Prof. Dr. Dr. h. c. Helge Karch und Priv.-Doz. Dr. Alexander Mellmann über ihre Forschungsarbeiten und darüber, wie sie persönlich die Wochen der Epidemie erlebt haben.

Herr Professor Karch, Herr Dr. Mellmann: Haben Sie die Monate der EHEC-Epidemie als besonders dramatisch empfunden?

Mellmann: Wir haben in den ersten vier Wochen des Ausbruchs im Mai/Juni so viele Proben wie sonst in vier Jahren bekommen. Das hieß für uns, dass wir alle verfügbaren Kräfte darauf bündeln mussten. Wir haben die Erreger bei mehr als 500 Patienten isoliert. Normalerweise gibt es in Deutschland 60 bis 80 HUS-Fälle pro Jahr, während des Ausbruchs 2011 waren es über 850 – also in nur vier Wochen das Zehnfache der sonstigen Jahresmenge.

Karch: Was die Arbeit betrifft, geht man da in Grenzbereiche – bis zur Erschöpfung. Schlafen



Priv.-Doz. Dr. Alexander Mellmann (l.) und Prof. Dr. Dr. h. c. Helge Karch

“A real stress test”

WWU researchers make decisive contribution to dealing with E. coli epidemic in 2011

Until mid-2011 it was only experts who knew what the term E. coli stood for. Then an epidemic breaks out that keeps Germany on tenterhooks for weeks on end, with more than 4,000 people infected and 50 deaths. During this time it is especially researchers at WWU who are at the centre of attention in the media and in political and public life. Scientists at the Faculty of Medicine succeed not only in identifying the exact type of virus in just a few days, but also in developing a rapid test.

The team, led by Prof. Helge Karch, the Director of the Institute of Hygiene, puts the laboratory information required for the test on the Internet on 30 May – just seven days after the first stool sample was delivered to the Institute, and five days after the scientists identified this latest type of virus. Before this, HUSEC041 (sequence type 678, serotype O104:H4) had not cropped up very often at all anywhere in the world. During the 2011 epidemic, however, it causes the illness to take a particularly difficult course – the “haemolytic uraemic syndrome” (HUS).

kann man sowieso nicht oder nur wenige Stunden, weil man keine Ruhe findet. Für unser gesamtes EHEC-Team, etwa zehn Personen, war die Arbeit rund um die Uhr allerdings ganz selbstverständlich: Es waren von einem auf den anderen Tag sehr viele Menschen erkrankt – an einem Erreger, der nicht ins übliche Schema passte. Also war es für uns extrem wichtig, zeitnah den exakten Erregerstamm zu identifizieren.

Das gelang Ihnen dann ja auch in Rekordzeit: innerhalb von 48 Stunden. Wie sind Sie bei der Identifizierung und der Entwicklung des Testverfahrens vorgegangen – und wie kamen Sie so schnell zu Ihren Ergebnissen?

Mellmann: Das ist uns gelungen, weil uns schon entsprechende Methoden zur Verfügung standen, die wir selbst im Laufe der Jahre davor entwickelt hatten. Dazu gehören vor allem moderne molekulare Techniken, die es uns ermöglichen, innerhalb eines Tages zu Ergebnissen zu kommen.

Karch: Diese Methoden waren von Dr. Mellmann und seiner Arbeitsgruppe hier bereits vor Jahren etabliert worden, sodass alles Weitere sozusagen „Routinearbeit“ war. Unsere Forschungen zu EHEC werden schon seit vielen Jahren im Rahmen qualifizierter Drittmittelvorhaben von der DFG, dem BMBF und der EU gefördert. Die Epidemie war natürlich ein Härtefall – hat aber gezeigt, dass wir uns zu 100 Prozent auf unsere Ergebnisse verlassen können. Schwieriger waren die Schritte nach der Identifizierung: Wir hatten ein Isolat, das wir schon kannten – aber es gab dafür trotzdem keinen spezifischen Nachweistest.

Mellmann: Wir haben für uns und andere Labore einen Test entwickelt, der den Ausbruchstamm schnell und eindeutig von allen anderen EHEC-Erregern unterscheiden kann. Den fertigen Test haben wir sofort ins Internet gestellt, ohne eine Publikation abzuwarten. Darüber hinaus haben wir in die ganze Welt Referenzproben als Vergleichsmaterial verschickt.

Sie beschäftigen sich täglich nicht nur mit dem Thema EHEC, sondern auch direkt mit Proben der Erreger. Wie groß ist Ihre Angst, selbst infiziert zu werden?

Karch: Ich hatte immer Respekt vor diesen Erregern. Vor einer eigenen Infizierung hatte ich jedoch keine Angst. Ich weiß, dass sie hochgefährlich sind und eine niedrige Dosis für eine Infektion ausreicht. Man muss also allerhöchste Sicher-

Particular harm is done to the kidneys, even leading to life-threatening kidney failure.

The confirmatory test for the virus, which was developed in Münster, is of decisive importance for clinics treating patients who have E. coli. After just four hours, doctors and patients know for certain whether the infection is due to HUSEC041. The test also helps in examining food samples, which makes it one of the most important aids in the search for the source of the outbreak. In addition, the researchers at the Institute of Hygiene are the first worldwide to present a complete genome analysis of the latest strain. This enables scientists to examine the changes to the strain, and it forms the basis for understanding which properties have suddenly made the HUSEC041 virus – which had previously turned up so seldom – now so aggressive.

It is not until July 2011 that the Robert Koch Institute considers the E. coli epidemic to be over. In this interview Prof. Helge Karch and Dr. Alexander Mellmann report on their research and recall how they personally experienced the weeks when the epidemic was in full flow.

Professor Karch, Dr. Mellmann: Did you experience those months during the E. coli epidemic as being especially dramatic?

Mellmann: During the first four weeks of the outbreak in May/June we received as many samples as we normally get in four years. What that meant for us

was that we had to concentrate all available forces on it. We isolated the virus in more than 500 patients. Normally in Germany there are between 60 and 80 HUS cases a year, but during the outbreak in 2011 it was over 850 – in other words, in four weeks it was ten times as many as the usual amount for a year.

Karch: As far as the work is concerned, we were really going to our limits – close to exhaustion. You can't sleep anyway, or at any rate only for a few hours, because you can't relax. But for our entire E. coli team – there were about ten of us – working round the clock was a matter of course. From one day to the next a lot of people had fallen ill, succumbing to a virus that didn't fit the normal pattern. So for us it was extremely important to identify the precise strain of the virus as quickly as possible.

And you succeeded in doing that in record time – within 48 hours. How did you go about identifying the strain and developing the test procedure?

And how did you arrive at your results so quickly?

Mellmann: We succeeded because the appropriate methods were available to us that we had ourselves already developed over the years. These include, in particular, modern molecular techniques which allow us to arrive at results within one day.

Karch: These methods had already been established here by Dr. Mellmann and his working group some years ago, which meant that everything else was routine work, so to speak. Our research on E. coli

EHEC

EHEC

EHEC



heitsstandards einhalten. Bei uns werden alle Schritte in speziellen Sicherheitslaboratorien unter einer sterilen Werkbank durchgeführt.

Mellmann: Wir haben keine Angst, aber das Wort Respekt trifft es sehr gut. Alle Mitarbeiter wissen um die Gefährlichkeit der Erreger und sind entsprechend geschult.

Und wie ist es außerhalb der Arbeitszeit, wenn die Sicherheitsstandards der Laborbedingungen kaum einzuhalten sind?

Karch: Während der Epidemie war die allgemeine Sorge groß und berechtigt. Innerhalb kürzester Zeit wurden am Universitätsklinikum sehr viele

Patienten aufgenommen, die zu einem Großteil über eine lange Zeit intensivmedizinisch versorgt werden mussten.

Mellmann: Die Lage war wirklich besorgniserregend. Es gab auch in meinem persönlichen Umfeld Menschen, die erkrankten – das war belastend. Viele Bekannte fragten mich, was zu tun sei. Ich habe allen empfohlen, sich an die entsprechenden Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zu halten. Wenn man sich an diese Vorgaben und Standards hält, kann man auch entspannt sein Essen genießen.

has been supported for many years now as part of projects funded by the German Research Foundation, the German Ministry of Education and Science, and the European Union. Of course, the epidemic was a stress test – but it showed that we could rely on our results 100 per cent. The steps taken after the identification were more difficult. We had an isolate that we already knew, but there was no specific detection test for it.

Mellmann: We developed – for ourselves and for other laboratories – a test which can quickly and clearly distinguish the strain from other E. coli viruses. We put the completed test on the Internet straight away, without waiting for any publication. In addition, we sent reference samples all over the world to enable comparisons to be made.

Every day you deal not only with E. coli but also with samples of viruses. How afraid are you of becoming infected yourself?

Karch: I've always had a healthy respect for these viruses, but I've never been afraid of becoming infected myself. I know that they're highly dangerous and that a small dose is enough to cause an infection – so you have to observe the highest possible safety standards. Everything we do here is carried out in special safety labs using a sterile safety cabinet.

Mellmann: We're not afraid, but the word "respect" sums it up very well. Everyone working here knows how dangerous the viruses are and they have had proper training.

And what about outside working hours, when safety standards and laboratory conditions can hardly be observed?

Karch: During the epidemic people were very worried – and rightly so. Within a very short space

of time a lot of patients were admitted to the University Clinic who had to receive intensive medical care for a long time.

Mellmann: The situation really was worrying. There were also people among my friends and acquaintances who fell ill. That weighed on me. A lot of people I knew asked me what to do. I recommended to them all that they should comply with the relevant recommendations given out by the Robert Koch Institute. If you do that, you can relax and enjoy your meals.

Given that the epidemic attracted a lot of public and political attention, what effects has it had on current science and on research on the subject?

Mellmann: Awareness of the whole issue of E. coli has certainly increased. As far as the state of research is concerned, nothing pioneering happened during the weeks of the outbreak. But we did get positive confirmation for many of our tried-and-tested analytical techniques. However, there are still a lot of areas of research in this field that we cannot yet assess with any finality. This is a process that will take a good few years yet, and it includes understanding both the relationship between virus and host and the development of a specific therapy.

How great is the danger of a new epidemic? What role does research play in this?

Karch: At the moment we only have minor outbreaks for which we do not yet know the causes. That certainly gives us cause for concern because we see again and again that there are other E. coli strains which can cause very serious illnesses or even death. So we're not dealing with just one enemy.

Mellmann: The most important thing is to remain alert in order to be able to recognise these illnesses

Welche Auswirkungen hat die Epidemie, die ja große öffentliche und politische Aufmerksamkeit bekam, auf den Stand von Wissenschaft und Forschung zu dem Thema?

Mellmann: Die EHEC-Thematik ist auf jeden Fall mehr ins Bewusstsein gerückt. Es hat sich in den Wochen des Ausbruchs nichts Bahnbrechendes am Stand der Forschung geändert, aber wir haben dadurch eine positive Bestätigung für viele unserer bewährten Analysetechniken bekommen. Es gibt allerdings noch viele Forschungsfelder in diesem Bereich, die wir noch nicht abschließend beurteilen können – das ist ein Prozess, der sich über mehrere Jahre hinziehen wird. Dazu gehören das Verständnis der Erreger-Wirt-Beziehung und die Entwicklung einer spezifischen Therapie.

Wie groß ist die Gefahr einer neuen Epidemie? Welche Rolle spielt die Forschung dabei?

Karch: Aktuell haben wir nur kleinere Ausbrüche, deren Ursachen wir aber noch nicht kennen. Es gibt für uns durchaus Grund zur Besorgnis, weil wir immer wieder sehen, dass es noch weitere EHEC-Stämme gibt, die sehr schwere Krankheitsfälle oder sogar Todesfälle auslösen können. Man hat also nicht nur einen Feind.

Mellmann: Das Wichtigste ist, wachsam zu bleiben, um diese Erkrankungen frühzeitig zu

erkennen. Wir müssen immer im Hinterkopf behalten, dass es sich hier um eine schnell übertragbare Krankheit handelt.

Karch: Deswegen ist es uns auch ein sehr wichtiges Anliegen, dass man Lehren aus dem EHEC-Ausbruch zieht. Wir sind sehr froh darüber, dass die Politik und Drittmittelgeber unser Institut in den vergangenen Jahren kontinuierlich gefördert haben. Außerdem haben wir in Münster ein ideales Forschungsumfeld. Wir sind jetzt zum Beispiel an dem im November 2011 gestarteten EU-Projekt ANTIGONE beteiligt, bei dem es um die Vermeidung von globalen Epidemien geht. Man hat uns in Anbetracht des Ausbruchs 2011 gezielt angesprochen und um eine Mitwirkung gebeten; das Institut für Hygiene ist in diesem internationalen Forschungsverbund mit vier Teilprojekten vertreten.

Wie fällt Ihr Fazit nach der Epidemie aus?

Karch: Dieser fatale Ausbruch hat uns gezeigt, dass unsere Gesellschaft durch Infektionskrankheiten verletzlich ist. Wir müssen alles daransetzen, die Ursachen für derartige Ausbrüche besser zu verstehen, um diese durch die Einleitung geeigneter Maßnahmen zukünftig zu verhindern. Für uns war es wichtig, dass wir mit unserer Forschung zur Bewältigung einer derartigen Krise beitragen konnten. Ich habe immer gesagt: Wenn es mir gelingt, auch nur einen einzigen Fall von Nierenversagen zu verhindern, dann hat sich für mich die Forschung schon gelohnt.



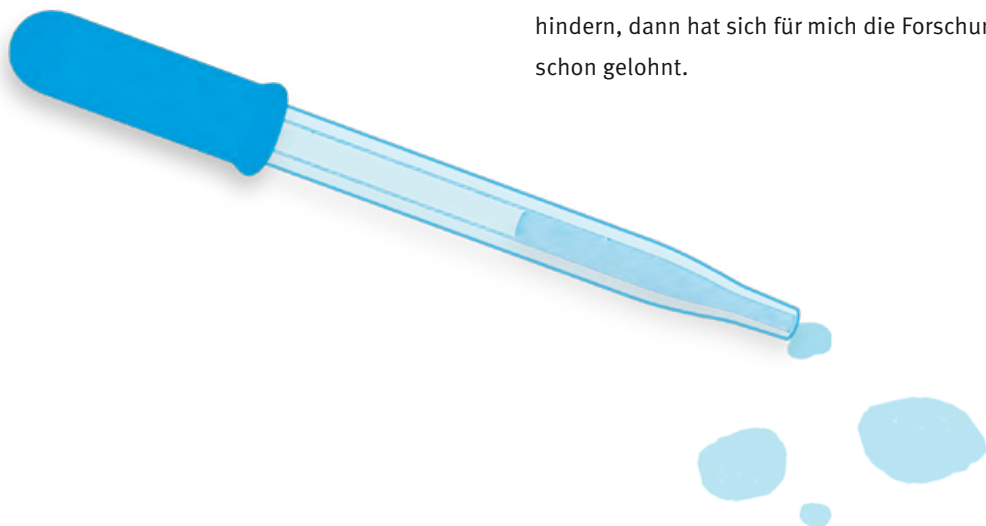
at an early stage. What we must always bear in mind is that this illness is one that can be transmitted quickly.

Karch: This is the reason why it's very important to us that conclusions should be drawn from this outbreak of E. coli. We are very pleased that our Institute has received continuous funding from political and third-party sources over the past few years. Also, we have an ideal research environment in Münster. For example, we're now involved in the EU "ANTIGONE" project which started up in November 2011 and is looking at how to avoid global epidemics. After the outbreak in 2011, we received a specific enquiry asking us to join

the project. The Institute of Hygiene is involved in four sub-projects in this international research association.

What conclusions do you draw after the epidemic?

Karch: This fatal outbreak showed us that our society is vulnerable to infectious illnesses. We must do all we can to improve our understanding of the causes of such outbreaks so that in future we can prevent them by taking suitable measures. The important thing for us was that with our research we were able to help overcome a crisis such as this. One thing I have always said is that if I can succeed in preventing just one case of kidney failure, then that makes the research work worthwhile in my view.



Keine Wissenschaft für sich Der Islam an der WWU: erfolgreich interdisziplinär integriert

Die Auseinandersetzung mit dem Islam ist heute ein fester Bestandteil der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Diskurse – nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen westlichen Welt. Was dabei oft unter dem Schlagwort „Integration“ gefordert und kontrovers diskutiert wird, ist an der WWU längst eine Selbstverständlichkeit: Zahlreiche Wissenschaftler arbeiten in verschiedenen Bereichen zum Thema Islam zusammen. Einige herausragende Aktivitäten aus dem Jahr 2011 stellen wir auf diesen Seiten vor.

Islamic studies well integrated Islam at WWU: successful interdisciplinary integration

Today an analysis of Islam is an integral part of social, political and cultural discussion – not only in Germany, but in the whole of the Western world. Something that is often called for, and fiercely debated, under the catchword “integration” has been routine at WWU for a long time now. Here, numerous academics work together in various fields on the subject of Islam. Here are some of the outstanding activities of 2011.

Sylvia Löhrmann, Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes NRW / North Rhine-Westphalian Minister of Education and Training, Prof. Dr. Mouhanad Khorchide und / and Prof. Dr. Ursula Nelles, Rektorin / Rector

Kooperation in Sachen Koran WWU und Uni Osnabrück bauen gemeinsames Islamzentrum auf

Seit 2004 werden an der WWU Islamlehrer ausgebildet. Mit den dabei gesammelten Kompetenzen und Erfahrungen trägt die Universität bereits seit Jahren dazu bei, die islamische Theologie in Deutschland zu etablieren, wie es der Wissenschaftsrat 2010 empfohlen hat. Im Oktober 2011 erfolgt der nächste und konsequente Schritt: Das „Zentrum für Islamische Theologie“ der Universitäten Münster und Osnabrück nimmt offiziell seine Arbeit auf. Die Universität Münster beheimatet damit eines der vier geplanten bundesdeutschen Zentren für islamische Theologie.

Die konfessionell orientierte islamische Theologie ist ein Novum in der deutschen Hochschullandschaft. Die WWU wird am „Zentrum für Islamische Theologie“ mehrere Forschungsprofessuren, Nachwuchsgruppen und bekenntnisorientierte Studiengänge vom Bachelor bis zum Promotionsprogramm einrichten. Die zentralen Ziele des Zentrums sind die Qualifizierung und Weiterqualifizierung von islamischen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern sowie die Aus- und Fortbildung von Religionslehrerinnen und -lehrern. Zum Wintersemester 2012/2013 werden sich die ersten Studierenden für den Bachelorstudiengang „Islamische Theologie“ einschreiben. Die Aufgaben und die Organisation des Beirats, der die Mitwirkungsrechte der muslimischen Religionsgemeinschaften garantiert, sind in einer Ordnung festgeschrieben, die der Senat im Dezember beschlossen hat.

Cooperation on the Koran WWU and Osnabrück University set up joint Islamic Centre

WWU has been training teachers of Islam since 2004. With the competencies and experience it has built up in the process, the university has been making a contribution for years to the establishment of Islamic theology in Germany – something the German Council of Science and Humanities recommended in 2010. In October 2011 there follows the next, logical step: the “Centre of Islamic Theology” at the Universities of Münster and Osnabrück officially begins its work. Münster University thereby becomes home to one of the four centres of Islamic theology planned in Germany.

Faith-based Islamic theology is something entirely new at German universities. At the “Centre of Islamic Theology” WWU will be setting up several professorships, junior research groups and courses of study ranging from bachelor courses to PhD programmes. The centre’s central objectives are to provide opportunities for junior Islamic academics to gain qualifications, or further qualifications, as well as to give training or continuation training to teachers of religious instruction. The first students will be enrolling for the Bachelor course in Islamic Theology for the winter semester 2012/2013. The tasks and the organisation of the Advisory Council, which guarantees Muslim religious communities rights of participation, have been laid down in a directive passed by the Senate in December.

Vielversprechende Vielfalt

Start des Graduiertenkollegs Islamische Theologie

Im ersten Jahrgang des bundesweiten Graduiertenkollegs Islamische Theologie beginnen sieben Doktoranden mit der Arbeit an ihren Promotionen. Zwei von ihnen kommen dafür nach Münster, von wo aus Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Professor für Islamische Religionspädagogik an der WWU, das Kolleg koordiniert. Weitere Standorte des Graduiertenkollegs sind Erlangen-Nürnberg, Frankfurt am Main, Hamburg, Osnabrück und Paderborn. Die in Essen beheimatete Stiftung Mercator fördert das Kolleg für die Laufzeit von sechs Jahren mit 3,6 Millionen Euro.

Die Bandbreite der geplanten Graduiertenkolleg-Studien reicht von Werten und Gottesbildern im islamischen Religionsunterricht über die weibliche Interpretation des Korans bis zum Verhältnis zwischen Glaube und Vernunft im Islam. „Die thematische Vielfalt der Promotionsvorhaben und die vielversprechenden akademischen Qualifikationen der ausgewählten Kollegiaten zeigen, dass es ein großes Potenzial für die Beschäftigung mit der islamischen Theologie an deutschen Universitäten gibt“, betont Mouhanad Khorchide.

A promising variety

Research Training Group for Islamic Theology begins work

In the first year's intake in the national Research Training Group for Islamic Theology, seven PhD students begin work on their doctoral theses. Two of them come to Münster for this, where Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, Professor of Islamic Religious Instruction at WWU, is coordinating the Research Training Group. The group is also situated in Erlangen-Nuremberg, Frankfurt am Main, Hamburg, Osnabrück and Paderborn. The Mercator Foundation in Essen is providing 3.6 million euros of funding for the Group for a duration of six years.

The spectrum of studies planned for the Research Training Group ranges from values and the images of God in Islamic religious instruction to a female interpretation of the Koran and the relationship between faith and reason in Islam. „The thematic variety of subjects being dealt with in doctoral dissertations and the promising academic qualifications of the students selected show that there is a great potential for investigating Islamic theology at German universities,” says Mouhanad Khorchide.

WWU-Islamwissenschaftler trifft Papst Benedikt XVI

Islam scholar from WWU meets Pope Benedict XVI

Als Teil einer 15-köpfigen Delegation von Muslimen nimmt Mouhanad Khorchide, muslimischer Theologe und Professor für Islamische Religionspädagogik an der WWU, an einem Treffen mit Papst Benedikt XVI. während dessen Deutschland-Besuchs im September teil. Nach einer kurzen Rede von Mouhanad Khorchide in der Apostolischen Nuntiatur in Berlin erhält er die Gelegenheit zu einem Vier-Augen-Gespräch mit dem Kirchenoberhaupt. Papst Benedikt XVI., der sich nach Angaben von Mouhanad Khorchide „gut informiert und interessiert“ zeigt, lobt das islamwissenschaftliche Lehr- und Forschungsangebot der WWU. Benedikt XVI. hatte von 1963 bis 1966 am Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte der WWU gearbeitet.

As one of 15 members of a delegation of Muslims, Mouhanad Khorchide, Muslim theologian and Professor of Islamic Religious Instruction at WWU, takes part in a meeting with Pope Benedict XVI during the latter's visit to Germany in September. After giving a short speech in the Apostolic Nunciature in Berlin, Mouhanad Khorchide has an opportunity for a private meeting with the church leader. Pope Benedict XVI, who, as Mouhanad Khorchide reports, is “well informed and interested”, praises the teaching and research offered by WWU in the field of Islamic studies. From 1963 to 1966, Benedict XVI worked at the WWU's Department of Dogma and its History.



Ganz neue Seiten

Islamprojekte des WWU-Exzellenzclusters „Religion und Politik“

› Prof. Dr. Thomas Bauer, Professor für Islamwissenschaft und Arabistik an der WWU und Vorstandsmitglied am Exzellenzcluster „Religion und Politik“, widerlegt in seinem Buch „Die Kultur der Ambiguität: Eine andere Geschichte des Islams“ westliche Vorurteile. Der Islam-Experte beleuchtet dafür gut 1.000 Jahre arabisch-islamischer Kulturgeschichte – von Religion, Recht und Politik über Literatur und Kunst bis zum Umgang mit Sexualität und Minderheiten. Das Ergebnis: Der Islam war über Jahrhunderte viel toleranter gegenüber unterschiedlichen Werten und Wahrheitsansprüchen, als der Westen meint. Das Buch stößt in der Öffentlichkeit auf ein sehr großes Interesse, auch nationale Medien wie die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ und die „Süddeutsche Zeitung“ nehmen das Buch von Thomas Bauer positiv auf.

› „Europäischer Islam im Internet: Überlegungen zum Umgang muslimischer Studierender mit dem Islam im Kontext säkularer Staatlichkeit“: So lautet der Titel einer am Graduiertenkolleg des Exzellenzclusters entstandenen Studie, in der die Politologin Daniela Schlicht mehr als 1.000 Facebook- und StudiVZ-Debatten analysiert. In diesen Debatten diskutieren junge Muslime in Deutschland und England über Themen wie „Nationalbewusstsein und Islam“, „Euro-Islam“ oder „Gottesstaat versus Laizismus“. Erste Ergebnisse der Studie zeigen nicht nur den großen Diskussionsbedarf junger Muslime, sie belegen auch die Ausgewogenheit des Online-Meinungsaustauschs. „Extremistische Positionen sind selten und werden von der Internetgemeinschaft sofort ausgebrems“, betont Daniela Schlicht.

› Der islamische Theologe Prof. Dr. Mouhanad Khorchide und der katholische Theologe Privatdozent Dr. Johannes Schnocks vom Exzellenzcluster sind an einem neuen internationalen Projekt zum Austausch der christlichen und islamischen Theologien beteiligt. Bei der Initiative handelt es sich um ein Projekt des renommierten Orient-Instituts Beirut mit christlichen und muslimischen Theologen aus verschiedenen Ländern. Die Stiftung Leucorea in Wittenberg und die al-Azhar-Universität in Kairo unterstützen das Vorhaben. Ziel ist ein interreligiöser, fachtheologischer Arbeitskreis, der sich mit dem Thema „Episteme der Theologie Interreligiös“ über einen Zeitraum von etwa zwei Jahren bis 2013 beschäftigt.

New paths

Islam projects within the WWU Excellence Cluster „Religion and Politics“

› Prof. Thomas Bauer, Professor of Islamic and Arabic Studies at WWU and a member of the Executive Committee of the Excellence Cluster „Religion and Politics“, refutes Western prejudices in his book *The Culture of Ambiguity: An Alternative History of Islam*. Bauer, an expert on Islam, highlights a good 1,000 years of Arabic and Islamic cultural history, taking in religion, law and politics as well as literature and art and the treatment of sexuality and minorities. The conclusion he draws is that for centuries Islam was much more tolerant towards different values and claims to truth than the West thinks. The book is received with a great deal of interest, with national newspapers such as the *Frankfurter Allgemeine* and the *Süddeutsche Zeitung* also giving it a positive reception.

› „European Islam on the Internet: Thoughts on Muslim Students' Attitudes to Islam in the Context of Secular States“ is the title of a study drawn up by the Research Training Group within the Excellence Cluster. In the study Daniela Schlicht, a political scientist, analyses more than 1,000 debates on Facebook and the student social networking platform StudiVZ. In these debates young Muslims in Germany and England discuss issues such as „National Consciousness and Islam“, „Euro-Islam“ or „Theocracy versus Laicism“. Initial results of

the study not only show the marked need young Muslims have to debate these issues – they also provide evidence of how balanced the exchange of views online is. „Extremist positions are rare and the Internet community immediately puts a stop to them,“ says Daniela Schlicht.

› The Islamic theologian Prof. Mouhanad Khorchide and the Catholic theologian Dr. Johannes Schnocks from the Excellence Cluster are involved in a new international project on the exchange of Christian and Islamic theologies. This new initiative is a project of the prestigious Orient Institute Beirut with Christian and Muslim theologians from various countries. The Leucorea Foundation in Wittenberg and the al-Azhar University in Cairo are supporting the project. The aim is to set up an interreligious theological working group to look at the topic of epistemes of theology interreligious over a period of around two years until 2013.

„Die Sprache der Gaben“

WWU-Exzellenzcluster „Religion und Politik“

veranstaltet Tagung im Moskauer Kreml-Museum

Inmitten reich verzierter Throne, Waffen, Rüstungen und anderer im Moskauer Kreml-Museum ausgestelltter Staatsgeschenke diskutieren hochkarätige Forscher über „Die Regeln der symbolischen Kommunikation in Europa 1100–1700“.

Organisatoren und Veranstalter der Fachtagung mit dem Titel „Die Sprache der Gaben“ sind neben dem WWU-Exzellenzcluster die Moskauer Lomonossow-Universität, die Russische Akademie der Wissenschaften, die Nationale Forschungsuniversität „Hochschule für Ökonomie“ in Moskau und das Deutsche Historische Institut. Die internationale Konferenz führt Wissenschaftler aus mehreren Ländern Europas, aus Russland und den USA zusammen.

Während ihrer dreitägigen Konferenz untersuchen die Historiker, Kunsthistoriker, Byzantinisten und Theologen, wie Russland und die Mächte Europas über Jahrhunderte mittels prachtvoller Gaben ihre Beziehungen pflegten. Diese setzen sich heute auf anderer Ebene fort: In ihren Grußworten zur Eröffnung zeigen sich die Redner äußerst erfreut über das Gelingen der russisch-deutschen Kooperationsveranstaltung an diesem herausragenden Ort.

„Der reiche Schatz der Rüstkammer des Kreml-Museums, im Westen noch oft unbekannt, lädt Forscher geradezu ein, über die symbolische Sprache der Gaben und ihre internationale Verständlichkeit nachzudenken“, erläutert Cluster-Sprecher Prof. Dr. Gerd Althoff die Wahl des außergewöhnlichen Ambientes für die Veranstaltung.

“The language of gifts”

WWU Excellence Cluster “Religion and Politics”

organises event in Moscow’s Kremlin Museum

Surrounded by richly decorated thrones, weapons, suits of armour and other gifts from visiting heads of state on display in Moscow’s Kremlin Museum, top-ranking researchers discuss “The rules of symbolic communication in Europe, 1170–1700”.

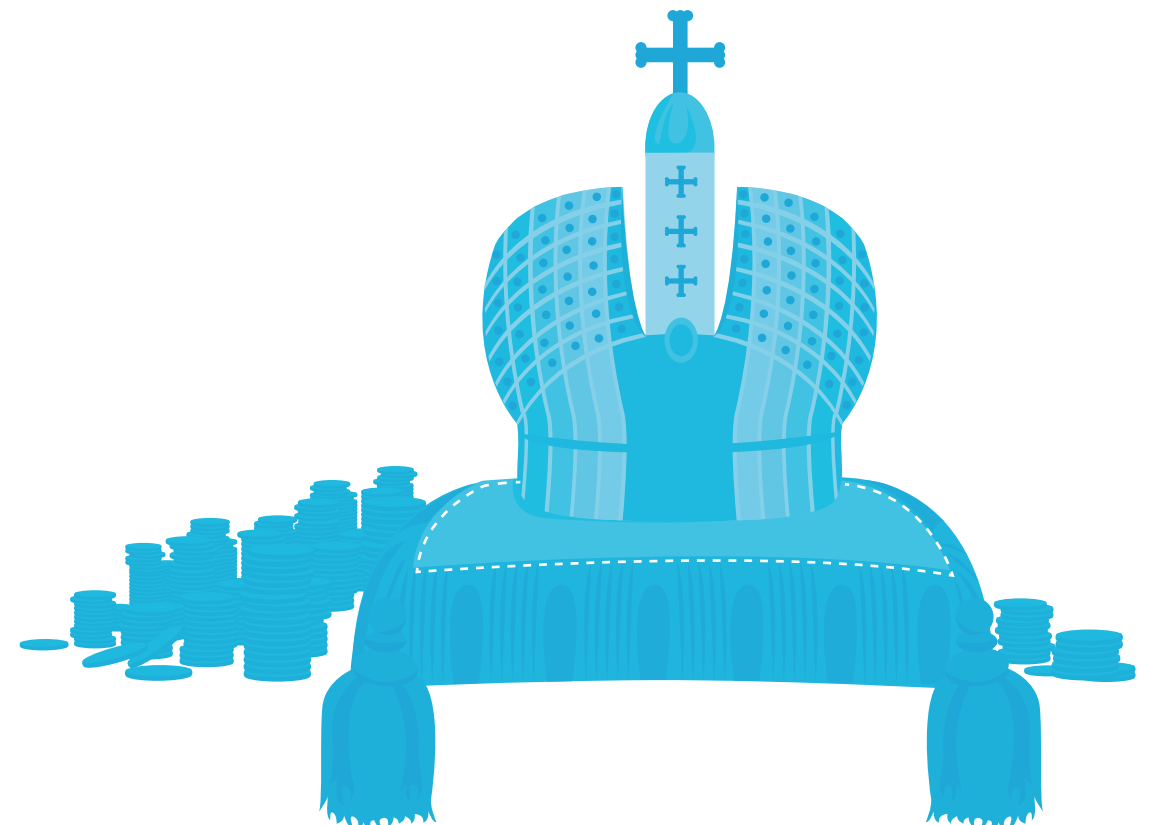
The organisers and hosts of the conference entitled “The Language of Gifts” are, in addition to the WWU Excellence Cluster, Moscow’s Lomonosov University, the Russian Academy of Sciences, the Moscow School of Economics national research university and the German Historical Institute. The international conference brings together academics from several European countries, Russia and the USA.

During their three-day conference the historians, art historians, Byzantium scholars and theologians examine how Russia and the European powers cultivated their relations by means of magnificent gifts. Today these continue on another level: in their opening speeches the speakers express their delight that this German-Russian collaborative event is taking place in these outstanding surroundings.

“The rich treasures in the armoury of the Kremlin Museum, which are still often unknown in the West, are a positive invitation to researchers to think about the symbolic language of gifts and how they are internationally understood,” is how cluster spokesman Prof. Gerd Althoff explains the choice of these unusual surroundings for the event.

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik“ ist der bundesweit größte Forschungsverbund dieser Art und von den deutschlandweit 37 Exzellenzclustern der einzige zum Thema Religionen. Rund 200 Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern untersuchen das komplexe Verhältnis zwischen Religion und Politik – von der Antike bis zur Gegenwart und von Lateinamerika über Europa bis in die arabische und asiatische Welt.

The Excellence Cluster “Religion and Politics” is the largest joint research association of its kind in Germany. Of the 37 Excellence Clusters in the country, it is the only one dealing with the subject of religions. Around 200 academics from 20 subjects in the fields of the humanities and the social sciences are analysing the complex relationship between religion and politics – from antiquity to the present day, and from Latin America and Europe to Arabic and Asian countries.





Römische Fundamente im Heiligtumsbezirk des Iuppiter Dolichenus / Roman foundations in the area sacred to Jupiter Dolichenus

Weitere Meldungen aus dem Exzellenzcluster

Other news from the Excellence Cluster

› Bei Ausgrabungen in der Türkei machen die WWU-Archäologen Prof. Dr. Engelbert Winter und Dr. Michael Blömer wichtige Entdeckungen in einer bedeutenden Tempelanlage der Antike. Nach Meinung der beiden Wissenschaftler deuten die Überreste eines Reliefs mit Götterdarstellung und Inschrift darauf hin, dass der Ort nahe der antiken Stadt Doliche bereits im 9. und 8. Jahrhundert vor Christus als Heiligtum genutzt wurde und damit noch älter ist als angenommen. Das Exzellenzcluster-Projekt C9 „Konkurrenz und Identität in polytheistischen Gesellschaften des antiken Kleinasien – Lokale Kulte zwischen Abgrenzung und Integration“ ist mit dem Grabungsprojekt vernetzt.

> *During excavations in Turkey the WWU archaeologists Prof. Engelbert Winter and Dr. Michael Blömer make some significant discoveries at an important temple site of antiquity. In the opinion of the two academics, the remains of a relief which depicts gods and bears an inscription indicate that the site near the ancient city of Doliche was already being used as a holy place in the 9th and 8th centuries BC, making it even older than had been assumed. The Excellence Cluster project C9 – “Competition and identity in polytheistic societies of ancient Asia Minor – Local cults between demarcation and integration” – is linked to the excavation project.*

› Zwei neue Ringvorlesungen starten im Rahmen des Exzellenzclusters: Unter dem Titel „Religion und Gewalt“ beleuchten 14 Wissenschaftler aus den Disziplinen Geschichte, Germanistik, Theologie, Judaistik sowie Religions- und Islamwissenschaft Erfahrungen aus drei Jahrtausenden Monotheismus. Die Ringvorlesung zum Thema „Religion und Geschlecht“ untersucht unter dem Motto „Als Mann und Frau schuf er sie“ aktuelle Themen wie Frauen in der Kirche, Zölibat, Kopftuch, Homosexualität im Islam und feministische Aufbrüche im Judentum. Dazu sprechen Frauen und Männer aus Geschichts- und Literaturwissenschaft, Soziologie, Theologie, Jura und Ethnologie.

> *Two new series of lectures start as part of the Excellence Cluster. Under the title “Religion and Violence”, 14 academics from the Departments of History, German, Theology, Jewish Studies, and Religious and Islamic Studies highlight experiences from three thousand years of monotheism. Under the motto “He created them as man and woman” the series of lectures on the subject of “Religion and Gender” looks at current issues such as women in the church, celibacy, headscarves, homosexuality in Islam and feminist awakenings in Judaism. The lectures are given by men and women from the fields of history, literature, sociology, theology, law and ethnology.*

› Bei der Konferenz „Religious Diversity in Chinese Thought“ („Religiöse Vielfalt im Denken Chinas“) treffen sich Wissenschaftler aus China, den USA und Europa an der WWU. Das hochrangig besetzte Symposium wird aus Mitteln des Exzellenzclusters und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert.

> *In the conference “Religious Diversity in Chinese Thought” academics from China, the USA and Europe meet at WWU. The symposium with high-ranking participants is financed by funds from the Excellence Cluster and the German Research Foundation (DFG).*

› In Zusammenarbeit mit dem Exzellenzcluster präsentiert das Stadtmuseum Münster eine Ausstellung, in der die breit angelegte Chile-Solidarität in Münster in den Jahren 1973 bis 1990 mit Briefen, Flugblättern, Plakaten und Infoschriften dokumentiert wird.

> *In collaboration with the Excellence Cluster, the City Museum of Münster presents an exhibition which documents the broad-based solidarity with Chile in Münster in the years 1973 to 1990. On display are letters, pamphlets, posters and information sheets.*

Auftakt für LABOHR, GLANZ und STELLA

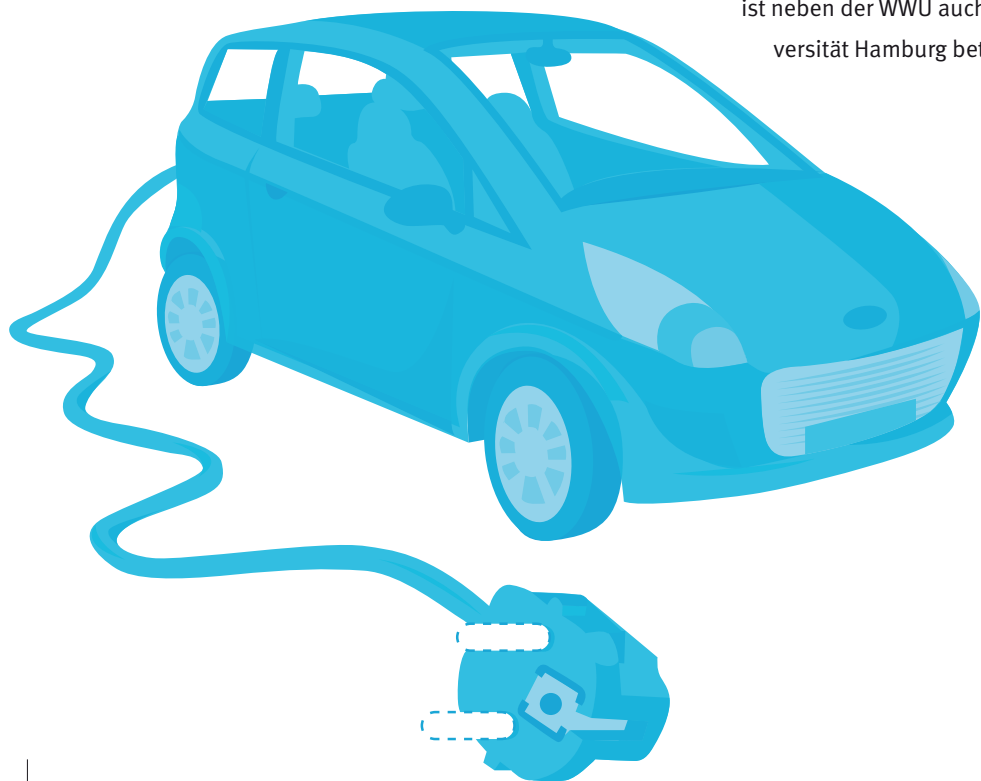
Drei neue MEET-Forschungsprojekte zum Thema Lithium-Luft-Batterie

Die Lithium-Luft-Technologie gilt als Schlüssel für den Ausbau der Elektromobilität – denn sie ermöglicht eine deutliche Erhöhung der Speicherkapazität von Batterien und damit der Reichweite von Elektroautos. Am Batterieforschungszentrum MEET der WWU widmen sich drei neue Projekte dem Thema.

Das im April gestartete Forschungsvorhaben LABOHR („Lithium-Air Batteries with split Oxygen Harvesting and Redox processes“) verbindet eine internationale Gruppe aus Forschungseinrichtungen, Universitäten und Unternehmen, die gemeinsam neuartige Energiespeicher auf Basis der Lithium-Luft-Technologie entwickeln. Ziel ist es, das System für automobile Anwendungen praxistauglich zu machen – und gleichzeitig seine Umweltverträglichkeit zu erhöhen. Die Europäische Union fördert das Projekt mit rund drei Millionen Euro, wovon mehr als 560.000 Euro auf die WWU entfallen.

Auch in den beiden Verbundvorhaben GLANZ und STELLA steht die Speicherkapazität von wiederaufladbaren Batterien im Fokus. Sie soll entlang der gesamten Wertschöpfungskette verbessert werden – angefangen von den Materialien bis hin zur fertigen Zelle. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert die im Juli gestarteten Projekte im Rahmen der Initiative „Schlüsseltechnologien für die Elektromobilität“ mit insgesamt rund 5,6 Millionen Euro; der Anteil der WWU an den Fördermitteln liegt bei mehr als zwei Millionen Euro.

GLANZ ist die Abkürzung für „Durch Glas geschützte Anode und Zelle“ und steht für das Projekt „Wiederaufladbare Lithium-Luft-Zelle mit glasbasierten Festkörperelektrolyten und geschützter Anode“. Partner sind neben der WWU die Unternehmen Schott, Chemetall, Varta und Volkswagen. Das Kürzel STELLA leitet sich von „Strukturierte Elektroden für Metall-Luft-Akkumulatoren“ ab. An diesem Vorhaben ist neben der WWU auch die Universität Hamburg beteiligt.



Kick-off for LABOHR, GLANZ and STELLA

Three new MEET research projects on lithium-air batteries

Lithium-air technology is seen as the key to developing electromobility as it makes possible a marked increase in the storage capacity of batteries and, as a result, in the distances electric vehicles can drive.

The LABOHR (Lithium-Air Batteries with Split Oxygen Harvesting and Redox Processes) research project that begins in April brings together an international group consisting of research institutes, universities and companies to jointly develop new types of energy storage systems based on lithium-air technology. The objective is to make the system fit for practical automotive applications and, at the same time, increase its environmental safety. The European Union is providing around three million euros of funding for the project, with more than 560,000 euros of this going to WWU.

In the two joint projects GLANZ and STELLA the focus is also on the storage capacity of rechargeable

batteries, the aim being to improve it right along the value chain – from the materials used, all the way to the finished cell. The German Ministry of Education and Research (BMBF) is funding the project, which starts in July as part of the “Key technologies for electromobility” initiative, providing around 5.6 million euros for it. WWU’s share of the funding is more than two million euros.

GLANZ is the abbreviation for “Durch Glas geschützte Anode und Zelle” – “Glass-protected anode and cell”. Behind this term is a project entitled “Rechargeable lithium-air cell with glass-based, solid-state electrolytes and a protected anode”. In addition to WWU, the other project partners are the Schott, Chemetall, Varta and Volkswagen companies. The abbreviation STELLA is derived from “Strukturierte Elektroden für Metall-Luft-Akkumulatoren” – “Structured electrodes for metal-air accumulators”. Besides WWU, the University of Hamburg is also involved in this project.

MEET steht für „Münster Electrochemical Energy Technology“. Ein internationales Team von rund 75 Wissenschaftlern arbeitet an der Weiterentwicklung von innovativen elektrochemischen Energiespeichern und verbindet wissenschaftliche Grundlagenforschung mit industriellen Anwendungen. Als Kooperationspartner sind mehr als 30 Firmen aus der gesamten Wertschöpfungskette der Batterieherstellung vertreten – vom Rohmaterialienlieferanten bis zum Anwender.

MEET stands for “Münster Electrochemical Energy Technology”. An international team of around 75 scientists is working on the development of innovative electrochemical energy storage systems and combines basic scientific research with industrial applications. The partners in the collaboration represent more than 30 companies from the entire battery production value chain, from raw materials suppliers to users.



Dr. Gerhard Hörpel, Rektorin / Rector Prof. Dr. Ursula Nelles, Minister Harry Voigtsberger, Prof. Dr. Martin Winter und / and Prof. Dr. Stefano Passerini (v.l. / from left)

Weitere MEET-Neuigkeiten / More MEET news

> Bei der jährlichen Fachtagung der bundesweiten Innovationsallianz LIB 2015 in Ulm diskutieren rund 140 Fachleute die Ergebnisse ihrer Tätigkeiten auf dem Feld der Lithium-Batterietechnologie. Das Treffen wird gemeinsam vom Batterieforschungszentrum MEET und dem Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) organisiert. An der 2007 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) initiierten Allianz LIB 2015 sind rund 60 Partner aus Industrie, Forschung und Wissenschaft beteiligt.

> At the annual conference held in Ulm of the nationwide innovation alliance LIB 2015, 140 experts discuss the results of their activities in the field of lithium battery technology. The meeting is organised jointly by the battery research centre MEET and the Baden-Württemberg Centre of Solar Energy and Hydrogen Research (ZSW). The LIB 2015 alliance was initiated by the German Ministry of Education and Research (BMBF) in 2007 and involves around 60 partners from industry, research and science.

> Der Minister für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Harry Kurt Voigtsberger, überreicht bei seinem Besuch im Batterieforschungszentrum MEET einen Zuwendungsbescheid über 6,5 Millionen Euro an WWU-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles.

> During his visit to the battery research centre MEET, the Minister of Business, Energy, Construction, Housing and Transport of the state of North Rhine-Westphalia, Harry Kurt Voigtsberger, presents to Prof. Ursula Nelles, WWU Rector, an official approval for over 6.5 million euros.



Ausgezeichnet reaktionsbereit

WWU-Chemiker erhält bedeutende Preise und Ehrungen

Der Europäische Forschungsrat (ERC) zeichnet Prof. Dr. Gerhard Erker vom Organisch-Chemischen Institut der WWU mit dem „Advanced Grant 2011“ aus – dem höchsten EU-Wissenschaftspreis.

Der „Advanced Grant“ wird an exzellente, in ihrem Forschungsfeld etablierte Wissenschaftler vergeben. Mit dem Preis verbunden ist eine Fördersumme von mehr als zwei Millionen Euro, die über einen Zeitraum von fünf Jahren vergeben wird. Der ERC unterstützt damit Gerhard Erkers herausragende Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der „frustrierten Lewis-Paare“. Dabei werden Säuren und Basen so verändert, dass sie sich nicht mehr neutralisieren. So können sie gemeinsam in Lösung aktiv – also „reaktionsbereit“ – vorkommen. Zusammen gehen sie mit vielen Grundbausteinen der Chemie neue und oft ungewöhnliche Reaktionen ein. Dazu gehört die Aktivierung von Wasserstoff, die man so ohne die Hilfe von Metallen durchführen kann.

Darüber hinaus erhält Prof. Erker 2011 weitere bedeutende Ehrungen: Unter anderem zeichnet die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ihn gemeinsam mit Prof. Kazuyuki Tatsumi von der Universität Nagoya in Japan mit dem „Eugen und Ilse Seibold-Preis 2011“ aus, der mit je 10.000 Euro dotiert ist. Die beiden Chemiker werden damit als „hervorragende Mittler zwischen Japan und Deutschland und als nachhaltige Förderer der Wissenschaft“ geehrt. Gemeinsam haben sie das erste deutsch-japanische Graduiertenkolleg „Komplexe chemische Systeme: Design, Entwicklung und Anwendungen“ ins Leben gerufen, das die DFG seit 2006 zusammen mit der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) fördert. Außerdem wird Gerhard Erker zum Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt. Die Mitgliedschaft in dieser Akademie ist eine besondere wissenschaftliche Auszeichnung einer Person, aber auch glanzvoll für die Institution, der dieser Wissenschaftler angehört.

In addition, Prof. Erker receives further major honours in 2011. These include the Eugen and Ilse Seibold Award 2011, which he receives from the German Research Foundation (DFG) together with Prof. Kazuyuki Tatsumi from the University of Nagoya in Japan. The two chemists, each of whom receives 10,000 euros, are honoured as “outstanding mediators between Japan and Germany and as enduring promoters of science”. Together they set up the first German-Japanese

Research Training Group on “Complex chemical systems: Design, development and applications” which the DFG and the Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) have been funding since 2006. Also, Gerhard Erker is elected a member of the Leopoldina German Academy of Natural Sciences. Membership of this Academy represents not only a special scientific award for anyone thus acclaimed – but is also an honour for the institution he or she belongs to.

Awards upon awards

WWU chemist receives major honours

The European Research Council (ERC) awards the Advanced Grant 2011 – the highest science award in the EU – to Prof. Gerhard Erker from the Institute of Organic Chemistry at WWU.

The Advanced Grant is awarded to distinguished scientists who are acknowledged experts in their field of research. The award entails funding amounting to over two million euros which is made available over a period of five years. The ERC supports the

outstanding research Gerhard Erker has been carrying out in the field of so-called “frustrated Lewis pairs”. In this, acids and alkalis are changed in such a way that they no longer neutralise each other. As a result they can occur together actively in solution, i.e. ready to react. Together they undergo new, often unusual reactions with many basic chemical components. These include the activation of hydrogen, which can thus be carried out without the aid of metals.



Ruhm und Ehre

Weitere Ehrungen und Auszeichnungen 2011

Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste nimmt den 26-jährigen Mathematiker **Xin Li**, jüngster Juniorprofessor in der Geschichte der WWU, in das Junge Kolleg auf. Mit dem Nachwuchswissenschaftler, der am Fachbereich Mathematik und Informatik der WWU arbeitet, sind dort nun acht münstersche Forscher vertreten.

Heidi Pfeiffer, Professorin für Rechtsmedizin an der WWU, wird in die renommierte Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina aufgenommen. Die Rechtsmedizinerin ist binnen eines Jahres bereits der vierte Neuzugang in der Leopoldina aus den Reihen der WWU, die nun 16 Mitglieder in dieser ältesten ununterbrochen bestehenden überregionalen Gelehrten-gesellschaft der Welt stellt.

Prof. Dr. Hans-Christian Pape, Leiter des Instituts für Physiologie I der Medizinischen Fakultät der WWU, ist einer von vier Wissenschaftlern, die der Bundespräsident neu in den Wissenschaftsrat beruft. Die von den Regierungen des Bundes und der 16 Bundesländer getragene Einrichtung gilt als das wichtigste wissenschaftspolitische Beratungsgremium in Deutschland.

Der Direktor des münsterschen Max-Planck-Instituts für molekulare Biomedizin, **Prof. Dr. Hans Schöler**, wird für seine herausragenden Forschungsarbeiten in der Stammzellforschung und sein gesellschaftlich-politisches Engagement von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zum Korrespondierenden Mitglied ernannt.



Prof. Dr. Dr. med. Katharina Domschke, M.A. (USA), wird als neues Mitglied in die Junge Akademie der Leopoldina und der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften berufen. Damit verbunden ist ein Forschungsbudget von 25.600 Euro, das die 33-jährige Medizin-Professorin der WWU für künftige Studien einsetzen kann. Katharina Domschke arbeitet als Oberärztin in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Münster und leitet die Forschungsgruppe „Molekulare Genetik“.

Fame and honour

Other honours and awards in 2011

The North Rhine-Westphalian Academy of Arts and Sciences admits the 26-year-old mathematician Xin Li – the youngest junior professor in the history of WWU – to its Junior Academics School. Junior academic Li, who works at the Department of Mathematics and Computer Science at WWU, is now the eighth researcher from Münster there.

Heidi Pfeiffer, Professor of Forensic Medicine at WWU, is admitted to the prestigious Leopoldina German Academy of Natural Sciences. Pfeiffer is already the fourth new member from WWU to join the Leopoldina within one year. Münster now has 16 members in this, the oldest scholarly society in uninterrupted existence in the world.

Prof. Hans-Christian Pape, Director of the Institute of Physiology I in the Medical Faculty at WWU, is one of four academics newly appointed to the German Council of Science and Humanities by the President of Germany. The council, which is supported by the national government and the 16 regional state governments, is considered to be the most important scientific body acting as an advisor in the political arena in Germany.

The Director of Münster's Max Planck Institute of Molecular Biomedicine, Prof. Hans Schöler, is appointed by the Academy of Sciences and Literature as a corresponding member in recognition of his outstanding work in the field of stem cell research and his social and political engagement.

Prof. Katharina Domschke, M.A. (USA), is appointed a new member of the Young Academy of the Leopoldina and the Berlin and Brandenburg Academy of Sciences. The appointment carries a research budget of 25,600 euros which the 33-year-old Professor of Medicine at WWU can use for future studies. Katharina Domschke works as a senior physician at the Clinic and Polyclinic for Psychiatry and Psychotherapy within Münster University Clinic and heads the Molecular Genetics research group.





Rektor / Rector Sebastian Kortmann (Uni Nijmegen), Vizepräsidentin / Vice-President Martina Blasberg-Kuhnke (Uni Osnabrück), Rektorin / Rector Prof. Dr. Ursula Nelles (WWU), Ministerin / Minister Svenja Schulze und / and Staatssekretär a. D. / Secretary of State retired Wolf-Michael Catenhusen (v. l. n. r. / from left)

In bester Gesellschaft

Internationales Centrum für Begabungsforschung (ICBF) feiert zehnjähriges Bestehen

Seit zehn Jahren gibt es das ICBF in Münster, seit fünf Jahren ist die Stiftung Internationales Centrum für Begabungsforschung aktiv. Das doppelte Jubiläum wird im Februar während einer Festveranstaltung gefeiert.

Bei der Feier unter dem Motto „Bilanz und Perspektiven“ gratuliert Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen, zu zehn Jahren erfolgreicher Arbeit. Sie hebt in ihrer Festrede die Bedeutung der Begabtenförderung hervor. „Wir brauchen die verschiedenen Begabungen der Menschen und wollen diese fördern, weil es nicht nur den einzelnen Menschen, sondern die gesamte Gesellschaft stärkt“, betont die Ministerin.

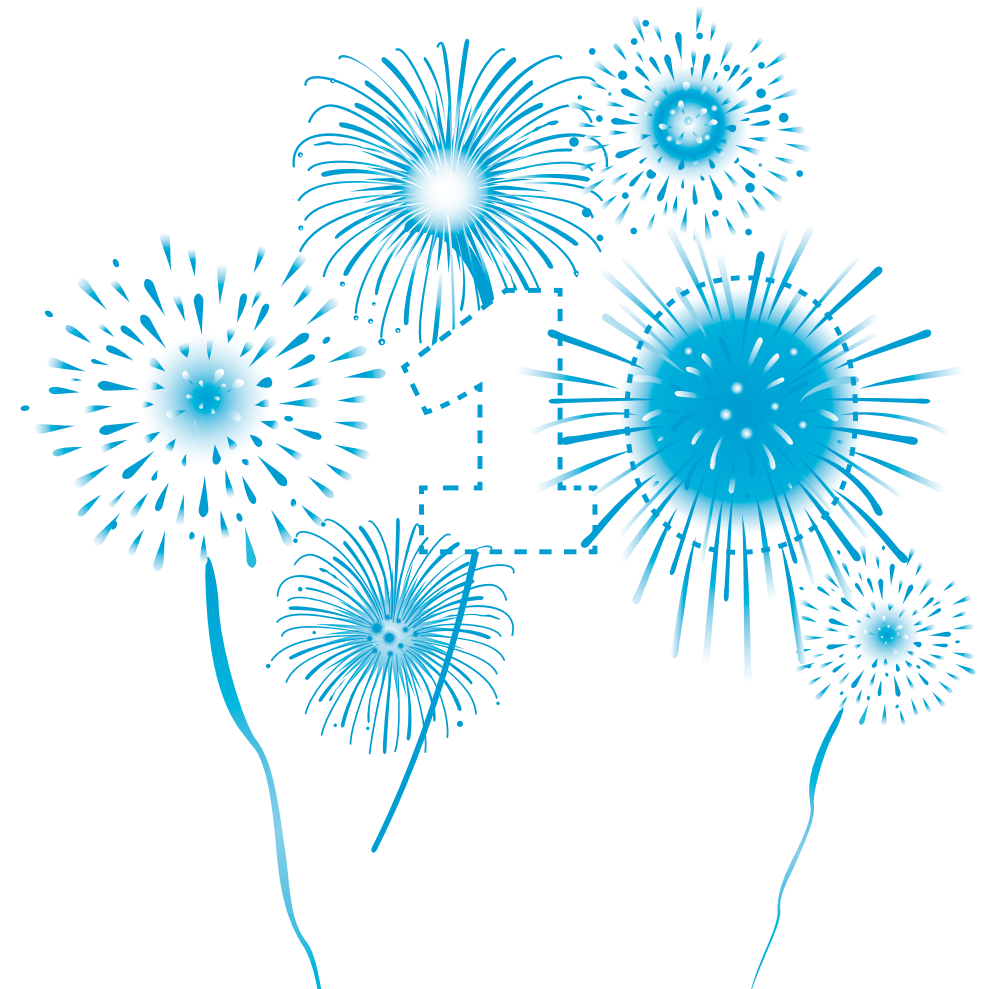
Das ICBF ist ein gemeinsamer Forschungsschwerpunkt der Universitäten Münster, Nijmegen (Niederlande) und Osnabrück. Arbeitsschwerpunkte sind die Begabungsforschung, die Begabtenförderung und die Aus- und Weiterbildung. Der Fokus liegt dabei unter anderem auf den Entwicklungsbedingungen besonderer Begabungen sowie auf der Erprobung von Diagnoseinstrumenten und Förderkonzepten für besonders begabte Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Neben der Durchführung von Tagungen und Kongressen werden Projekte mit Schulen und Kindertagesstätten realisiert und begleitet, Eltern beraten und Pädagogen sensibilisiert und geschult.

In the best company International Centre for Talent Research (ICBF) celebrates tenth anniversary

The ICBF in Münster has been in existence now for ten years, and the ICBF Foundation has been active for the last five years. This double anniversary is celebrated in February with a festive event.

At the celebration, held under the motto “Review and Outlook”, Svenja Schulze, the Minister of Innovation, Science and Research of the State of North Rhine-Westphalia, congratulates the centre on ten years of successful work. In her speech she underlines the importance of supporting gifted and talented people. “We need the variety of talents that people have and want to support them, because this strengthens not only the individual person but also the whole of society,” the Minister emphasises.

The ICBF is a focus of research carried out jointly by the Universities of Münster, Nijmegen (Netherlands) and Osnabrück. The main areas of their research are talent research, supporting gifted and talented people and training. The focus is on the conditions for developing special talents and also on trying out diagnostic instruments and programmes for supporting especially gifted children, juveniles and adults. Conferences and congresses are organised, projects with schools and day-care facilities for children are carried out and supervised, advice is provided for parents and teachers are sensitised and trained.



Neue Förderungen – kurz vorgestellt

- › Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert die Forschergruppe „Germ Cell Potential“ (Keimzellpotenzial) für weitere drei Jahre mit insgesamt zwei Millionen Euro. Seit 2008 beschäftigt diese sich mit Fragen zur künstlichen Befruchtung. Beteiligt sind das Institut für Humangenetik und das Centrum für Reproduktionsmedizin und Andrologie der WWU sowie das Max-Planck-Institut für molekulare Biomedizin (MPI) in Münster.
- › Mit rund zehn Millionen Euro fördert die Helmholtz-Gesellschaft in den kommenden fünf Jahren eine neue Allianz für Astroteilchenphysik. Die Federführung liegt beim Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Die Institute für Theoretische Physik und Kernphysik der WWU sind maßgeblich an dem Verbund aus den Helmholtz-Zentren KIT und DESY, 15 deutschen Universitäten und zwei internationalen Partnerinstituten beteiligt.
- › Das am European Institute for Molecular Imaging (EIMI) der WWU initiierte Forschungsvorhaben „Imaging Neuroinflammation in Neurodegenerative Diseases“ (INMiND) wird im Rahmen des siebten EU-Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Kommission über fünf Jahre mit insgesamt nahezu zwölf Millionen Euro gefördert. In dem Vorhaben geht es unter anderem um die Weiterentwicklung einer bildgesteuerten Impfstrategie für Alzheimer-Patienten.
- › Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Christian Weinheimer am Institut für Kernphysik erhält Mittel des Bundesforschungsministeriums (BMBF) in Höhe von knapp 1,3 Millionen Euro. Um die Bestimmung der Masse von Neutrinos, den



häufigsten Elementarteilchen im Universum, voranzutreiben, gehen von der Fördersumme 810.000 Euro nach Münster. Mit dem Geld wird die Teilnahme am internationalen Experiment KATRIN am Karlsruher Institut für Technologie unterstützt.

- › Die Wirtschaftsinformatiker des European Research Center for Information Systems (ERCIS) der WWU loten im Projekt „WeChange“ aus, wie sich die Innovationsfähigkeit von Unternehmen in einer sich demografisch wandelnden Arbeitswelt erhalten und stärken lässt. Das Forschungsvorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Programms „Innovationsfähigkeit im demografischen Wandel“ mit gut einer Million Euro gefördert.

New funding – in brief

- › The German Research Foundation (DFG) provides a total of two million euros for a further three years for the Germ Cell Potential research group. Since 2008 the group has been looking into questions relating to artificial insemination. The Institute of Human Genetics and the Centre for Reproductive Medicine and Andrology at WWU and the Max Planck Institute of Molecular Biomedicine (MPI) in Münster are involved in the research.
- › The Helmholtz Society will be providing around ten million euros of funding in the next five years for a new alliance for astroparticle physics. Leading the project is the Karlsruhe Institute of Technology (KIT). The Institutes of Theoretical Physics and Nuclear Physics at WWU are decisively involved

Ruprecht Polenz, CDU-Bundestagsabgeordneter /
Christian Democrat (CDU) Member of Parliament,
Rektorin / Rector Prof. Dr. Ursula Nelles, Prof. Dr. Christian
Weinheimer und / and Wissenschaftler vom Institut für
Kernphysik / scientist from the Institute of Nuclear Physics
(v. l. n. r. / from left)

*in the alliance between KIT and DESY, the latter
consisting of 15 German universities and two
international partner institutes.*

- › The research project Imaging Neuroinflammation in Neurodegenerative Diseases (INMiND), initiated at WWU's European Institute for Molecular Imaging (EIMI), will be funded over five years to the tune of almost twelve million euros as part of the seventh EU Research Framework Programme run by the European Commission. The project deals with the development of an image-guided vaccination strategy for Alzheimer's disease patients.
- › The working group headed by Prof. Dr. Christian Weinheimer at the Institute of Nuclear Physics receives 1.3 million euros of funding from the German Ministry of Research. Of the total funding, 810,000 euros go to Münster in the drive to determine the mass of neutrinos, the most frequent elementary particles in the universe. The money will assist participation in KATRIN, the international experiment at the Karlsruhe Institute of Technology.
- › In their project "WeChange", the Business IT Specialists at WWU's European Research Center for Information Systems (ERCIS) investigate how companies' innovative skills can be preserved and even strengthened in a world of work undergoing demographic changes. One million euros of funding is being provided for the research project by the German Ministry of Education and Research (BMBF) as part of a programme entitled "Innovative skills and demographic change".

Raum für gute Ideen

Neues aus Forschungszentren und -projekten der WWU

- › NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze zeichnet das Zentrum für Nanotechnologie (CeNTech) mit dem Titel „Ort des Fortschritts“ aus. Sie lobt während einer Feierstunde die am CeNTech arbeitenden Forscher und Firmen für ihre herausragenden Leistungen.
- › Die Institute für Anatomie, Pathologie und Neuropathologie des Universitätsklinikums Münster (UKM) werden künftig im neuen PAN-Zentrum gebündelt. Bis 2014 entstehen in drei Bauabschnitten hochmoderne Räume für die drei Einrichtungen. In den Neubau werden rund 45 Millionen Euro investiert.
- › Der Biochemiker Dr. Jürgen Schnekenburger leitet das Anfang 2011 von der Medizinischen Fakultät der WWU gegründete „Biomedizinische Technologiezentrum“. Das Zentrum verbindet im Bereich der Nanobiotechnologie Wissenschaft und Wirtschaft miteinander, um zum Beispiel die Entwicklung marktreifer Produkte zu fördern.
- › In der Ausstellung „Bild und Bildgebung“ gibt das Cells in Motion Interfaculty Centre (CiMIC) der WWU im Schloss der Universität vielfältige und farbenfrohe Einblicke in die Zellforschung. Anlass ist die offizielle Eröffnung des Forschungsclusters. Am CiMIC wird das Verhalten von

Zellen in lebenden Organismen untersucht und in Bildern sichtbar gemacht. Mediziner, Biologen, Chemiker, Physiker, Mathematiker und Informatiker arbeiten dafür interdisziplinär zusammen.

- › Die Medizinische Fakultät der WWU und das Universitätsklinikum Münster (UKM) erhalten

Unterstützung bei der Umsetzung ihres Masterplans „Zukunftsmedizin Münster 2020“. Das NRW-Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung fördert mit 50 Millionen Euro die Errichtung eines Neubaus am Coesfelder Kreuz, in dem ab 2012 auf rund 18.000 Quadratmetern neue Forschungsvorhaben Raum finden sollen.

Room for good ideas

News of WWU research centres and research projects

> North Rhine-Westphalia's Minister of Science, Svenja Schulze, awards the title of 'Progress Site' to the Center for Nanotechnology (CeNTech). In the ceremony to mark the award she praises the researchers and companies engaged at CeNTech for their outstanding work.

> Biochemist Dr. Jürgen Schnekenburger heads the Biomedical Technology Centre set up by WWU's Faculty of Medicine early in 2011. The centre brings together science and business in the field of nano-biotechnology in order, for example, to promote the development of marketable products.

> The Institutes of Anatomy, Pathology and Neuropathology at the Münster University Clinic (UKM) are to be merged into the new PAN Centre. Ultra-modern rooms for the three institutes will be built in three construction phases up to 2014. A total of 45 million euros is to be invested in the new building.

> WWU's Cells in Motion Interfaculty Centre (CiMIC) provides varied, colourful insights into cell research in an exhibition entitled "Image and Imaging" which opens in the university's Residence building. The occasion is the official opening of the research cluster. At CiMIC investigations are carried out into the behaviour of cells in living organisms and are made visible in images. To this end medical doctors, biologists, physicists, mathematicians and computer scientists work together in an interdisciplinary way.

> The Faculty of Medicine at WWU and the Münster University Clinic (UKM) receive support for the implementation of their master plan "Future Medicine at Münster 2020". North Rhine-Westphalia's Ministry of Innovation, Science and Research provides 50 million euros of funding for the construction of a new building at Coesfelder Kreuz, providing space from 2012 for new research projects on 18,000 m².



Attraktive Optionen für Nachwuchsforscher

WWU bietet Doktoranden eine wachsende Zahl Graduiertenkollegs

- › Die WWU beteiligt sich mit vier weiteren NRW-Universitäten an der neuen Graduiertenschule „Sustainable Chemical Synthesis“ („Nachhaltige chemische Synthese“), die am 1. Januar 2012 startet. Die Doktoranden des Kollegs wollen Antworten darauf finden, wie Ressourcen schonend eingesetzt und Energieverbrauch, Kosten und Umweltbelastung so niedrig wie möglich gehalten werden können. Das NRW-Wissenschaftsministerium stellt dafür über einen Zeitraum von drei Jahren 1,5 Millionen Euro zur Verfügung.
- › Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert ein neues Graduiertenkolleg zum Thema „Vertrauen und Kommunikation“. Damit erhöht sich die Zahl der DFG-geförderten Promotionsschulen an der WWU auf sieben. In dem interdisziplinären Graduiertenkolleg, das von Wissenschaftlern aus der Kommunikationswissenschaft, der Psychologie, der Wirtschaftsinformatik, der Wirtschaftswissenschaft und der Sportwissenschaft getragen wird, untersuchen 19 Doktoranden, wie digital geprägte Kommunikationsweisen den Aufbau und die Stabilisierung von Vertrauen verändern.
- › Prof. Dr. Martina Wagner-Egelhaaf leitet das neue Promotionskolleg „Literaturtheorie als Theorie der Gesellschaft“ am Germanistischen Institut der WWU. Die Hans-Böckler-Stiftung fördert das Projekt mit der Finanzierung von sechs Doktoranden, die bis zu drei Jahre Zeit haben, ihre Promotion abzuschließen. Zwei weitere Stipendien sind von der Stiftung in Aussicht gestellt. Die Stipendiaten sind eingebunden in die bereits bestehende WWU-Graduiertenschule „Practices of Literature“.
- › An der neuen Graduate School European Classics (GSEC) beteiligen sich 18 geisteswissenschaftliche Fächer der WWU – von der Ägyptologie über die Kunstgeschichte bis zur Slavistik. Das Doktorandenkolleg bietet besonders begabten Nachwuchswissenschaftlern ein strukturiertes und kooperativ betreutes Promotionsstudium. Im Mittelpunkt der Forschungen an der GSEC stehen die „klassischen“ Zeitalter und deren prägende Kraft in Philosophie, Religion, Literatur, Sprache, Kunst und Politik.
- › Im November feiern die sechs „NRW Graduate Schools“ der ersten Stunde ihr zehnjähriges Bestehen mit einer Podiumsdiskussion an der Technischen Universität Dortmund. Zu den „Jubilaren“ gehört auch die „Graduate School of Chemistry“ am Fachbereich Chemie und Pharmazie der WWU, in der rund 60 Doktoranden arbeiten. Deren Projekte leisten einen Beitrag zur Analyse der Beziehungen zwischen Struktur und Funktion neuer bioaktiver Moleküle, zur chemischen Synthese solcher Moleküle sowie zur Untersuchung von supramolekularen Strukturen und zur Entwicklung neuartiger Funktionsmaterialien.
- › Im Graduiertenkolleg „Molekulare Interaktionen von Pathogenen an biotischen und abiotischen Oberflächen“ (GRK 1409) an der Medizinischen Fakultät der WWU arbeiten junge Wissenschaftler zu Themen der Infektionsforschung und der Ausbreitung von Krankheitskeimen. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewilligt dem seit 2006 bestehenden Kolleg 4,1 Millionen Euro für eine Fortführung über weitere vier-einhalb Jahre.

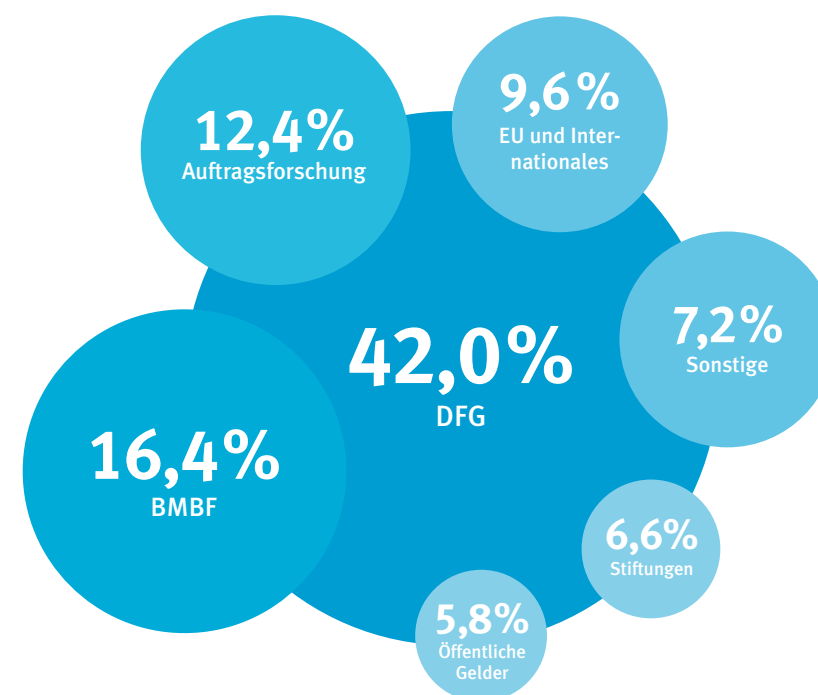
Attraktive options für junior researchers

WWU offers PhD students a growing number of Research Training Groups

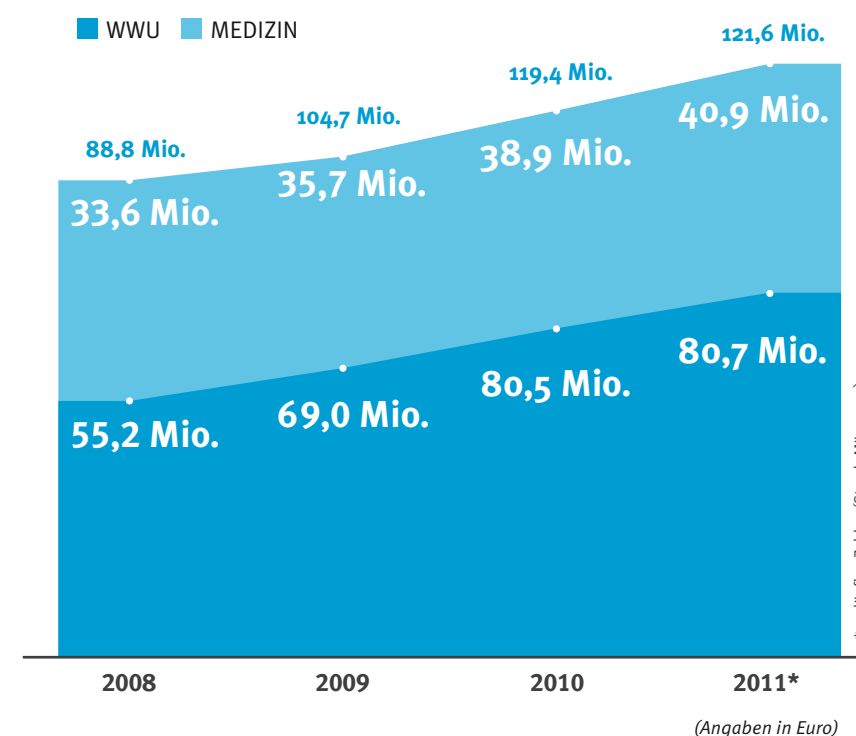
- › Along with four other universities in North Rhine-Westphalia, WWU participates in the new “Sustainable Chemical Synthesis” Research Training Group which is due to start on 1 January 2012. The PhD students in the Training Group seek to find answers to how resources can be used sparingly and energy consumption, costs and environmental damage can be kept to a minimum. North Rhine-Westphalia’s Ministry of Science makes 1.5 million euros available for the Training Group over a period of three years.
- › The German Research Foundation (DFG) funds a new Research Training Group on “Trust and Communication”. This brings the number of DFG-funded school for PhD students at WWU to seven. In this latest, interdisciplinary Training Group, involving academics from the fields of communication studies, psychology, business information systems, economics and sports science, 19 PhD students investigate how digital forms of communication change the structure and stabilisation of trust.
- › Prof. Martina Wagner-Egelhaaf heads the new dissertation group “Theory of Literature as Theory of Society” at the Institute of German Studies at WWU. The Hans Böckler Foundation is funding the project by providing financial support for six PhD students who have up to three years in which to complete their dissertations. The foundation holds out the prospect of two further scholarships. The scholarship holders are involved in WWU’s “Practices of Literature” Graduate School.
- › Eighteen fields from the Humanities at WWU – ranging from Egyptology to the History of Art and Slavonic Studies – participate in the new Graduate School European Classics (GSEC). The school for PhD students offers particularly gifted junior academics a structured PhD course supervised in a cooperative way. The focus of research at the GSEC is on the “Classical” age and its influential force in philosophy, religion, literature, language, art and politics.
- › In November the six founding “North Rhine-Westphalia Graduate Schools” celebrate their tenth anniversary with a panel discussion at Dortmund Technical University. Those celebrating include the Graduate School of Chemistry at WWU’s Department of Chemistry and Pharmacy, where around 60 PhD students are engaged. Their projects make a contribution not only to the analysis of the relationships between the structure and function of new bioactive molecules, but also to the chemical synthesis of such molecules as well as to investigations into supramolecular structures and the development of new kinds of functional material.
- › In the Research Training Group entitled “Molecular interactions of pathogens on biotic and abiotic surfaces” (GRK 149) at WWU’s Faculty of Medicine, young scientists work on issues of infection research and the spread of pathogens. The German Research Foundation (DFG) approves continued funding of 4.1 million euros for the Training Group for another four-and-a-half years. The Training Group was set up in 2006.

zahlen und fakten //

› Drittmittelausgaben 2011 nach Herkunft *Third-party funding expenditure in 2011 by source*



› Entwicklung der Drittmittelausgaben seit dem Jahr 2008 *Development of third-party funding expenditure since 2008*



› Exzellenzcluster / Cluster of Excellence

Förderung durch	Titel	Sprecher/-in	Beginn der Förderung
DFG	EXC 212 Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne (mit integrierter Graduiertenschule)	Prof. Dr. Gerd Althoff	2007

› Graduiertenprogramme / Research Training Groups

Förderung durch	Titel	Sprecher/-in	Beginn der Förderung
DFG	GRK 1409 Molekulare Interaktionen von Pathogenen mit biotischen und abiotischen Oberflächen	Prof. Dr. M. Alexander Schmidt	2006
	GRK 1410 Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich	PD Dr. Christiane Frantz	2006
	GRK 1143 Komplexe chemische Systeme: Design, Entwicklung und Anwendungen	Prof. Dr. Gerhard Erker	2006
	GRK 1444 Aufbau supramolekularer Funktionsräume – Containermoleküle, Macrocyclen und verwandte Verbindungen	Prof. Dr. Werner Uhl	2006
	GRK 1498 Semantische Integration raumbezogener Information	Prof. Dr. Werner Kuhn	2008
	GRK 1549 Molecular and Cellular Glyco-Sciences	Prof. Dr. Bruno Moerschbacher	2009
	GRK 1712 Vertrauen und Kommunikation	Prof. Dr. Bernd Blöbaum	2012
Land NRW	International Graduate Program for Cell Dynamics and Disease (CEDAD Graduate program)	Prof. Dr. Andreas Püschel	2008
	Molecules and Materials – A Common Design Principle	Prof. Dr. Rainer Pöttgen	WS 2009/10
Max-Planck-Gesellschaft	International Max Planck Research School – Molecular Biomedicine (IMPRS-MBM)	Prof. Dr. Dietmar Vestweber	2009

› Sonderforschungsbereiche / Special Fields of Research

Förderung durch	Titel	Sprecher/-in	Beginn der Förderung
DFG	SFB 492 Extrazelluläre Matrix – Biogenese, Assemblierung und zelluläre Wechselwirkungen	Prof. Dr. phil. Peter Bruckner	2000
	SFB 496 Symbolische Kommunikation und gesellschaftliche Wertesysteme vom Mittelalter bis zur Französischen Revolution	Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger	2000
	SFB 629 Molekulare Zelldynamik: Intrazelluläre und zelluläre Bewegungen	Prof. Dr. Christian Klämbt	2003
	SFB 656 Molekulare kardiovaskuläre Bildgebung – Von der Maus zum Menschen	Prof. Dr. Dr. Otmar Schober / Prof. Dr. med. Michael Schäfers	2005
	SFB 858 Synergetische Effekte in der Chemie – Von der Additivität zur Kooperativität	Prof. Armido Studer	2010
	SFB 878 Gruppen, Geometrie und Aktionen	Prof. Dr. Katrin Tent	2010
	SFB 944 Physiologie und Dynamik zellulärer Mikrokompimente (Beteiligung)	Prof. Dr. Christian Ungermann (Universität Osnabrück)	2011
	SFB-TRR 3 Mesiale Temporallappen-Epilepsien (Beteiligung)	Prof. Dr. Christian Steinhäuser (Universität Bonn)	2001
	SFB-TRR 34 Pathophysiologie von Staphylokokken in der Post-Genom-Ära (Beteiligung)	Prof. Dr. Michael Hecker (Universität Greifswald)	2006
	SFB-TRR 58 Furcht, Angst und Angsterkrankungen	Prof. Dr. Hans-Christian Pape	2008
	SFB-TRR 61 Multilevel Molecular Assemblies – Structure, Dynamics and Functions	Prof. Dr. Harald Fuchs	2008

Für eine neue Lehr- und Lernkultur

Die WWU zählt zu den Gewinner-Hochschulen im „Qualitätspakt Lehre“ und gründet ein „Zentrum für Hochschullehre“.



Der „Exzellenzinitiative“ für die Forschung folgt der „Qualitätspakt Lehre“: Bund und Länder haben sich verpflichtet, bis zum Jahr 2020 knapp zwei Milliarden Euro für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre zu investieren.

Die WWU erhält in den Jahren 2011 bis 2016 die bundesweit höchste Fördersumme
27 Millionen Euro

**ANTRAG
BEWILLIGT**



Qualitätsinitiative Lehre und Studium –
Lehren.lernen

Ein Bund-Länder-Programm für bessere Bedingungen und mehr Qualität in der Lehre

**Zentrum für
Hochschullehre**

Das Zentrum für Hochschullehre (ZHL) ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Das ZHL macht Angebote zur Weiterqualifizierung der Lehrenden und betreibt Forschung zu pädagogisch-psychologischen Fragestellungen im Bereich der Hochschullehre.

Es wird aus den Mitteln des Bund-Länder-Programms für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre finanziert.



Prof. Dr. Ursula Nelles, Rektorin der WWU Münster /
Rector of the University; Dr. Marianne Ravenstein,
Prorektorin für Lehre und studentische Angelegenheiten
/ Pro-Rector for Teaching and Student Affairs und / and
Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung
und Forschung / German Minister of Education and
Research (v.l.n.r. / from left)



wissen.leben
WWU Münster

Für eine neue Lehr- und Lernkultur

Die WWU zählt zu den Gewinner-Hochschulen im „Qualitätspakt Lehre“ und gründet ein „Zentrum für Hochschullehre“

Der „Exzellenzinitiative“ für die Forschung folgt der „Qualitätspakt Lehre“: Bund und Länder haben sich verpflichtet, bis zum Jahr 2020 knapp zwei Milliarden Euro für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre zu investieren. Davon erhält die WWU in den Jahren 2011 bis 2016 rund 27 Millionen Euro – die bundesweit höchste Fördersumme.

Den Antrag im Wettbewerb für die Fördermittel hat Dr. Marianne Ravenstein, Prorektorin für Lehre und studentische Angelegenheiten, erarbeitet. Mit Erfolg: Als Bundesforschungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan im Juli die WWU besucht, lobt sie das „tolle Konzept“, das den Titel „wissen.lehren.lernen“ trägt.

Der „Qualitätspakt Lehre“ teilt sich in drei Förderlinien auf. Mit rund 20 Millionen Euro wird die Universität Münster den Großteil des Geldes in der Förderlinie 1 dazu nutzen, die Betreuungsrelation zwischen den Studierenden und den Lehrenden zu verbessern – vor allem in den besonders stark nachgefragten Fächern. So werden beispielsweise 14 Professorenstellen neu geschaffen oder bei demnächst anstehenden Emeritierungen vorzeitig besetzt werden. Hinzu kommen zahlreiche Stellen für den Mittelbau und studentische Tutoren. In der Förderlinie 2 rückt mit dem neuen Zentrum für Hochschullehre (ZHL) die Weiterqualifizierung der Lehrenden in den Mittelpunkt. Mit dem Geld aus der dritten Förderlinie sollen die Studienbedingungen in der Eingangsphase und der Praxisbezug optimiert werden.

Im Interview stehen Prorektorin Dr. Marianne Ravenstein und Prof. Dr. Regina Jucks, wissenschaftliche Leiterin des ZHL, Rede und Antwort zu den Plänen der WWU.

Frau Dr. Ravenstein, was sind die Zielsetzungen des Programms „wissen.lehren.lernen“?

Ravenstein: Die Universität Münster ist entschlossen, eine neue und dauerhafte Lehr- und Lernkultur zu etablieren. Unser Ziel ist eine exzellente Lehrqualität. Wir werden mit den Mitteln von Bund und Land die Lehre und die Studienbedingungen kontinuierlich und nachhaltig verbessern.

Warum braucht die Lehre in Deutschland einen Qualitätspakt?

Ravenstein: Der Qualitätspakt Lehre wurde schon sehr lange dringend angemahnt, um sich wissenschaftspolitisch nicht nur auf die Forschungsleistungen an den Universitäten zu fokussieren, sondern gleichermaßen die Qualität von Lehre und Studium weiterzuentwickeln. So gesehen, ist der „Qualitätspakt Lehre“ das notwendige und sinnvolle Pendant zur Exzellenzinitiative in der Forschung.

Wie wird das Geld in den kommenden fünf Jahren in Münster eingesetzt?

Ravenstein: Um die Qualität der Lehre nachhaltig verbessern zu können, ist in erster Linie eine bedarfsgerechte Personalausstattung notwendig. Wegen der in vielen Fächern an der WWU unzureichenden Betreuungsrelationen und des mit der Einführung der gestuften Studienstruktur



Dr. Marianne Ravenstein, Prorektorin für Lehre und studentische Angelegenheiten /
Pro-Rector for Teaching and Student Affairs

*For a new culture of teaching and learning
WWU is among the winning universities in the Quality Pact
for Teaching and sets up a Centre for University Teaching*

The Excellence Initiative for research is followed by the Quality Pact for Teaching: The German government and the regional states have committed themselves to investing around two billion euros until 2020 for better studying conditions and more quality in teaching. Of this amount, WWU is set to receive around 27 million euros between 2011 and 2016 – the highest level of funding in Germany.

The application in the competition for funding was drawn up by Dr. Marianne Ravenstein, Pro-Rector for Teaching and Student Affairs. And successfully so: when the German Minister of Education and Research, Prof. Annette Schavan, visits WWU in July she praises the “fantastic concept” entitled “knowledge.teaching.learning”.



Prof. Dr. Regina Jucks, wissenschaftliche Leiterin des ZHL / Director of the ZHL

wachsenden Bedarfs an intensiver Betreuung und Beratung können zusätzliche Stellen geschaffen werden. Insbesondere vor dem Hintergrund steigender Studierendenzahlen mit teilweise unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen leisten zusätzliche Lehrende sowie Tutoren- und Mentorenprogramme wichtige Beiträge zur Individualisierung der Hochschullehre, zur Vertiefung der Lehrinhalte sowie zur systematischen Erweiterung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen.

Frau Prof. Jucks, im Mittelpunkt der Förderlinie 2 steht an der WWU die Gründung des „Zentrums für Hochschullehre“ (ZHL), das seine Tätigkeit im Oktober 2011 aufgenommen hat. Was ist für

Sie das maßgebliche Kennzeichen qualitativ hochwertiger Lehre?

Jucks: Durch die Angebote des Zentrums für Hochschullehre kann die individuelle Lehrqualität verbessert werden. Das Wichtigste ist, dass die Lehre an der richtigen Stelle ankommt: bei den Studierenden. Erfolgreiche Lehre motiviert die jungen Menschen dazu, sich eigenständig mit Themen zu beschäftigen, neues Wissen zu erwerben und dieses selbstständig auszubauen.

Welche konkreten Maßnahmen halten Sie dabei für besonders wichtig?

Jucks: Von zentraler Bedeutung ist die Bereitstellung von mehr Personal für die Lehre, um

The Quality Pact for Teaching is divided up into three funding lines. Münster University will use most of the money – 20 million euros – in funding line 1 to improve the ratio of teachers looking after students, in particular in those subjects that are in great demand. This means, for example, that 14 new professorships will be created or filled early than planned in the case of imminent retirements. Numerous positions are also to be created at the non-professorial level below, as are those for student tutors. In funding line 2, the focus is on the further qualification of teaching staff, with the new Centre for University Teaching (ZHL). The money from the third funding line is to be used for optimising studying conditions in the introductory phase and improving the practical relevance of courses.

In this interview Pro-Rector Dr. Marianne Ravenstein and Prof. Regina Jucks, Director of the ZHL, talk about WWU's plans.

Dr. Ravenstein, what are the aims of the “knowledge.teaching.learning” programme?

Ravenstein: Münster University is determined to establish a new and lasting culture of teaching and learning. Our aim is to have an excellent quality of teaching. With the funding provided by the government and the regional states we will improve teaching and studying conditions here – in a continuous and lasting way.

Why does teaching in Germany need a Quality Pact?

Ravenstein: There had been urgent calls for a Quality Pact for Teaching for a long time – not only in order to focus on research achievements at universities, but also to further develop the quality both of teaching and of studying. Seen from this angle, the Quality

Pact for Teaching is a necessary and sensible counterpart to the Excellence Initiative in research.

How is the money going to be used in Münster in the coming five years?

Ravenstein: In order to make a lasting improvement to the quality of teaching, what is primarily needed is staffing levels suited to requirements. We can create additional positions to counteract the inadequate teacher-student ratios that exist in many subjects at WWU and to meet the growing need to provide intensive assistance and advice in the wake of the introduction of the Bachelor/Master structure. Against a background of growing numbers of students – in some cases with varying initial qualifications – both additional teaching staff and also tutoring and mentoring programmes make important contributions to more individual university teaching, a deepening of content taught and a systematic extension of subject-related competencies and wider skills.

Prof. Jucks, the focus of funding line 2 at WWU is the establishment of the Centre for University Teaching (ZHL), which commenced work in October 2011. What in your view is the decisive feature of high-quality teaching?

Jucks: Individual teaching quality can be improved as a result of what the Centre for University Teaching offers. The most important thing is that teaching is successful at the right place – for the students. Successful teaching motivates young people to look more deeply into issues by themselves, acquire new knowledge and then extend it independently.

Which specific measures do you consider to be particularly important in this respect?

Jucks: Providing more teaching staff is of major importance in improving the teacher-student ratio –

die Betreuungsrelation zu verbessern. Das ist auch der Schwerpunkt des Programms. Die Studierenden merken direkt, wenn sie mit nur 30 statt 60 Teilnehmern im Seminar sind. So werden bessere Rahmenbedingungen für die Lehre geschaffen, von denen alle Beteiligten – Studierende und Lehrende – profitieren.

Welche Rolle spielt das Zentrum für Hochschul-lehre dabei?

Jucks: Wir sind die erste Anlaufstelle für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WWU, die sich in der Lehre engagieren und Lehrveranstaltungen anbieten. Das ZHL macht einerseits angehendes Lehrpersonal durch das Kursprogramm und Workshops fit für die Lehre. Wir zeigen ihnen zum Beispiel, wie sie Lehre organisieren, ihr Lehrverhalten reflektieren, Prüfungen abnehmen oder Studierende beraten und motivieren. Andererseits beraten wir Lehrende zu individuellen lehrbezogenen Fragen und unterstützen den Austausch zwischen den Lehrenden der WWU.

Glauben Sie, dass Sie selber gute Lehre machen?

Jucks: Wir bekommen durch die Lehrevaluation seit Ende der 90er-Jahre in jedem Semester die harten Daten geliefert. Demnach biete ich gute Lehre an. Ich selbst bin aber nur selten zufrieden – ich sehe immer Möglichkeiten, meine Lehre zu verbessern.

Frau Dr. Ravenstein, was sind Ihrer Meinung nach die besonderen Stärken der WWU in der Lehre?

Ravenstein: Die WWU genießt eine hohe Reputation als erfolgreiche Lehr- und Lernuniversität, wobei die Studienstruktur konsequent auf die international anerkannten Bachelor- und Masterabschlüsse umgestellt wurde. Die besonderen Stärken liegen dabei in forschungsorientierten Studienprogrammen, denn nur forschungsorientierte Lehre und forschungsgeleitetes Lernen vermitteln wissenschaftlich fundierte Urteilsfähigkeit und explizit darauf gegründete Handlungs- und Problemlösungskompetenz. Die WWU verfolgt das übergreifende Ziel, die Bedeutung exzellenter Lehre für das Profil der WWU weiter zu stärken und so den Stellenwert der Lehre auf allen Ebenen zu steigern.

Wie geht es nach den sechs Jahren „Qualitätspakt Lehre“ weiter?

Ravenstein: Der Bund stellt im Zeitraum von 2011 bis 2020 insgesamt rund zwei Milliarden Euro zur Verfügung – ein in der Geschichte der deutschen Hochschulpolitik beispielloses Engagement für die Hochschullehre. Die Universität Münster wird sich selbstverständlich mit einem Verlängerungsantrag in der zweiten Auswahlrunde für eine vierjährige Förderungsdauer beteiligen. Die WWU ist entschlossen und vorbereitet, eine neue und dauerhafte Lehr- und Lernkultur zu entwickeln und so ihrer weitreichenden Verantwortung in der Lehre dauerhaft gerecht zu werden.



and this is also the focus of the programme. Students notice immediately if there are 30 of them in a seminar instead of 60. Better teaching conditions will be created, with everyone involved benefiting from them – students and teachers alike.

What role does the Centre for University Teaching play in this?

Jucks: We're the first place to contact for WWU staff who are involved in research and also committed to teaching. On the one hand, the ZHL provides prospective teachers with teaching skills through the programme of courses and workshops it offers. For example, we show them how to organise their teaching and get them to think about the way they teach and examine students or how they advise and motivate them. On the other hand, we advise teachers on individual, teaching-related issues and support exchanges between WWU teachers.

Do you think that you personally are a good teacher?

Jucks: Since the late 1990s we have been getting the hard data in the form of teaching evaluations

in each semester. These tell me that my teaching is good. Personally, however, I'm rarely satisfied. I always see possibilities of improving my teaching.

Dr. Ravenstein, what do think are the particular teaching strengths that WWU has?

Ravenstein: WWU has a good reputation as a university offering successful teaching and learning. At the same time, the structure of studies has been systematically changed over to the internationally recognised Bachelor and Master degrees. The particular strengths we have are in study programmes geared to research, because only teaching oriented to, and learning guided by, research can teach students to develop academically sound powers of judgement and, explicitly based on these, problem-solving skills and responsibility. The overarching aim that WWU pursues is to further strengthen the significance of excellent teaching for the university's profile and thus increase the importance of teaching at all levels.

What happens after the six years of the Quality Pact for Teaching?

Ravenstein: Between 2011 and 2020 the state will be providing a total of around two billion euros, which marks a commitment to university teaching unparalleled in the history of German tertiary education. Münster University will of course be making an application to have its funding extended for another four years when the second round of selections starts. WWU is determined – and ready – to develop a new and lasting culture of teaching and learning and shoulder its responsibilities long-term in the field of teaching.

Herzlich willkommen!

WWU bereitet sich auf steigende Zahl Studierender vor

Ende der Wehrpflicht, doppelte Abiturjahrgänge in Niedersachsen: Die Studierendenzahlen in NRW steigen deutlich an. Das wird sich auch so schnell nicht ändern, denn zum Wintersemester 2013/2014 werden die doppelten Abiturjahrgänge des Landes Nordrhein-Westfalen an die Hochschulen strömen. Als zweitgrößte Universität des Landes bereitet sich die WWU mit einem breiten Bündel an Maßnahmen darauf vor – um allen „Erstis“ einen guten Start in ihre akademischen Laufbahnen zu ermöglichen.

Die WWU schafft von 2011 bis 2015 rund 3.300 zusätzliche Plätze für Studienanfänger, womit die Universität ihre dem Land gegebenen Zusagen deutlich übererfüllt. Parallel dazu stellt die WWU zusätzliches Lehrpersonal ein und optimiert das Raumangebot durch eine verbesserte Auslastung und die Schaffung zusätzlicher Veranstaltungsräume.

Außerdem unterstützt die Zentrale Studienberatung (ZSB) der WWU Schüler aus Nordrhein-Westfalen dabei, sich frühzeitig, differenziert und praxisnah mit dem Thema Studium auseinanderzusetzen.

„Wir möchten die Jugendlichen über ihre Möglichkeiten informieren, ihnen Sorgen bezüglich der Studienfinanzierung nehmen und sie vor allem beruhigen“, erklärt Peter Schott, Leiter der ZSB, dessen Beraterteam ebenfalls verstärkt wurde. Auch die Präsenz in Schulen und auf Messen wird ausgebaut. Die ZSB initiiert darüber hinaus eine Vortragsreihe, die sich direkt an Studieninteressierte ab dem 11. Schuljahr sowie ihre Eltern und Lehrer richtet. Darin beantworten die Studienberater allgemeine Fragen zur Suche nach dem passenden Studienfach und informieren über einzelne Studienfächer.

Die WWU verzeichnet bei den 5.630 „Erstis“ ein Plus von knapp 20 Prozent gegenüber dem vorhergehenden Jahr. Insgesamt studieren damit inklusive der Gast- und Zweithörer etwa 39.000 junge Menschen an der Universität.

Welcome to Münster!

WWU prepares for rising number of students

The end to military conscription, double the number of school leavers in Lower Saxony: the number of students in North Rhine-Westphalia shows a marked increase. Nor can any change in the situation can be expected in the near future, as in two years there will be twice as many school-leavers in North Rhine-Westphalia (NRW) too, many of them heading for the state's universities for the winter semester of 2013/2014. As NRW's second-largest university, WWU prepares for this with a broad range of measures to enable all "freshers" to make a good start to their academic careers.*

From 2011 to 2015 WWU is creating around 3,300 new places for new students, which means that the university is well exceeding the assurances it has given to the government of NRW. Parallel to this, WWU is recruiting new teaching staff and optimising the number of rooms available by a better utilisation of existing rooms and the creation of additional ones.

In addition, WWU's Central Students Advisory Office (ZSB) is assisting students from NRW to start thinking about their studies in good time, considering various options and with practical relevance in mind. "We want to inform young people about the possibilities open to them, allay any worries they may have as far as financing their studies is concerned and, above all, reassure them," explains Peter Schott, the head of the ZSB, whose team of advisers has also been increased. The ZSB's presence in schools and at relevant fairs is also being increased. Moreover, it is initiating a series of talks in schools for the benefit not only of 16- and 17-year-olds who are interested in going to university, but also of parents and teachers. In these talks the study advisers answer general questions on looking for the right subject to study as well as providing information on individual subjects.

With 5,630 "freshers" WWU records an increase of about 20 per cent over the previous year. A total of around 39,000 young people are now studying at the university, including guest students and visiting students.

** As a result of a statutory reduction, from 9 to 8, in the number of years required to be spent at secondary school to obtain the higher school-leaving certificate. The change means that there is one year in which two years of students leave school at the same time.*



Ein ausgezeichnetes Beispiel Gütesiegel für „exzellente Studienqualität“ an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der WWU

Die amerikanische „Association to Advance Collegiate Schools of Business“ (AACSB) verleiht der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät das Gütesiegel der AACSB-Akkreditierung – als fünfter Hochschule in Deutschland.

Die AACSB mit Sitz in Tampa/Florida ist die weltweit bedeutendste internationale Akkreditierungsorganisation im Bereich Wirtschaftswissenschaften. Bis heute akkreditierte sie rund 620 Bildungsinstitutionen in 38 Ländern, davon 50 in Europa. Die Akkreditierung ist das Ergebnis einer umfassenden Überprüfung. Dazu musste sich die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der WWU einem Evaluationsverfahren unterziehen und insgesamt 21 Qualitätsstandards erfüllen. Die Hauptschwerpunkte waren: optimale

Einsetzung aller Ressourcen bei der Wissensvermittlung, exzellente Qualifikation der Lehrenden, ständiger Austausch der Lehrenden und Studierenden, Erfüllung der Lernziele in den Studiengängen durch die Absolventen.

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung aus den USA, die die hohe Qualität unserer Fakultät und unserer Studienprogramme bekräftigt“, betont Prof. Dr. Thomas Apolte, Dekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Das international angesehene Gütesiegel unterstreiche die erfolgreiche Zusammenarbeit des Fachbereichs und der Universitätsleitung bei ihrem Ziel, die Qualität von Lehre und Forschung zu sichern und zu steigern.

An excellent example Seal of Quality for “excellent quality of studies” at the Department of Economics at WWU

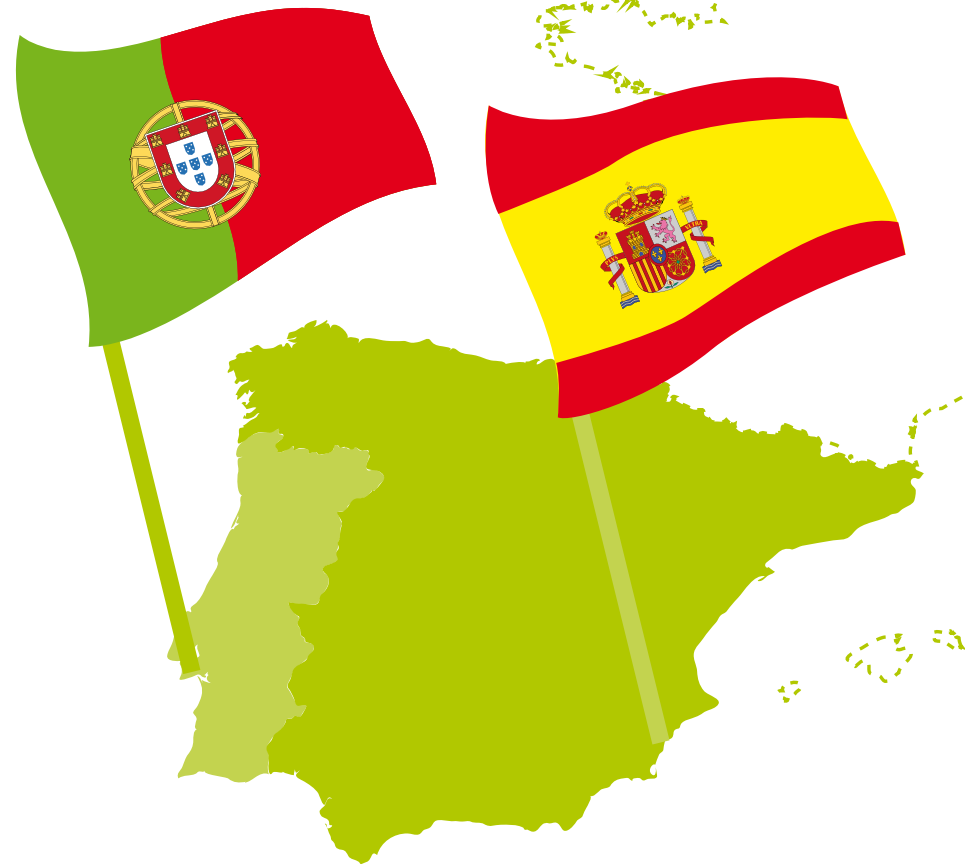
The American “Association to Advance Collegiate Schools of Business” (AACSB) awards the Seal of Quality of AACSB accreditation to the Department of Economics – the fifth German university to receive it.

The AACSB, based in Tampa/Florida, is the world’s most important international accreditation organisation in the field of economics. So far it has accredited around 620 educational establishments in 38 countries – 50 in Europe. The accreditation is the result of a comprehensive review, in which the Department of Economics at WWU had to undergo an evaluation procedure and meet a total of 21 quality standards. The main focuses were on

the optimum use of resources for teaching, excellent qualifications of the teaching staff, constant exchanges between teachers and students, and students reaching learning targets in individual courses.

“We’re delighted to receive this award from the USA,” says Prof. Thomas Apolte, the Dean of the Faculty of Economics. “It confirms the high quality we have in our faculty and our study programmes.” The Seal of Quality, he says, which is highly regarded internationally, underlines the successful cooperation between the department and the university management in the overall aim to secure and increase the quality of teaching and research.





Herausragende internationale Perspektiven EU-Förderung für den Studiengang „Geospatial Technologies“

Das Exzellenzprogramm Erasmus Mundus fördert herausragende internationale Masterstudiengänge. Im bundesweit harten Wettbewerb um die Fördermittel sind nur 30 von 177 Anträgen erfolgreich – einer davon ist der Masterstudiengang „Geospatial Technologies“ am Institut für Geoinformatik der WWU.

Das Masterprogramm wurde 2007 eingeführt und erhielt damals bereits eine erste Förderung von 3,5 Millionen Euro von der Europäischen Kommission. Mit dem Geld werden Stipendien der

teilnehmenden Studierenden finanziert. Dank der zweiten Fördersumme von etwa 2,5 Millionen Euro werden weitere fünf Jahrgänge von Studierenden unterstützt. Das Institut für Geoinformatik ist einer der wenigen deutschen Koordinatoren im Erasmus-Mundus-Programm. Es bietet den Studiengang gemeinsam mit der Universidade Nova de Lisboa (Portugal) und der Universitat Jaume I (Spanien) an. „Dieser Studiengang hat wesentlich zur Internationalisierung am Institut beigetragen. Mehr als 30 Nationalitäten aus aller Welt waren bisher vertreten, und der Umgang

mit einer solch vielfältigen Studierendenschaft macht viel Freude“, betont Dr. Christoph Brox, Koordinator des Studiengangs.

Voraussetzung für das englischsprachige Studium ist ein Bachelorabschluss in einem Anwendungsgebiet der Geoinformatik, zum Beispiel Umweltwissenschaften, Landschaftsplanung oder Agrarwissenschaften. Der Studiengang richtet sich jedoch nicht nur an frischgebackene Universitätsabsolventen aus der ganzen Welt, sondern auch an Berufstätige, die ihr Wissen in Geoinformationstechnologien erweitern wollen.

Outstanding international prospects EU funding for the “Geospatial Technologies” course

The Erasmus Mundus Excellence Programme provides funding for outstanding international Masters courses. In the tough competition which exists nationwide for funding, only 30 out of 177 applications are successful. One of these is the “Geospatial Technologies” Masters course at WWU’s Institute of Geoinformatics.

The Masters programme was introduced in 2007 and at that time it received initial funding of 3.5 million euros from the European Commission. The money is used to provide grants to students taking part. Thanks to the second lot of funding, amounting to around 2.5 million euros, a further five years’ intake of students will be assisted.

The Institute of Geoinformatics is one of the few German coordinators in the Erasmus Mundus programme. It offers the course together with Universidade Nova de Lisboa (Portugal) and Universitat Jaume I (Spain). “This course of study has made a significant contribution to internationalisation at the Institute,” says Dr. Christoph Brox, the course coordinator. “More than 30 nationalities from all over the world have been represented so far – and working with such a variety of students is a source of great pleasure.”

The requirement for embarking on the course of study, which is held in English, is a Bachelor degree in one of the fields of application of Geoinformatics, e.g. environmental studies, landscape planning or agricultural studies. However, the course is designed not only for graduates fresh from university, but also for people at work who wish to extend their knowledge of geo-information technologies.

Abschluss in Physik und Fisica Avanzada WWU und Universität Sevilla konzipieren gemeinsames Masterprogramm

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) bewilligt dem Fachbereich Physik der WWU 10.000 Euro für die Entwicklung eines deutsch-spanischen Masterabschlusses.

Bereits seit 2008 bieten die Universitäten Münster und Sevilla ein gemeinsames Diplom an. Nach der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse muss der Studiengang neu konzipiert werden. Dafür stellt der DAAD Fördergelder zur Verfügung, die aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) mitfinanziert werden.

Aufbauend auf den bisherigen Erfahrungen wird ein neues Doppelabschluss-Programm vorbereitet, in dessen Rahmen neben dem Grad des Master of Science in Physik gleichzeitig ein spanischer Máster Universitario en Fisica Avanzada erworben werden kann. Nach Genehmigung des Programms durch die Gremien beider Universitäten sollen ab dem Wintersemester 2012/2013 die ersten Studierenden mit dem Studiengang beginnen.

Degree in physics and fisica avanzada WWU and Seville University draw up joint Masters programme

The German Academic Exchange Service (DAAD) grants 10,000 euros to the Department of Physics at WWU for the development of a joint German-Spanish Masters degree.

The Universities of Münster and Seville have been offering a joint diploma since 2008. However, after the changeover to Bachelor and Masters degrees the course has to be redesigned. For this purpose the DAAD makes funding available which is co-financed by money from the German Ministry of Education

and Research (BFMB). Building on experience made so far, a new double degree programme is prepared which enables course participants to obtain not only a Master of Science in physics, but also, at the same time, a Spanish Máster Universitario en Fisica Avanzada. After the programme has been approved by the appropriate bodies at both universities, the first students are due to begin their courses in the winter semester 2012/2013.



Silbernes Jubiläum 25 Jahre „Studium im Alter“ an der WWU

Seit 25 Jahren bietet die WWU das Programm „Studium im Alter“ an – und der Zuspruch ist größer denn je: Die Studierendenzahlen haben sich von anfangs 200 auf heute 2.000 verzehnfacht. Der Altersdurchschnitt der Teilnehmer liegt bei 66 Jahren. Das beliebteste Fach ist Theologie, gefolgt von Geschichte, Politik, Soziologie und Literaturwissenschaft. Im Juni laden die Kontaktstelle Studium im Alter der WWU und Münster Marketing zum „ALTERnativ“-Tag ein, an dem sich rund 500 interessierte „ältere Semester“ über das Programm und den Uni-Alltag informieren.

Silver anniversary 25 years of the “University of the Third Age” at WWU

For 25 years now WWU has been offering a programme for the “University of the Third Age” – and it is more popular than ever. The number of students has risen tenfold, from 200 at the beginning to 2.000 today. The average age of participants is 66, and the most popular subject is Theology, followed by History, Politics, Sociology and Literary Studies. In June the University of the Third Age contact office at WWU and Münster Marketing held an open day at which 500 senior citizens were able to gain information on the programme and on daily life at the university.

Klangvolle Namen

Prominente Lehrende an der WWU

› Die Musikhochschule der WWU ernennt den populären Musiker und Entertainer **Götz Alsmann** zum Honorarprofessor. Der Münsteraner hatte ab 1977 an der WWU Germanistik, Publizistik und Musikwissenschaft studiert; 1985 schloss er seine musikwissenschaftliche Promotion zum Doktor der Philosophie ab. Der Fachbereichsrat der Musikhochschule begründet seine Entscheidung vor allem mit der Kreativität des Künstlers, seiner Liebe zur Musik und seiner beeindruckenden Vielseitigkeit. „Mit Dr. Götz Alsmann gewinnt die Musikhochschule eine für die Ausbildung exzellent und äußerst qualifizierte Persönlichkeit“, betont Prof. Michael Keller, Dekan der Musikhochschule.



TITUS DITTMANN

› **Dr. Berthold Tillmann**, ehemaliger Oberbürgermeister von Münster, ist neuer Honorarprofessor am Institut für Politikwissenschaft der WWU. Der Dekan des Fachbereichs Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Prof. Dr. Volker Gehrau, freut sich, den CDU-Politiker zu seinen Hochschullehrern zählen zu können: „Dr. Tillmann wird durch seine vielfältigen Kontakte den Austausch zwischen Wissenschaft und gesellschaftlicher Praxis stärken.“ Berthold Tillmann studierte von 1969 bis 1974 Soziologie, Politikwissenschaft, Psychologie und Erziehungswissenschaft an der WWU und wurde 1984 promoviert. Seit 1980 war er in verschiedenen Positionen in der Stadtverwaltung von Münster beschäftigt. Bei den Kommunalwahlen 1999 gewann er die damals erste Direktwahl zum Oberbürgermeister; bis 2009 war er Stadtoberhaupt der westfälischen Metropole.

› Seit Beginn des Wintersemesters 2011/2012 hat der Unternehmer und „Skateboard-Pionier“ **Titus Dittmann** einen Lehrauftrag am Institut für Sportwissenschaft der WWU. Der „Entrepreneur des Jahres“ 2001 und Träger des NRW-Verdienstordens unterrichtet Studierende zum Thema Skateboard in Theorie und Praxis. Dabei beleuchtet der 62-Jährige, der an der WWU Sport und Geografie auf Lehramt studiert hat, vor allem die soziologischen und jugendkulturellen Aspekte des Skateboardings.

Illustrious names

Celebrity teachers at WWU

› *The Conservatory of Music at WWU appoints the popular musician and entertainer Götz Alsmann an honorary professor. Born in Münster, Alsmann started studying German, Journalism and Music at WWU in 1977. In 1985 he completed his PhD in music. In its announcement, the Department Council at the Music Conservatory cites above all Alsmann's creativity, his love of music and his impressive versatility. "In Dr. Götz Alsmann the Music Conservatory is gaining an excellent, highly qualified teacher," says Prof. Michael Keller, the Dean of the Music Conservatory.*



Prof. Michael Keller (r.), Dekan der Musikhochschule / Dean of the Music Conservatory und / and

DR. GÖTZ ALSMANN

conservative CDU party, among his university teachers. "With the variety of contacts he has, Dr. Tillmann will strengthen links between the academic world and social praxis," says Gehrau. Berthold Tillmann studied Sociology, Politics, Psychology and Educational Science at WWU from 1969 to 1974, and gained his doctorate in 1984. From 1980 onwards he was employed in various positions in the municipal administration in Münster. In the 1999 local elections he won what was then the first direct election to the office of mayor – a position he retained in the Westphalian city until 2009.

› *Skateboard pioneer and businessman Titus Dittmann has held a teaching position at the Institute of Sports Science at WWU since the beginning of the winter semester 2011/2012. The "Businessman of the Year" 2001 and recipient of the North Rhine-Westphalian Order of Merit teaches students about skateboarding in theory and practice. In doing so, the 62-year-old Dittmann, who studied at WWU to be a teacher of Sport and Geography, illuminates in particular the sociological and youth culture aspects of skateboarding.*



Prof. Dr. Volker Gehrau, Dekan / Dean, Prof. Gabriele Wilde, Institutsdirektorin / Institute Director (v.l. / from left) und / and

Dr. Berthold Tillmann

› *Dr. Berthold Tillmann, a former mayor of Münster, is a new honorary professor at the Institute of Political Science at WWU. The Dean of the Department of Education and Social Sciences, Prof. Volker Gehrau, is delighted to be able to number Tillmann, a member of the*

zahlen und fakten //

› Zahl der Studierenden nach Fachbereichen
Number of students by department

	Studierende insgesamt		
	männlich	weiblich	insgesamt
FB 01 – Evangelische Theologie	327	567	894
FB 02 – Katholische Theologie	638	743	1.381
FB 03 – Rechtswissenschaft	2.319	2.295	4.614
FB 04 – Wirtschaftswissenschaften	2.897	1.595	4.492
FB 05 – Medizin	1.195	1.741	2.936
FB 06 – Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften	1.459	2.410	3.869
FB 07 – Psychologie und Sportwissenschaft	674	1.068	1.742
FB 08 – Geschichte/Philosophie	1.774	1.775	3.549
FB 09 – Philologie	1.448	3.730	5.178
FB 10 – Mathematik und Informatik	1.422	1.014	2.436
FB 11 – Physik	962	377	1.339
FB 12 – Chemie und Pharmazie	1.446	1.356	2.802
FB 13 – Biologie	591	1.045	1.636
FB 14 – Geowissenschaften	972	651	1.623
FB 15 – Musikhochschule	96	149	245
nicht zugeordnete Studiengänge	90	202	292
insgesamt	18.310	20.718	39.028

› Studienanfänger nach angestrebter Abschlussprüfung nach
Maßgabe des ersten Studienfachs (nur ordentlich Studierende)
New students by desired degree complying with stipulations for first subject

Angestrebte Abschlussprüfung	Studienjahr (Sommersemester und nachfolgendes Wintersemester)		
	2003	2007	2011
Diplom	2.494	395	0
Staatsexamen	969	1.059	1.174
Kirchl. Abschl. + Lizentiat	51	120	422
Magister	1.536	27	0
Promotion	91	450	496
Ein-Fach-Bachelor	284	1.984	3.086
Bachelor (BA – 2 HF, soweit nicht Lehramt)*	·	321	641
Master	14	112	1.281
Weiterbildungsmaster**	·	·	34
Sonstige	624	465	494
LA Primarstufe/LA GHR, G/BA KJ (G)	497	217	261
LA Sekundarstufe I/LA GHR, HRGe/BA KJ (HRGe)	383	183	291
LA Sekundarstufe II/I/LA Gym/Ges/BA – 2 HF	1.359	812	1.496
Lehramt insgesamt	2.239	1.212	2.048
Master of Education G	·	·	192
Master of Education HRGe	·	·	130
Master of Education GyGe/BAB/BK2F/BB	·	·	433
Master of Education insgesamt	·	·	755
Universität insgesamt	8.302	6.145	10.431
Bachelor Musik	·	16	17
Master Musik	·	·	23
Dipl.-Musiker	·	0	0
Dipl.-Musiklehrer	·	0	0
Uni insg. + Musikhochschule	8.302	6.161	10.471

· Kein Studienangebot an der WWU Münster.
* Auf Basis empirischer Analysen der Studierenden in den polyvalenten Zwei-Fach-Bachelorstudiengängen wurden bei Evang. Religionslehre, Kath. Religionslehre, Geschichte, Anglistik/Amerikanistik, Germanistik und Romanische Philologie je ein Fünftel der Studierenden sowie bei Religionswissenschaft, Ökonomik, Politikwissenschaft, Soziologie, Archäologie-Geschichte-Landschaft, Klassische und Frühchristliche Archäologie, Kunstgeschichte, Kultur- und Sozialanthropologie, Musikwissenschaft, Regionalstudien Ostmitteleuropa, Arabisch-Islamische Kultur, Antike Kulturen Ägyptens und Vorderasiens, Niederlande-Deutschland-Studien, Skandinavistik, Chinastudien und Kommunikationswissenschaft sämtliche Studierenden berücksichtigt.
** Die Masterstudierenden in Weiterbildungsstudiengängen wurden zum Wintersemester 2009/2010 erstmals in die Studierendenstatistik der WWU Münster aufgenommen.

› Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen
nach Art der Abschlussprüfung
Number of degree passes by type of degree

Angestrebte Abschlussprüfung	Prüfungsjahr		
	2008	2009	2010
Magister	574	607	522
Staatsexamen	913	1.318	973
Diplom	1.156	1.200 ^r	1.164 ^r
Kirchliche Abschlussprüfung	4	9	12
Lizentiat	4	0	5
Promotion	734 ^r	694 ^r	791
LA Primarstufe	444	329	147
LA Sekundarstufe I	303	252	136
LA Sekundarstufe II, II/I	768	807	675
Ein-Fach-Bachelor (inkl. Bachelor Kern-/Ergänzungsfach)	413	690 ^r	1.140 ^r
Bachelor (BA – 2 HF)	227	806	727
Bachelor (BA KJ (G) und BA KJ (HRGe))	224	402	307
Master	128	128 ^r	150 ^r
Weiterbildungsmaster	·	·	105
LA Master Grundschulen	·	71	228
LA Master Haupt-, Real- u. Gesamtschulen	·	19	109
LA Master Gymnasien u. Gesamtschulen/Berufskollegs	·	·	128
Zertifikat	5	17	3
Insgesamt	5.897	7.349	7.322

· Kein Studienangebot an der WWU Münster.
r Interne Korrektur (Dez. 5.3).

Tel Aviv

WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER

Moskau / Moscow

Peking / Beijing

Kairo / Cairo





Weltweiter Wissensaustausch Internationale Forschungsprojekte der WWU

Im Zuge der Globalisierung wird die Forschung an der WWU immer internationaler. Zahlreiche Fachbereiche sind an Projekten beteiligt, die Wissenschaftler und Universitäten über Kontinente hinweg miteinander verbinden.

„Wissenschaftliche Forschung ist die Suche nach universellen Erkenntnissen und kennt heutzutage keine nationalen Grenzen mehr. Die zunehmende Internationalisierung der Forschung, vorangetrieben durch unsere Wissenschaftler, wird an der WWU seit Jahren durch einen stetigen Ausbau unserer Unterstützungsstrukturen gefördert“, erläutert Prof. Dr. Cornelia Denz, Prorektorin für Internationales und wissenschaftlichen Nachwuchs an der WWU, die Maßnahmen zur Förderung der weltweiten Vernetzung von Projekten. „Neben der Wissenschaft, die Münster weltweit sichtbar macht, gibt es auch einen wichtigen menschlichen Effekt: Indem wir uns mit Forschern auf der ganzen Welt austauschen, diese besuchen oder als unsere Gäste in Münster empfangen, knüpfen wir auch auf ganz persönlicher Ebene Kontakte, die uns alle weiterbringen“, so Prof. Denz. „Sehr wichtig ist uns die Karriere junger Nachwuchswissenschaftler, die wir im Rahmen von internationalen Forschungsaktivitäten – besonders in internationalen Graduiertenschulen – strukturiert fördern.“

Beispielhaft für die zahlreichen internationalen Projekte, an denen die WWU beteiligt ist, stellen wir hier einige der 2011 neu vereinbarten oder gestarteten Forschungsvorhaben vor.

Deutsch-indisches Pilotprojekt entwickelt umweltverträglichen Pflanzenschutz

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert über vier Jahre das erste deutsch-

indische Verbundprojekt nach dem „2+2-Prinzip“. Danach arbeiten zwei Länderteams zusammen, die sich je aus einem universitären und einem industriellen Partner zusammensetzen. Deutscher Partner aus der Wissenschaft ist dabei Prof. Dr. Bruno Moerschbacher vom Institut für Biologie und Biotechnologie der Pflanzen an der WWU. Das BMBF stellt den deutschen Partnern insgesamt rund 1,2 Millionen Euro zur Verfügung.

Gemeinsam wollen die beteiligten Einrichtungen umweltverträgliche Pflanzenschutzmittel entwickeln, die für ressourcenschwache Farmer in ländlichen Regionen Indiens, aber zum Beispiel auch in Afrika und Südamerika zugänglich und erschwinglich sind. Prof. Moerschbacher arbeitet seit Jahren an der Entwicklung von Pflanzenschutzpräparaten auf der Basis von Chitosan, einem Polysaccharid, das aus dem Chitin von Krabbenschalen gewonnen werden kann. Die Projektpartner wollen eine Kombination aus allen drei wirksamen Komponenten – Kupfer, Chitosan und biologischen Bekämpfungsmaßnahmen („Biocontrol Agents“, BCA) – entwickeln. Nach den Abkürzungen dieser drei Komponenten ist das Projekt benannt: „CuChi-BCA“.

Deutsch-chinesisches Projekt erforscht Chancen und Risiken der Nanomedizin

Ebenfalls vom BMBF bewilligt wird ein internationales Projekt zur Nanomedizin, das vom Zentrum für Nanotechnologie der WWU (CeNTech) und Forschergruppen der chinesischen Akademie der Wissenschaften (CAS) durchgeführt wird. Während der dreijährigen Förderung wollen die beteiligten Arbeitsgruppen mögliche Risiken untersuchen, die die Anwendung von Nanomaterialien in der Medizin haben kann. Zugleich



Global exchange of knowledge International research projects at WWU

Globalisation is making research at WWU ever more international. Many university departments are involved in projects which link up academics and universities across the continents.

“Academic research is the search for universal insights, and today it no longer recognises national boundaries. The increasing internationalisation of research, driven by our academics, has been promoted for years at WWU through a constant expansion of our supporting structures,” is how Prof. Cornelia Denz, Pro-Rector for International Affairs and Junior Academics at WWU, explains the measures advancing the worldwide networking of projects. “Apart from the academic aspects which make Münster visible worldwide, there is also an important human effect: when we talk with researchers from all over the world, visit them or welcome them to Münster as

our guests, at a very personal level we make contacts that take us all forward,” says Prof. Denz. “Something that is very important to us is junior academics’ careers – which we promote in a structured way in the context of international research activities, especially in international graduate schools. As examples of the many international projects which WWU is involved in, we would like to present here some of the research projects newly agreed on or begun in 2011.”

German-Indian pilot project develops environment-friendly pesticide

The German Ministry of Education and Research (BMBF) is funding the first joint German-Indian project over a period of four years along the lines of the “2+2 principle”. This involves two national teams working together which each consist of one

sollen international standardisierte Analyseverfahren entwickelt werden, um Anwender der Nanotechnologien sowie zuständige Gremien über mögliche Gefahren von Nanoteilchen informieren zu können. Das Vorhaben hat auf deutscher Seite ein finanzielles Volumen von rund 2,7 Millionen Euro und soll neben den wissenschaftlichen Ergebnissen auch zur Steigerung der internationalen Sichtbarkeit der nano-biomedizinischen Forschung und Entwicklung in Münster beitragen. Das Projekt nennt sich „MINAC“ – Mechanismen der Interaktion von Nanopartikeln und Zellen – und schließt weitere Beteiligte aus Wissenschaft und Industrie beider Länder ein.

Deutsch-russische Forschung zum Klima- und Landnutzungswandel in Sibirien

„SASCHA“ ist der Titel eines deutsch-russischen Forschungsprojekts zur nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen in Westsibirien. Durch den Klimawandel und eine Ausweitung von Agrarflächen in Sibirien befürchten die Forscher erhebliche negative Effekte, die auch globale Auswirkungen haben, beispielsweise durch die

Freisetzung von Treibhausgasen. Sie wollen daher in den kommenden fünf Jahren Konzepte für eine nachhaltige Landnutzung erarbeiten, um diesen Herausforderungen zu begegnen. Das BMBF stellt dafür 3,8 Millionen Euro zur Verfügung. SASCHA steht für „Sustainable land management and adaptation strategies to climate change for the Western Siberian corn-belt“. Prof. Dr. Norbert Hölzel vom Institut für Landschaftsökologie der WWU koordiniert das Verbundprojekt, an dem verschiedene Partner aus Deutschland und Russland beteiligt sind; die münsterschen Landschaftsökologen erhalten gut 1,8 Millionen Euro aus der Fördersumme.

Internationales Forschungsnetzwerk zur Erforschung „vernachlässigter Erkrankungen“

Weltweit leiden etwa eine Milliarde Menschen unter mindestens einer von 13 lebensbedrohlichen Erkrankungen, die von der Weltgesundheitsbehörde als „vernachlässigt“ eingestuft werden. Dazu gehören etwa die Chagas-Krankheit und die Afrikanische Schlafkrankheit. Bei einem interdisziplinären deutsch-brasilianischen Workshop an der WWU wird ein internationales Forschungsnetzwerk zur Bekämpfung dieser Krankheiten gegründet.

Das Netzwerk „Naturstoffe gegen vernachlässigte Krankheiten“ reagiert damit auf die Tatsache, dass die Entwicklung von Wirkstoffen gegen eine Reihe von Krankheiten sich für die Pharmakonzerne wirtschaftlich nicht rechnet. Gemeinsam mit Non-Profit-Organisationen wollen die Wissenschaftler die Entwicklungskosten für neue Medikamente reduzieren und damit für die Vermarktung durch Pharmafirmen attraktiv machen. Der Workshop in Münster wurde finanziell durch die Universität, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und durch die Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft unterstützt.

person from university and one from industry. The German partner from the university is Prof. Bruno Moerschbacher from the Institute of Biology and Biotechnology of Plants at WWU. The BMBF is making a total of around 1.2 million euros available to the German partners.

The institutes involved plan to jointly develop environment-friendly pesticides which are available to, and affordable for, farmers low in resources – not only in rural areas of India, but also in Africa and South America. Prof. Moerschbacher has been working for years on the development of pesticides on the basis of chitosan, a polysaccharide that can be obtained from the chitin found in shrimp shells. The project partners plan to develop a combination from all three active components – copper, chitosan and biocontrol agents (BCA). The project is named after the abbreviations of these three components: CuChi-BCA

German-Chinese project researches into opportunities and risks of nano-medicine
The BMBF has also approved an international nano-medicine project that is being carried out by the Centre for Nano-Technology (CeNTech) at WWU and research groups at the Chinese Academy of Sciences (CAS). During the three-year period of funding, the working groups involved plan to in-

vestigate the possible risks which the application of nano-materials in medicine can have. At the same time, internationally standardised analytical procedures are to be developed to inform both users of nano-technologies and relevant bodies about the possible dangers of nano-particles. On the German side the project has a financial volume of around 2.7 million euros and, apart from the scientific results, it is designed to help increase the international visibility of nano-biomedical research and development in Münster. The project is called “MINAC” – Mechanisms for the Interaction of Nano-Particles and Cells – and it also includes other participants from science and industry in both countries.

German-Russian research on climate change and changes in land use in Siberia

“SASCHA” is the name of a German-Russian research project on the sustainable use of natural resources in western Siberia. As a result of climate change and an extension of agricultural areas in Siberia, the researchers fear considerable negative effects which also have global consequences, for example through the release of greenhouse gases. Therefore in the coming five years they want to draw up concepts for sustainable land use to meet these challenges. The BMBF is making 3.8 million euros available for the project.

“SASCHA” stands for “Sustainable land management and adaptation strategies to climate change for the western Siberian corn-belt”. Prof. Norbert Hölzel from the Institute of Landscape Ecology at WWU is coordinating the joint project, in which various partners from Germany and Russia are involved. The Institute of Landscape Ecology is receiving around 1.8 million euros of the total funding.





Deutsch-afrikanischer Forschungsverbund stellt „vernachlässigte Erkrankungen“ in den Fokus

Ebenfalls um die Erforschung „vernachlässigter Krankheiten“ geht es den Wissenschaftlern aus Münster und Afrika, die sich im Juni 2011 erstmals an der WWU treffen. Die Experten aus den Fachbereichen Pharmazie, Medizin und Biologie wollen in einem neuen Projekt nach Wirkstoffen gegen sogenannte vernachlässigte Erkrankungen suchen. Gemeinsam bereiten die Wissenschaftler aus Münster und aus Ghana, Kamerun, Nigeria und dem Sudan einen Antrag auf umfangreichere Fördermittel zur Unterstützung der weiteren Aktivitäten vor.

Biologen aus Deutschland, Israel und Ägypten starten trilaterales Forschungsprojekt

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt ein neues trilaterales Forschungsprojekt, an dem Biologen aus Israel, Ägypten und Deutschland beteiligt sind. Unter der Leitung von Prof. Dr. Bettina Tudzynski vom Institut für Biologie und Biotechnologie der Pflanzen (IBBP)

der WWU Münster untersucht die Forschergruppe die molekularen Mechanismen, die bei durch Pilze verursachten Pflanzenkrankheiten eine Rolle spielen. Ziel ist die Entwicklung alternativer Bekämpfungsstrategien. Ein weiterer Schwerpunkt der Kooperation liegt auf der Ausbildung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Das sogenannte trilaterale Programm der DFG soll einen Beitrag leisten zur langfristigen Etablierung von Forschungsk Kooperationen zwischen Israel und seinen arabischen Nachbarn. Bisher gibt es ausschließlich Projekte mit palästinensischen Universitäten. Mit dem neuen Projekt ist es zum ersten Mal gelungen, auch ägyptische Partner mit ins Boot zu holen. Beteiligt sind – neben den Münsteranern – Wissenschaftler der Universität Tel Aviv und des Agrarforschungszentrums „Volcani Center“ in Beth Dagan (Israel), der Universität Kairo (Ägypten) und des Helmholtz-Zentrums (Institute of Bioinformatics and Systems Biology) in München.

Prof. Dr. Stephan Ludwig, Prorektor für Forschung / Pro-Rector for Research mit Biologen aus Deutschland, Israel und Ägypten / with Biologists from Germany, Israel and Egypt



International research network to investigate “neglected diseases”

About one billion people worldwide suffer from at least one of 13 life-threatening diseases which have been classified as “neglected” by the World Health Organisation. These diseases include, for example, the chagas disease and African sleeping sickness. An international research network to fight these diseases is set up at an interdisciplinary German-Brazilian workshop at WWU.

The network, entitled “Natural materials against neglected diseases”, is reacting to the fact that developing active agents to combat a whole series of diseases does not make economic sense for pharmaceutical companies. Together with non-profit organisations, the scientists want to reduce the development costs for new medicines and thereby make them attractive enough for pharmaceutical companies to market them. The workshop in Münster received financial assistance from the University, the German Ministry of Education and Research and the German Pharmaceutical Society.

German-African research group focuses on “neglected diseases”

Scientists from Münster and Africa who hold their first meeting at WWU in 2011 are also concerned with research into “neglected diseases”. In a newly established project these experts from the Departments of Pharmacy, Medicine and Biology aim to search

for active agents to combat so-called “neglected diseases”. The scientists from Münster, Ghana, Cameroon, Nigeria and the Sudan jointly prepare an application for greater funding to support further activities.

Biologists from Germany, Israel and Egypt start trilateral research project

The German Research Foundation (DFG) supports a new trilateral research project involving biologists from Israel, Egypt and Germany. Headed by Prof. Bettina Tudzynski from the Institute of Biology and Biotechnology of Plants (IBBP) at WWU, the research group investigates the molecular mechanisms which play a role in plant diseases caused by fungi. The objective is to develop alternative strategies for combating them. Another focus of the collaboration is training and assistance for junior academics.

The so-called trilateral programme of the DFG is aimed at helping to establish long-term research collaboration between Israel and its Arab neighbours. So far there have been projects only with Palestinian universities. This new project means that it is the first time that it has been possible to get Egyptian partners on board. Those involved in the project are, in addition to the members from Münster, scientists from Tel Aviv University and the Volcani agricultural research centre in Beth Dagan (Israel), from the University of Cairo (Egypt) and from the Helmholtz Centre (Institute of Bioinformatics and Systems Biology) in Munich.



Partnerschaft in neuen Dimensionen

WWU baut Zusammenarbeit mit Universität Hyderabad aus

Schon seit 2009 arbeiten die Universitäten Münster und Hyderabad im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zusammen. Ein neues Abkommen weitet die enge Partnerschaft auf das Gebiet der Materialphysik aus.

Die Unterzeichnung findet im Rahmen der ersten deutsch-indischen Regierungskonsultationen in Delhi statt. Anwesend ist neben Prof. Dr. Gerhard Wilde, geschäftsführender Direktor des Instituts für Materialphysik der WWU, auch die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Annette Schavan.

Das neue Abkommen zielt darauf ab, durch einen Austausch von Studierenden und Mitarbeitern die Arbeiten der Physiker in Münster und Hyderabad zu stärken. Die Wissenschaftler wollen gemeinsam nanostrukturierte Materialien mit verbesserten oder neuen Eigenschaften herstellen. „Die Anwendungsmöglichkeiten liegen in der Medizintechnik – wie Prothesen oder Zahnersatz. Weitere Beispiele sind der Leichtbau oder Anwendungen unter extremen Bedingungen wie Tiefseebohrköpfe oder Stromabnehmer für Hochgeschwindigkeitszüge“, erläutert Gerhard Wilde.

Die Universität Hyderabad ist eine der führenden Universitäten Indiens. Als ein „Flaggschiff“ der Indien-Kooperationen der WWU gilt das 2009 gestartete erste deutsch-indische Graduiertenkolleg zum Thema „Molekulare und zelluläre

Zuckerbiologie und -chemie“. Darüber hinaus pflegt die WWU zahlreiche Kontakte mit weiteren indischen Forschungseinrichtungen, beispielsweise in den Bereichen Biologie, Chemie, Ethnologie, Medizin, Pharmazie, Physik, Politikwissenschaft, Geoinformatik und Wirtschaftswissenschaften.

Partnership in new dimensions

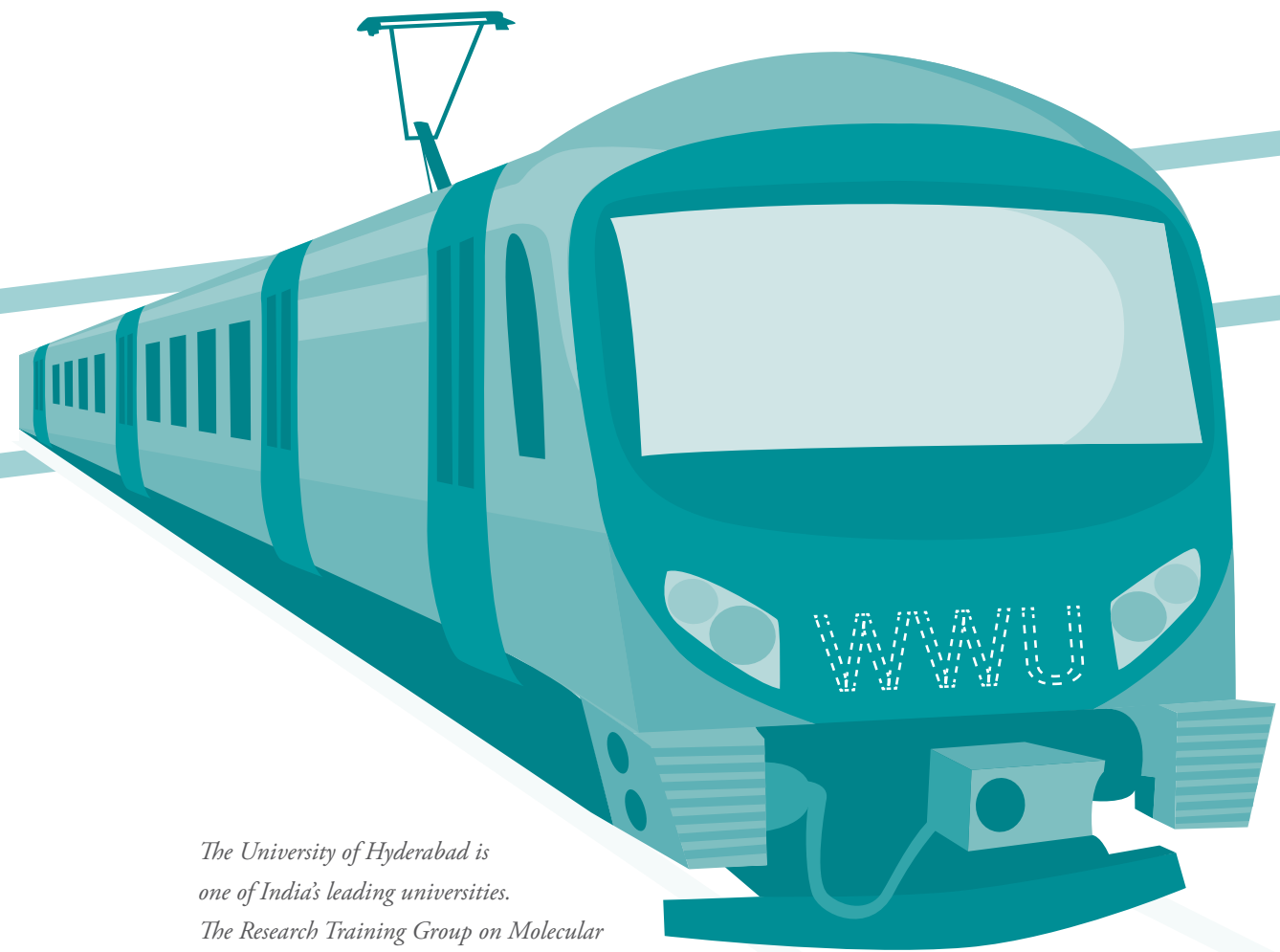
WWU extends collaboration with University of Hyderabad

The Universities of Münster and Hyderabad have been collaborating since 2009 on the basis of a cooperation agreement. A new agreement extends the close partnership to the field of material physics.

The agreement is signed during the first set of consultations between the German and Indian governments in Delhi. Those present include Prof. Gerhard Wilde, the Executive Director of the Institute of Material Physics at WWU, and the German Minister of

Education and Research, Annette Schavan. The new agreement aims to strengthen the work done by physicists in Münster and Hyderabad through an exchange of students and staff. The scientists want to jointly produce nano-structured materials with improved or new characteristics. “These materials can be used in medical technology, for example in artificial limbs or dentures,” says Gerhard Wilde. “Further uses are in lightweight constructions or in applications under extreme conditions such as deepwater drilling bits or pantographs for high-speed trains.”

The University of Hyderabad is one of India's leading universities. The Research Training Group on Molecular and Cellular Glyco-Sciences, set up in 2009, is seen as the flagship of WWU's collaboration projects with India. In addition, WWU has numerous contacts with other Indian research institutes, for example in the fields of biology, chemistry, ethnology, medicine, pharmacy, physics, political science, geoinformatics and economics.





Prof. Dr. Jorge Almeida Guimarães (4. v. l. / 4th from left) erhielt bei einem Empfang im Rektorat die Freundschaftsplakette der WWU / received the WWU Badge of Friendship at a reception in the Rector's Office.

In Freund- und Wissenschaft verbunden WWU kooperiert mit brasilianischer Forschungsförderungsorganisation CAPES

„Memorandum of Understanding“ ist der Titel der gemeinsamen Absichtserklärung von CAPES und WWU. Mit ihr soll eine nachhaltige Zusammenarbeit brasilianischer Universitäten und der WWU in Forschung und Lehre etabliert werden.

Die feierliche Unterzeichnung der Erklärung findet während des Besuchs von Prof. Dr. Jorge Almeida Guimarães, Präsident der brasilianischen CAPES, aus Anlass der Brasilien-Woche an der WWU statt. WWU-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles überreicht dem Gast auch die Freundschaftsplakette der WWU, die als Ausdruck der besonderen Verbundenheit an ausgewählte Gäste der Universität vergeben wird.

Das Memorandum sieht die Förderung gemeinsamer Forschungsprojekte sowie den Austausch von Studierenden, Doktoranden und Postdoktoranden vor. Vor allem sollen dabei herausragende

Nach Nachwuchswissenschaftler unterstützt werden. Das Abkommen beinhaltet zudem den Austausch von Forschungsergebnissen und die Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen. Es deckt alle Bereiche ab, in denen es gemeinsame Forschungsinteressen gibt – beispielsweise Geistes- und Sozialwissenschaften, Gesundheits- und Lebenswissenschaften sowie Naturwissenschaften.

CAPES ist eine Organisation zur Forschungsförderung, die in Brasilien ähnliche Aufgaben wahrnimmt wie der Deutsche Akademische Austauschdienst. Bislang bestehen weltweit nur drei weitere CAPES-Abkommen dieser Art mit Universitäten in England, Portugal und den USA. Die Unterzeichnung des Memorandums führt die Tradition der engen Kooperation zwischen der WWU und brasilianischen Hochschulen fort: 2010 gründete die WWU in Münster das Brasilienzentrum, um die Vielzahl an Kooperationen zu bündeln.

Shared friendship, joint research WWU collaboration with CAPES, a Brazilian research funding organisation

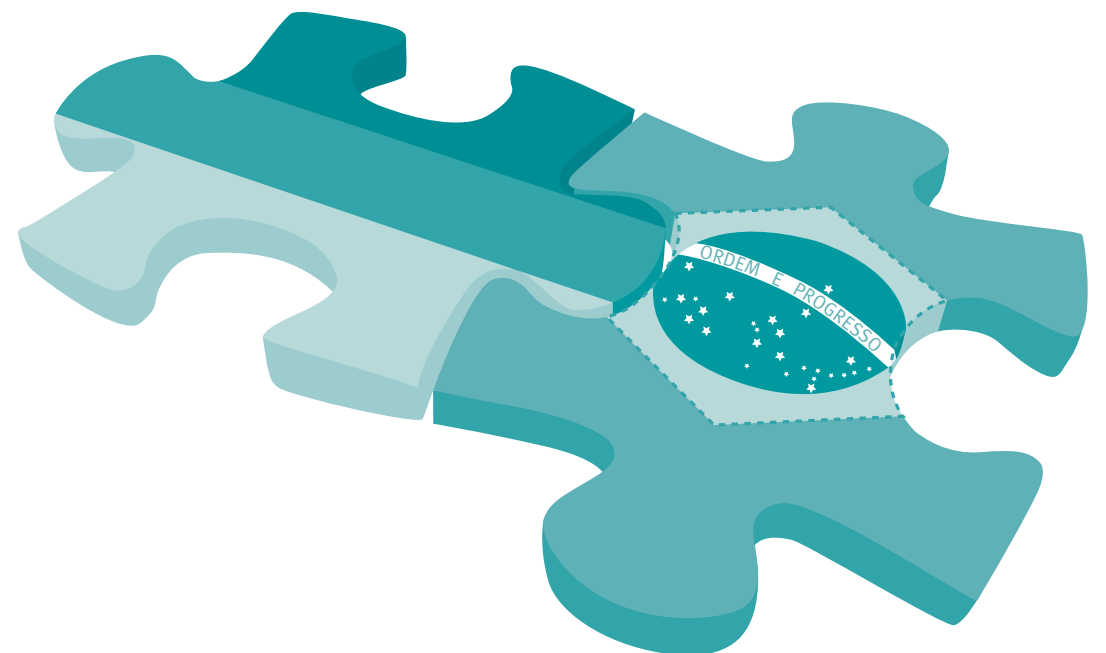
CAPES and WWU sign a Memorandum of Understanding designed to establish long-term collaboration between Brazilian universities and WWU in the fields of research and teaching.

The signing ceremony takes place during the visit by Prof. Jorge Almeida Guimarães, the President of CAPES, to WWU on the occasion of the Brazilian Week being held there. WWU Rector, Prof. Ursula Nelles, presents Almeida Guimarães with the WWU Badge of Friendship, which is awarded to selected guests of the university in recognition of special relationships.

The Memorandum of Understanding provides for the funding of joint research projects and the exchange of undergraduates, PhD students and post-doctoral students. In particular, the aim is to support outstanding junior academics. The agreement also entails the exchange of research results and the organisation

of academic events. It covers all the fields in which there are joint research interests, e.g. the humanities, social sciences, health and life sciences and natural sciences.

CAPES is a research funding organisation whose work in Brazil is similar to that undertaken by the German Academic Exchange Service. So far there are only three other CAPES agreements of this kind – with universities in England, Portugal and the USA. Signing the memorandum continues the tradition of close cooperation between WWU and Brazilian universities. In 2010, WWU sets up the Brazilian Centre in Münster to bring together the large number of collaborative projects in existence.





Deutsch-brasilianische

Zukunftsforschung

Neue gemeinsame Projekte
von WWU und Universität
Florianopolis in Brasilien

Seit 1982 besteht die Partnerschaft zwischen der WWU und der brasilianischen Universidade Federal de Santa Catarina (UFSC) in Florianopolis. Der Startschuss für den Ausbau der erfolgreichen Zusammenarbeit fällt auf einer gemeinsamen Tagung in Brasilien.

Im Mittelpunkt der Kooperationsgespräche, in denen Wissenschaftler beider Universitäten neue Forschungsprojekte planen, stehen die Bereiche Nanophysik und Nanobiophotonik, Batterieforschung, Infektionsforschung, Pharmazie, Politikwissenschaft, Logistik, Wirtschaftsinformatik und Informatik.

„Die Gespräche verlaufen erfolgreicher, als ich gehofft habe. Wir haben zahlreiche Projekte definiert. Auch gibt es bereits Kandidaten für gemeinsam betreute sogenannte ‚Sandwich‘-Promotionen, die einen einjährigen Aufenthalt im Partnerlabor an der WWU einschließen“, sagt Prorektor Stephan Ludwig, der die Delegation der WWU anführt. Die ersten Austauschwissenschaftler kommen Anfang 2012 nach Münster.

Das Projekt „FutuResCo“ wird vom Internationalen Büro des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell unterstützt. Organisator der Delegationsreise ist das Brasilienzentrum der WWU, das vor Ort die verschiedenen Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem International Office der UFSC koordiniert und die geplanten Forschungsprojekte in Zukunft unterstützt.

*German-Brazilian futurology
New joint projects at WWU
and Florianopolis University
in Brazil*

Since 1982 there has been a partnership between WWU and the Universidade Federal de Santa Catarina (UFSC) in Florianopolis, Brazil. The starting signal for an extension of this successful collaboration is given at a joint conference in Brazil.

The focus of the talks on collaboration, in which academics from both universities plan new research projects, is on the fields of nano-physics and nano-biophotonics, battery research, infection research, pharmacy, political science, logistics, business information systems and computer science.

“The talks are proceeding more successfully than I hoped,” says Pro-Rector Stephan Ludwig, head of the WWU delegation. “We have defined a large number of projects and we already have candidates for so-called ‘sandwich PhD courses’ to be supervised jointly. These courses include a one-year stay in the partner laboratory at WWU.” The first exchange academics will be arriving in Münster at the beginning of 2012.

The “FutuResCo” project receives financial support from the International Office of the German Ministry of Education and Research (BMBF). WWU’s Brazilian Centre is coordinating future research projects. The delegation’s trip is organised by the Brazilian Centre at WWU, which not only coordinates the various activities locally in collaboration with the UFSC’s International Office, but also supports the planned research projects in future.

Transatlantisches Potenzial

WWU-Prorektor Stephan Ludwig besucht Partneruniversität in den USA

Die Stadt Münster feiert 2011 das 25-jährige Bestehen der Partnerschaft mit der kalifornischen Stadt Fresno. Das Partnerschaftsabkommen zwischen der WWU und der California State University (CSU) in Fresno besteht seit 1984. Ein neu initiiertes Studierendenaustausch zwischen der Craig School of Business der CSU und der Münster School of Business and Economics der WWU soll die Zusammenarbeit fortsetzen.

Im Juni besucht eine Delegation aus Fresno die WWU, im September erfolgt der Gegenbesuch in den USA, bei dem Forschungsprorektor Prof. Dr. Stephan Ludwig die Möglichkeiten der Ausweitung gemeinsamer Aktivitäten diskutiert.

Transatlantic potential

WWU Pro-Rector Stephan Ludwig visits partner university in the USA

In 2011 the City of Münster celebrates the 25th anniversary of its twinning with the Californian city of Fresno. The twinning agreement between WWU and the California State University (CSU) in Fresno has existed since 1984. A newly initiated exchange of students between the Craig School of Business at CSU and the Münster School of Business and Economics at WWU is designed to continue the collaboration.

In June a delegation from Fresno visits WWU, and in September the return visit to the USA takes place, giving Prof. Stephan Ludwig, the Pro-Rector for Research, opportunities to discuss



Wichtige Grenzüberschreitungen

WWU-Rektorat besucht Universität Nijmegen

Um die Zusammenarbeit zu vertiefen, stattet das Rektorat der WWU der niederländischen Radboud-Universität Nijmegen einen Besuch ab. Es sei ein wichtiges Anliegen der WWU, die Kooperation bilateral und gleichzeitig eingebunden in das europäische Netzwerk IRUN (International Research Universities Network) auszubauen, erklärt WWU-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles.

Intensive Kontakte zwischen Wissenschaftlern beider Universitäten gibt es seit Längerem in der Begabungsforschung, im Bereich der Niederlande-Deutschland-Studien und in der theologischen Frauenforschung. Im Rahmen von IRUN sind die Nanowissenschaften zusätzlich auf die Agenda gekommen.

Das Netzwerk IRUN soll zur Verbesserung der Qualität von Forschung und Lehre an den beteiligten Universitäten beitragen. Deshalb kommt dem Austausch von Forschern, Lehrenden und Studierenden eine große Bedeutung zu. Neben den Universitäten Nijmegen und Münster gehören IRUN acht weitere europäische Universitäten an.

Cross-border activities

Members of WWU Rector's Office visit University of Nijmegen

In order to strengthen the collaboration between WWU and Radboud University in Nijmegen, the members of the WWU Rector's Office pay a visit to the Dutch university. As WWU Rector Prof. Ursula Nelles explains, it is important to WWU that the collaboration be bilaterally extended and at the same time integrated into the European IRUN network (International Research Universities Network).

There have long been intensive contacts between academics from both universities in the fields of talent research, Dutch-German studies and theological women's studies. Within IRUN, nano-sciences have also been added to the agenda.

The IRUN network is designed to help improve the quality of research and teaching at participating universities. For this reason the exchange of researchers, teachers and students takes on a special significance. In addition to Münster and Nijmegen, eight other European universities belong to IRUN.

Viva la Kooperation

Mexikanische Hochschulrektoren zu Gast an der WWU

Wie vernetzen sich in Deutschland Universitäten und Wirtschaft? Dieser Frage gehen 17 mexikanische Hochschulrektoren bei ihrem Besuch in Deutschland nach. Seit knapp sechs Jahren arbeiten Wissenschaftler der WWU und der Universidad Autonoma del Estado de Hidalgo (UAEH) in Pachuca, Mexiko, zusammen. Diese Kooperation wird erweitert: Das Institut für Ethnologie und das Institut für Erziehungswissenschaft der WWU unterzeichnen ein Hochschulabkommen mit einem neu erschaffenen UNESCO-Lehrstuhl in Mexiko, der sich mit interkultureller Pädagogik beschäftigt.

Auch die Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) der WWU baut die Beziehungen zu Mexiko aus: Die Europäische Union bewilligt ein Nachwuchsführungskräfte-Programm der Universität in Mexiko mit einem Volumen von 1,2 Millionen Euro.

Die AFO ist Partner dieses EU-Projekts, das sich mit der Verbindung von Wissenschaft und Praxis in der Wirtschaft beschäftigt. Damit ist die WWU mit zwei Hochschulen in Mexiko (Pachuca und Guadalajara) direkt verbunden – und pflegt weitere Partnerschaften mit südamerikanischen Hochschulen in Kolumbien, Chile, Ecuador, Brasilien und Argentinien.

Viva la cooperación

Mexican university rectors visit WWU

How do universities and business organise networks with one another in Germany? This is the question that 17 Mexican university rectors investigate during their visit to Germany. Academics from WWU and Universidad Autonoma del Estado de Hidalgo (UAEH) in Pachuca, Mexico, have been collaborating for around six years. Now the collaboration is being extended. The Institute of Ethnology and the Institute of Educational

Science at WWU sign a university agreement with a newly established UNESCO professorship in Mexico focusing on intercultural education.

The Research Transfer Office (AFO) at WWU is also extending its links with Mexico. The European Union approves a 1.2 million euro junior management programme at the Mexican university. AFO is a partner in this EU project which looks at the links between the academic world and real life in the world of business. This means that WWU has direct links with two universities in Mexico (Pachuca and Guadalajara) – in addition to its partnerships with South American universities in Columbia, Chile, Ecuador, Brazil and Argentina.





Westfalen im Samba-Fieber

Brasilien-Woche begeistert Teilnehmer und Besucher

Seit zwei Jahrzehnten unterhält die WWU intensive Kontakte zu brasilianischen Partnern in Wissenschaft und Wirtschaft. Diese erfolgreiche internationale Zusammenarbeit feiert die WWU mit einer festlichen „Brasilien-Woche“.

Vom 26. bis 30. April 2011 dreht sich an der WWU alles um den bevölkerungsreichsten Staat Südamerikas. Im Fokus stehen dabei deutsch-brasilianische Forschungsprojekte. Außerdem präsentieren sich zwölf brasilianische Universitäten an Infoständen im Foyer des Schlosses. Schließlich genießen die Studierenden, Wissenschaftler und Bürger auch ein abwechslungsreiches Kulturprogramm.

Einige Höhepunkte der Woche im Überblick:

- › Zum Auftakt der Brasilien-Woche findet ein dreitägiger Workshop zur Etablierung eines Forschungsnetzwerks zum Thema „Naturstoffe gegen vernachlässigte Krankheiten“ statt. 30 Wissenschaftler aus Brasilien, Deutschland, der Schweiz, Großbritannien und den USA stellen die neuesten Ergebnisse ihrer Forschung vor.
- › Bei einem Festakt im Schloss erhält der Generaldirektor der brasilianischen Weltraumbehörde, Dr. Gilberto Câmara, die Ehrendoktorwürde der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der WWU. Außerdem wird Prof. Abílio Baeta Neves, ehemaliger Präsident der brasilianischen

Samba fever in Westphalia

Brazilian Week a big hit with participants and visitors alike

WWU has had intensive contacts with Brazilian partners in academic and business life for around 20 years. WWU celebrates this successful international collaboration with a festive Brazilian Week.

Between 26 and 30 April 2011, everything at WWU revolves around the most populous country in South America. The focus is on German-Brazilian research projects, but twelve Brazilian universities also present themselves with information stands in the foyer of the Residence. Last but not least, students, academics and residents of Münster all enjoy a cultural programme with plenty of variety. Here are some of the highlights of the week:

> To kick off the Brazilian Week there is a three-day workshop on the establishment of a research network on the subject of “Natural resources against neglected diseases”. 30 scientists from Brazil, Germany, Switzerland, the UK and the USA present the latest results of their research.

> In a ceremony held in the Residence, the Director General of the Brazilian Space Agency, Dr. Gilberto Câmara, receives an honorary doctorate from the Faculty of Mathematics and Natural Sciences at WWU. In addition, Prof. Abílio Baeta Neves, a former President of the Brazilian research funding organisation CAPES, is awarded the title “Honorary Ambassador of WWU”.

Organisation zur Forschungsförderung CAPES, mit dem Titel „Ehrenbotschafter der WWU“ ausgezeichnet.

› Am „Brasilien-Forschungstag“ erläutern Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Relevanz Brasiliens als Forschungspartner und präsentieren ausgewählte Projekte und Ergebnisse des „Deutsch-Brazilianischen Jahres der Wissenschaft, Technologie und Innovation 2010/11“ (DBWTI).

› In einem Begleitprogramm führt der Hochschulsport der WWU in den feurigen Tanz „Capoeira“ ein.

› Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des internationalen Begegnungszentrums der WWU „Die Brücke“ bieten Portugiesisch-Kurse für den Alltagsgebrauch und leckere Kostproben der brasilianischen Küche.

› Die Formationen „Rainhas do Norte“ und „Jambossa“ begeistern ihr Publikum mit brasilianischem Trommelfeuer und jazzigem Bossa Nova.

> On the “Brazilian Research Day” representatives of the German Ministry of Education and Research (BMBF) explain the relevance of Brazil as a research partner and present selected projects and results of the “German-Brazilian Year of Science, Technology and Innovation 2010/11” (DBWTI).

> In the accompanying programme WWU University Sports gives an introduction to the fiery capoeira dance.

> Staff from WWU’s international meeting centre “The Bridge” (“Die Brücke”) offer courses in everyday Portuguese and tasty samples of Brazilian cuisine.

> The “Rainhas do Norte” and “Jambossa” formations wow their audiences with Brazilian drums and jazzy bossa nova.

Brasilien, mit rund 191 Millionen Einwohnern das fünftgrößte Land der Erde, ist nicht nur wirtschaftlich, sondern auch in vielen Fragen von Bildung und Forschung ein globales Schwergewicht. Die WWU unterhält seit mehr als 20 Jahren intensive Kontakte zu zahlreichen brasilianischen Partnern – und ist damit nach Auskunft der deutsch-brasilianischen Außenhandelskammer in São Paulo die brasilienaktivste deutsche Universität.

Brazil has a population of 191 million and is the fifth-largest country in the world. It is a global heavyweight, not only economically but also in terms of education and research. For over 20 years, WWU has had intensive contacts with numerous Brazilian partners, making it – according to the German-Brazilian Chamber of Foreign Trade in São Paulo – the German university with the most active involvement in Brazil.

Das Brasilienzentrum der WWU bündelt die Brasilien-Aktivitäten an der Hochschule unter einem Dach. Es berät alle WWU-Einrichtungen zu deren jeweiligen Brasilien-Aktivitäten in Forschung, Forschungstransfer, Lehre und Studium, vermittelt Ansprechpartner und Kontakte und leistet organisatorische und administrative Projektberatung.

The WWU Brazilian Centre brings together under one roof the University’s Brazilian activities. The centre provides advice to all WWU institutes on their Brazilian activities in the fields of research, research transfer, teaching and studies; it also arranges contacts and offers advice on organisational and administrative matters relating to projects.



Brasilien hautnah gab es beim Samba-Kurs mit Meire Soares (vorn). / The samba course with Meire Soares (front) provided a touch of Brazil at first hand.

> Throughout the week the students' association offers Japanese dishes in the large refectories.

Aktiv unterwegs / *WWU on tour*

Erfolgreiche WWU-Messepräsenz in Südamerika

Successful appearances at fairs in South America

Die WWU präsentiert sich auf internationalen Bildungsmessen, um dort Werbung für das vielfältige Angebot der Universität zu machen und sowohl neue Studierende als auch Lehrende nach Münster zu holen. Im Jahr 2011 stehen unter anderem mehrere Studierendenmessen in Südamerika auf dem Programm.

WWU presents itself at international educational fairs to do some promotional work for the wide range of courses the university has to offer and attract both new students and new teachers to Münster. In 2011 several students fairs in South America are on the agenda.

› Etwa 15.000 chilenische Studierende strömen bei der „EuroPosgrados 2011“ in die Messehallen der Hauptstadt Santiago de Chile. Insgesamt stellen hier 85 europäische und außereuropäische Hochschulen ihre Angebote vor. Das Interesse zahlreicher Studierender am Stand der WWU mündet dabei in rund 300 Beratungsgespräche. Auch bei dem anschließenden Messetermin in Buenos Aires in Argentinien stößt der Infostand der WWU auf große Resonanz.

› Around 15,000 Chilean students flock to the “EuroPosgrados 2011” fair held in the halls of the exhibition centre in the capital, Santiago de Chile. A total of 85 European and non-European universities show here what they have to offer. The interest shown by numerous students in the WWU stand results in around 300 advisory talks. At a subsequent fair in Buenos Aires in Argentina, WWU’s information stand also attracts a lot of interest.

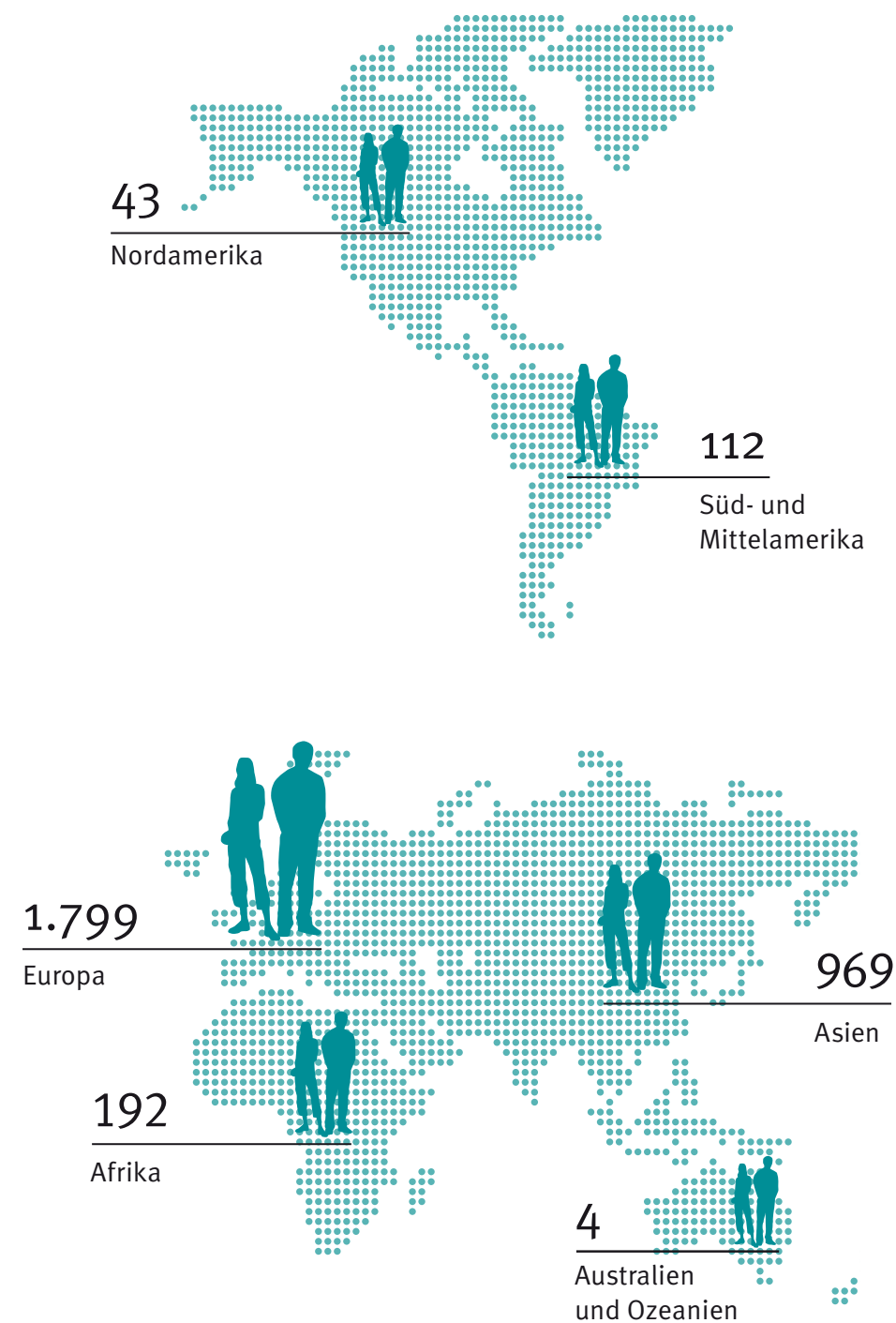
› In der brasilianischen Stadt São Paulo findet zum ersten Mal die Studierendenmesse Euro-Pós statt. Unter den rund 70 europäischen Hochschulen und Institutionen, die den Studieninteressierten dort ihre Angebote vorstellen, ist auch die WWU vertreten.

› The students fair Euro-Pós takes place for the first time in the Brazilian city of São Paulo. WWU is also among the 70 or so European universities and institutions who show visitors what they have to offer.



zahlen und fakten //

› Ausländische Studierende 2011 / *Incoming students 2011*



16 staatenlos/ungeklärt
3.135 gesamt



expedition münsterland
Ein Projekt der WWU Münster.

**multitalent bever –
entdeckungsreise am
flussufer**

**naturfreibad saerbeck –
wissenschaft zum thema
„hautschutz“**

**tarnname „rebhuhn“ –
der alte eisenbahntunnel
in lengerich**

**Wissenschaft erleben –
eine Forschungsreise direkt
vor der Haustür**



Wissenschaft in der Nachbarschaft

Die „Expedition Münsterland“ ermöglicht spannende Entdeckungen direkt vor der Haustür

Wie macht man universitäre Forschung in der Region sichtbar – und zwar möglichst genau dort, wo sie stattfindet? Die Antwort der WWU heißt „Expedition Münsterland“: Seit 2009 präsentiert die Arbeitsstelle Forschungstransfer (AFO) der interessierten Öffentlichkeit unter diesem Titel einzigartige Wissenschaftsschauplätze im Münsterland.

An spannenden Expeditionszielen mangelt es in und um Münster keineswegs – im Gegenteil. Rund 100 sehenswerte Wissenschaftsorte stehen bereits auf der Liste der „Expedition Münsterland“. Die ersten konnten interessierte Besucher bereits gemeinsam mit Wissenschaftlern der WWU erkunden.

Wichtig sind dabei die Zusammenarbeit und der Dialog mit lokalen Partnern des Projekts sowie mit allen Menschen, die in der Region leben. „Wir brauchen die Kooperation der Gemeinden, Kommunen und Kreise. Wir sind auf das Wissen der Bevölkerung angewiesen und zählen bei der Realisierung der Expedition Münsterland auf die Heimatvereine“, betont Dr. Marianne Ravenstein, Prorektorin für Lehre und studentische Angelegenheiten.

Die Expedition Münsterland stellt allerdings nicht nur Forschungsergebnisse vor, sie gibt auch Impulse für neue Fragen. An den Instituten

für Geographie und Geophysik der WWU und dem Historischen Seminar sind daraus bereits neue Forschungsprojekte entstanden. Und auch das rege Interesse der Öffentlichkeit – im Jahr 2010 besuchten mehr als 2.000 Bürger die Veranstaltungen der Expedition Münsterland – zeigt, wie wichtig und produktiv der Austausch zwischen Wissenschaft, Kommunen, Institutionen und Bürgern in der Region ist.

Zu den Wissenschaftsorten, die die Expeditionsteilnehmer im Jahr 2011 erschließen, gehören das Naturfreibad in Saerbeck, der Fluss Bever und der alte Eisenbahntunnel in Lengerich, die wir hier beispielhaft vorstellen.

Hautschutz am Badesee

Wie kann ich meine Haut vor der Sonne schützen? Wie schirmen sich Tiere und Pflanzen ab? Diesen und anderen Fragen gehen Professoren der WWU und der Fachhochschule Münster im Sommer gemeinsam mit zahlreichen interessierten Bürgern im Naturfreibad in Saerbeck nach. Auf dem dreitägigen Programm stehen Vorträge, die nicht nur wissenschaftliche Hintergründe erläutern, sondern auch praktische Tipps für einen optimalen Sonnenschutz geben. Eltern können zum Beispiel die Sonnenbrillen ihrer Kinder testen lassen; außerdem wird Bademode präsentiert, die besonders Kinder vor schädlicher Sonnenstrahlung schützt.



Badesee, Saerbeck / Swimming lake, Saerbeck

Science in the neighbourhood

The Münsterland Expedition leads to fascinating discoveries right on WWU's doorstep

How can university research be made visible in the surrounding region – and right where it takes place? WWU's answer is the “Münsterland Expedition”. Since 2009 the Research Transfer Office (AFO) has been presenting unique scientific sites to the public under this title.

There is certainly no lack of fascinating destinations for expeditions in and around Münster. On the contrary, there are already around 100 scientific sites really worth seeing on the Münsterland Expedition list.

Visitors have already had the opportunity to explore them together with WWU academics.

The important thing is the collaboration and dialogue with local project partners as well as with all the people who live in the region. “We need the cooperation of local authorities and communities,” says Dr. Marianne Ravenstein, WWU Pro-Rector for Teaching and Student Affairs. “We depend on the knowledge that the local population has and we rely on the local heritage societies – Heimatvereine –



Bever-Ufer, Ostbevern / Banks of the Bever, Ostbevern

Entdeckungsreise am Bever-Ufer

Im Oktober lädt die Expedition Münsterland an das Ufer der Bever ein – ein Fluss mit buchstäblich bewegter Geschichte: Der Flusslauf wurde erst begradigt, dann wieder renaturiert. Die Expedition Münsterland zeigt an Ort und Stelle, wie sich dabei auch die Tier- und Pflanzenwelt entlang der Bever verändert hat. Der Tag lockt bei Sommerwetter Hunderte Besucher auf einen zweieinhalb Kilometer langen Rundweg, der als „Hörsaal unter freiem Himmel“ dient – und neben Wissenschaftlichem auch einiges zum Mitmachen bietet. Prof. Dr. Elisabeth Meyer von der WWU nimmt ihre großen und kleinen Zuhörer zum Beispiel mit auf eine Entdeckungsreise unter die Wasseroberfläche des Flüsschens – unter dem Motto „Ein Blick in

die Bever – tierisch was los!“ Der Verkehrsverein Ostbevern führt den Nachbau einer historischen Waschstelle vor und gibt Einblicke in das „Waschen wie zu Uromas Zeiten“. Darüber hinaus gibt es Vorträge zur Vogel- und Pflanzenwelt, zu Wasserqualität und Bionik sowie Führungen am Fluss entlang und durch die nahe Kläranlage.

Tarnname „Rebhuhn“

Jeden Tag fahren Züge auf der Bahnstrecke Münster – Osnabrück bei Lengerich durch einen Tunnel. Die wenigsten Reisenden wissen, dass parallel dazu noch ein alter, ungenutzter Eisenbahntunnel verläuft – und welche Geschichte er hat. Mit einer Exkursion macht die Expedition Münsterland auf die wechselhafte Nutzung des

to make the Münsterland Expedition happen. “However, the Münsterland Expedition not only presents research results but also gives impetus for new questions. New research projects have already come into being as a result at the Institutes of Geography and Geophysics at WWU and at the History Department. And the high level of interest displayed by the public, with more than 2,000 people joining in Münsterland Expedition events in 2010, shows how important and productive the exchange between the University, local authorities, institutions and residents in the region is.

The scientific sites which Expedition participants explore in 2011 include the natural swimming lake in Saerbeck, the River Bever and the old railway tunnel in Lengerich – which are all presented here.

Skin protection at the swimming lake

How to protect the skin from the sun’s rays? How do animals and plants do it? These and other questions are investigated in the summer by professors from WWU and the Münster University of Applied Sciences, together with a large number of participants on the expedition to the swimming lake at Saerbeck. The three-day programme includes talks in which not only the scientific background is explained, but practical tips are also given for the best possible protection against the sun – for example, parents can have their children’s sunglasses tested. There is also a presentation of swimwear which especially protects children from the sun.

Exploring along the banks of the River Bever

In October the Münsterland Expedition invites

people to come to the banks of the Bever – a river with an eventful history. The course of the river was first straightened, then restored to its original form. The Münsterland Expedition shows participants “on site” how the flora and fauna along the river changed in the process. In the summery weather hundreds of participants join in the two-and-a-half kilometre tour which acts as a kind of open-air lecture room and offers not only scientific information but also hands-on experiences. Prof. Elisabeth Meyer from WWU, for example, lets her “students”, both young and old, discover what is going on among the animal life below the surface of the water. The Ostbevern tourist association shows an historic place where washing used to be done down by the river in the old days. There are also talks on birds and plants, and water quality and bionics, as well as guided tours along the river and through the nearby waterworks.

Codename “Partridge”

Every day trains travelling along the route between Münster and Osnabrück pass through a tunnel near Lengerich. Almost none of the passengers know that an old, unused tunnel runs parallel



Tunnels im Teutoburger Wald aufmerksam: 1944 akquirierte der mit Rüstungsbelangen befasste „Jägerstab“ den Tunnel, da die Rüstungsproduktion in bombensichere Räumlichkeiten unter Tage verlagert werden sollte. Die unterirdische Fabrik mit dem Tarnnamen „Rebhuhn“ diente als Geheimplatz der Kriegserzeugung und gewährleistete die Fertigung von Profilen für die Tragflächen von Jagdflugzeugen. Organisatorisch war die Produktionsstätte dem Konzentrationslager Neuengamme bei Hamburg zugeordnet. Der alte Tunnel wurde somit zum

KZ-Außenlager Lengerich. Kurze Zeit später diente der Tunnel als Schutzraum für die Lengericher Bevölkerung, die hier vor Bomben und Artilleriefeuer Schutz suchte.

Die Teilnehmer der Exkursion versuchen vor Ort Antworten auf Fragen zu finden: Wer waren die Häftlinge, die hier arbeiten mussten – und dabei starben oder hingerichtet wurden? Der Tunnel selbst darf allerdings nicht betreten werden – das ist zu gefährlich. Immer noch.

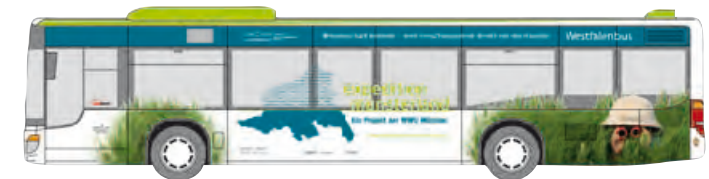
KZ-Außenlager, Lengerich / Satellite camp, Lengerich



to their one. Nor do they know about its history. In an excursion to the tunnel, the Münsterland Expedition points out the changing uses the tunnel in the Teutoburg Forest was put to. In 1944, the „Jägerstab“ unit, which dealt with armament issues, acquired the tunnel because armaments production was to be transferred to bomb-proof facilities underground. This underground factory, codenamed „Partridge“, served as a secret storage facility for war production and ensured that profiles for wings for fighter aircraft could be produced. The production site was part of the Neuengamme concentration

camp, near Hamburg, which meant that the old tunnel was called the Lengerich satellite camp. A short while later the tunnel served as a bomb shelter for the people of Lengerich.

The participants in the excursion to the tunnel try to find answers to a range of questions. Who were the prisoners who were forced to work here? And did they die here as a result of their work, or were they executed? The tunnel itself, however, is out of bounds to the visitors as it is still too dangerous.



Fortsetzung folgt ...

Die erfolgreiche Projektreihe „Expedition Münsterland“ wird im Jahr 2012 fortgesetzt. Außerdem ist gemeinsam mit dem münsterschen Aschendorff-Verlag ein Buch über die Expedition Münsterland geplant, das die bisherigen Wissenschaftsorte in Wort und Bild dokumentiert.

To be continued ...

The successful series of projects entitled „Münsterland Expedition“ is to be continued in 2012. Also, a book on the Münsterland Expedition is being planned with the Aschendorff publishing company which will document the scientific sites visited so far in words and pictures.

Preisträger und Gäste des Neujahrsempfangs / Award-winners and guests at the New Year's Reception

Frohes neues Jahr Die Universitätspreise 2011

Beim Neujahrsempfang im Januar 2012 werden zahlreiche Studierende, Lehrende und besondere Freunde der WWU mit Preisen ausgezeichnet.

Dr. Peter Paziorek wird in Anerkennung seines Engagements für die WWU zum **Ehrenkonsul** der Universität ernannt. Der ehemalige Regierungspräsident der Bezirksregierung Münster hatte von 2007 bis 2011 in seiner Funktion als Vorsitzender des Zentrums für Niederlande-Studien großen Anteil am Ausbau der Kooperationen zwischen der WWU und mehreren niederländischen Hochschulen. Darüber hinaus engagiert er sich seit Oktober 2011 als Schirmherr für die Spendenkampagne der WWU zugunsten des Geomuseums.

Ernst Schäper erhält als Würdigung seiner besonderen Verdienste die **Universitätsmedaille** der WWU. Der ehemalige Direktor der Deutschen Bank Münster betreute als Schatzmeister der „Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Wilhelms-Universität zu Münster e.V.“ 13 Jahre lang die Finanzen des WWU-Förderkreises und der ihm zugeordneten zehn unselbstständigen Stiftungen.

Prof. Dr. Heinrich Dörner und **Volker Reuschenbach** von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät werden mit dem **Lehrpreis** der WWU ausgezeichnet. Sie erhalten den mit 30.000 Euro dotierten Preis für das E-Learning-Portal „Unirep-Online“. Das Projekt ermöglicht Jura-Studierenden, sich nach

Happy New Year The University Awards 2011

Numerous students, teachers and special friends of WWU are presented with awards at the New Year's Reception in January 2012.

Dr. Peter Paziorek is named Honorary Consul of the University in recognition of his engagement for WWU. The former Münster District President was heavily involved in extending collaborations between WWU and several Dutch universities between 2007 and 2011 in his capacity as President of the Centre for Dutch Studies. In addition, since October 2011 he has been active as patron of WWU's fundraising appeal for the geo-museum.

Ernst Schäper receives the WWU University Medal in recognition of outstanding services rendered. For

13 years the former director of Deutsche Bank Münster was not only treasurer of the Society of Friends and Sponsors of Westfälische Wilhelms-Universität Münster but also of the ten non-independent foundations attached to the society.

Prof. Heinrich Dörner and Volker Reuschenbach from the Law Faculty are awarded the WWU Teaching Prize, worth 30,000 euros. They receive the prize for the e-learning portal "Unirep Online", which enables law students to acquire specialist knowledge in line with their own learning needs, anytime and anywhere – which is a great help especially before examinations.

ihren jeweiligen Lernbedürfnissen zeit- und ortsunabhängig Fachwissen anzueignen – eine große Hilfe vor allem vor den Prüfungen.

Die Initiatoren der Projekte „Geschlechtersensible Lehrmodule in der Medizin“ und „Verstetigung des Jahresprogramms der Agenda-Regionalgruppe der WWU“ werden mit dem **Gleichstellungspreis** ausgezeichnet. Sie erhalten jeweils 10.000 Euro. Das Projekt „Geschlechtersensible Lehrmodule in der Medizin“ unter Leitung von **Prof. Dr. Dr. Bettina Pfeiderer** und Privatdozent (PD) **Dr. Jan Becker** untersucht geschlechtsspezifische Aspekte im Lehrplan der Medizinischen Fakultät. Ziel ist unter anderem die Entwicklung eines geschlechtsspezifischen Lehrmoduls. Den zweiten Preis, den **Anna Maria Riedl** stellvertretend entgegennimmt, erhält die Agenda-Regionalgruppe der Katholisch-Theologischen Fakultät. 15 ehrenamtliche Mitglieder wollen den strukturellen Benachteiligungen von Frauen in akademischen und kirchlich-theologischen Arbeitsfeldern entgegenwirken.

Sechs Absolventen erhalten den mit jeweils 7.500 Euro dotierten Dissertationspreis:

Evangelisch-Theologische Fakultät:

Dr. Friederike Barth

Rechtswissenschaftliche Fakultät:

Barbara Hedwig Rox

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät:

Christoph Meinerting

Medizinische Fakultät:

Dr. Hans-Ulrich Klein

Philologie:

Susanna Anna Paulus

Chemie und Pharmazie:

Dr. Lars Goerigk

Die studentische Initiative „**Münster University International Model United Nations**“ (**MUIMUN**) erhält für ihr herausragendes Engagement den mit 7.500 Euro dotierten **Studierendenpreis**. MUIMUN ist eine 2005 gegründete Initiative von münsterschen Studierenden, die jedes Jahr eine Konferenz der Vereinten Nationen simulieren. Dazu reisen über 200 Teilnehmer aus rund 40 Ländern nach Münster, um über aktuelle weltpolitische Themen zu diskutieren. Ein Scholarship-Programm ermöglicht auch Studierenden aus Entwicklungsländern die Teilnahme an der Tagung.

Die **Sybille-Hahne-Stiftung** zeichnet **Dr. Thomas Hanke** von der Katholisch-Theologischen Fakultät für seine Leistungen auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften aus. In seiner Dissertation rekonstruiert er die Schlussfolgerungen, die der Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831) während seines Frankfurter Aufenthalts aus den Gesprächen im Kreis um Friedrich Hölderlin zieht. Thomas Hanke leistet damit einen herausragenden Beitrag zur Idealismusforschung.

Der **Sybille-Hahne-Preis für Naturwissenschaften, Medizin und Technik** geht an **Dr. Patrick Henning** vom Fachbereich Mathematik und Informatik. Während seiner Promotion war der Mathematiker in ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziertes wasserwirtschaftliches Verbundprojekt eingebunden. Er beschäftigte sich unter anderem mit der Frage, wie sich ein im Grundwasser gelöster Schadstoff verhält, und entwickelte mathematische Lösungsverfahren, bei denen das Verhalten lediglich in sehr kleinen Ausschnitten berechnet werden muss, um im Ernstfall daraus Rückschlüsse auf größere Regionen ziehen zu können.

*The initiators of the two projects “Gender-specific teaching modules in medicine” and “Establishing an annual programme for the WWU regional Agenda group” are presented with the **Equality Award**. They each receive 10,000 euros. The “Gender-specific teaching modules in medicine” project headed by **Prof. Bettina Pfeiderer** and **Dr. Jan Becker** is investigating gender-specific aspects in the curriculum of the Faculty of Medicine. One of the objectives is to develop a gender-specific teaching module. The second award, which **Anna Maria Riedl** receives on behalf of all involved, goes to the regional Agenda group of the Faculty of Catholic Theology; 15 members, working on a voluntary basis, aim to counteract the structural disadvantages for women in academic and theological fields of work and in the church.*

Six graduates each receive the 7,500 euros Dissertation Prize:

Faculty of Protestant Theology:

Dr. Friederike Barth

Faculty of Law:

Barbara Hedwig Rox

Faculty of Economics:

Christoph Meinerting

Faculty of Medicine:

Dr. Hans-Ulrich Klein

Philology:

Susanna Anna Paulus

Chemistry and Pharmacy:

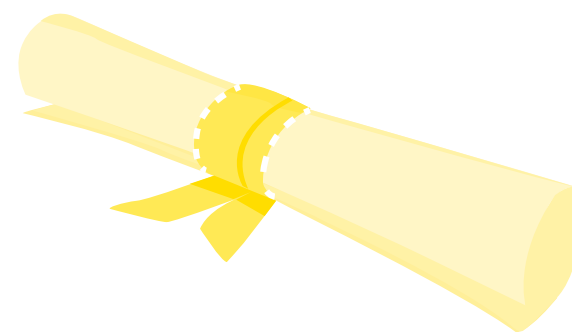
Dr. Lars Goerigk

*The student initiative “Münster University International Model United Nations” (MUIMUN) receives the 7,500 euros **Students Prize** for its outstanding engagement. MUIMUN is an initiative*

which was set up in 2005 by Münster students who simulate a United Nations conference every year. For this purpose, over 200 participants from around 40 countries travel to Münster to discuss current issues of world politics. A scholarship programme also enables students from developing countries to take part in the conference.

*The **Sybille Hahne Foundation** makes an award to **Dr. Thomas Hanke** from the Faculty of Catholic Theology for his achievements in the humanities. In his dissertation he reconstructs the conclusions that the philosopher Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831) drew in discussions in Friedrich Hölderlin’s circle while he was staying in Frankfurt. With his work, Thomas Hanke makes an outstanding contribution to research into idealism.*

*The **Sybille Hahne Prize for Natural Sciences, Medicine and Technology** goes to **Dr. Patrick Henning** from the Department of Mathematics and Computer Science. While he was writing his PhD thesis Henning, a mathematician, was involved in a joint project on water management financed by the German Ministry of Education and Research. One of the questions he investigated was how a contaminant which is dissolved in water behaves, and he developed mathematical solutions for which this behaviour only has to be calculated in very small sections in order to draw conclusions for larger regions in an emergency.*



Ehrung von Ehrenämtern

WWU verleiht Ehrennadel und zeichnet beste ausländische Studierende aus

Beim traditionellen Sommerfest im Schlossgarten ehrt die WWU jeweils einen Vertreter der Mitarbeiter und der Studierenden:

Magdalena Siepmann, von 1969 bis 2003 Sekretärin an der Katholisch-Theologischen Fakultät, erhält die Ehrennadel der WWU. Damit würdigt die Universität den besonderen Einsatz, den Magdalena Siepmann neben ihrem dienstlichen Engagement gezeigt hat. Die 73-jährige kümmert sich bis heute um die Pflege der Gräber von Professoren der Fakultät auf dem Zentralfriedhof

und engagiert sich darüber hinaus in ihrer Freizeit seit Jahren bei der Aufbereitung der Dekanatsakten für das Universitätsarchiv.

Die Medizinstudentin **Abeer Al-Athwari** aus dem Jemen wird für ihre Studienleistungen und ihr soziales Engagement als beste ausländische Studierende mit dem DAAD-Preis ausgezeichnet. Der mit 1.000 Euro dotierte Preis wird aus Mitteln des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) finanziert.

Awards for voluntary work

WWU presents Badges of Honour and makes awards to best foreign students

During the traditional summer party in the garden of the Residence, WWU honours a representative of the staff and one from the student body.

Magdalena Siepmann, a secretary at the Faculty of Catholic Theology from 1969 to 2003, receives the WWU Badge of Honour. With this award the university honours the special dedication that Magdalena Siepmann has shown over and above her commitment to her job. Today the 73-year-old still tends the graves of faculty professors in the Central Cemetery;

in addition she has for years been actively involved in preparing files from the Dean's Office for the university archive.

The medical student Abeer Al-Athwari from Yemen is awarded the DAAD Prize for the best foreign student for her academic achievements and her social engagement. The prize, worth 1,000 euros, is financed by the German Academic Exchange Service (DAAD).

Mit Ausdauer ans Ziel

Triathletin mit Sport-Ehrenpreis des Rektorats ausgezeichnet

Linda Schücker, Doktorandin der WWU im Fach Sportpsychologie, erhält den Ehrenpreis des Rektorats der WWU für die beste sportliche Leistung im Jahr 2010. Die Nachwuchswissenschaftlerin und erfolgreiche Ausdauersportlerin sicherte sich den 1. Platz in der Teamwertung der Deutschen Hochschulmeisterschaft Triathlon in der olympischen Distanz.

Prize for stamina

Triathlete receives Rector's Office Sports Award

Linda Schücker, a PhD student in the field of Sports Psychology, receives the Rector's Office Sports Award for the best sporting achievement in 2010. Schücker, a successful endurance sportswoman, gained 1st place in the team ranking for the German university triathlon championships over the Olympic distance.



Eingerahmt vom Salonorchester der Musikhochschule / Surrounded by the Salon Orchestra of the Music Conservatory: Dr. Stefan Schwartz, Magdalena Siepmann, Abeer Al-Athwari, Medizin-Dekan Prof. Dr. Wilhelm Schmitz und / and Prof. Dr. Ursula Nelles (v. l. / from left)

Jüngste Erfolgsmeldungen Die WWU-Nachwuchspreise 2011

Dr. Matthias Kortmann wird für sein Forschungsprojekt, in dem er sich mit der Integration des Islam in Deutschland und den Niederlanden auseinandersetzt, mit dem **Hendrik-Casimir-Karl-Ziegler-Preis** ausgezeichnet. Der Postdoktorand im Graduiertenkolleg „Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) am Zentrum für Niederlande-Studien der WWU erhält die mit 50.000 Euro dotierte Auszeichnung von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste und der Königlich-Niederländischen Akademie der Wissenschaften.

Für seine außergewöhnliche und wissenschaftlich herausragende Habilitationsschrift „Transzendentaler Antirealismus. Grundlagen einer Erkenntnistheorie ohne Wissenstranszendenz“ wird **Dr. Matthias Wille** der **Karl-Arnold-Preis** der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste verliehen. Matthias Wille's Arbeit zur Erkenntnistheorie und Ontologie stellt einen überzeugenden Brückenschlag zwischen der analytischen und der „kontinentalen“, zwischen systematischer und historisch orientierter Philosophie dar. Bei der feierlichen Verleihung des mit 10.000 Euro dotierten Preises wird er als einer der „vielversprechendsten und profiliertesten deutschen Nachwuchswissenschaftler“ bezeichnet.

Die **Musikhochschule der WWU** verzeichnet 2011 eine ganze Reihe von Preisträgern, die zum Teil bei internationalen Wettbewerben hochrangige Auszeichnungen erringen. Insbesondere die Gitarristen treten hervor: Neben zahlreichen an-

Younger awardwinners WWU young academics' awards 2011

Dr. Matthias Kortmann is awarded the Hendrik Casimir Karl Ziegler Prize for his research project in which he analyses the integration of Islam in Germany and the Netherlands. Kortmann, a post-doctoral student in the "Processes of Understanding in Civil Societies" Research Training Group, funded by the German Research Foundation (DFG) and based at WWU's Centre for Dutch Studies, receives the prize worth 50,000 euros from the North Rhine-Westphalian Academy of Sciences and Arts and the Royal Dutch Academy of Sciences.

Dr. Matthias Wille is awarded the Karl Arnold Prize from the North Rhine-Westphalian Academy of Sciences and Arts for his unusual and academically outstanding professorial dissertation entitled "Transcendental anti-realism. The basis of an epistemology without transcending knowledge". Wille's work on epistemology and ontology convincingly bridges analytical and "continental", and systematic and historically oriented, philosophy. During the ceremony to present the 10,000 euros prize Wille is described as one of the "most promising and eminent German junior academics".

In 2011 the WWU Music Conservatory has a whole series of awardwinners, some of them winning prestigious prizes in international competitions. The guitarists, in particular, are prominent. In addition to his many other awards, Xingye Li wins the first prize and the audience award at the International Classical Guitar Competition in Charleroi, Belgium. The competition is considered to be one of the most important, and most demanding, guitar competitions there is.



Prof. Dr. Ursula Nelles und / and Prof. Dr. Cornelia Denz, Prorektorin für Internationales und wissenschaftlichen Nachwuchs / Pro-Rector for International Affairs and Young Researchers, mit den Preisträgern / with the awardwinners

deren Auszeichnungen gewinnt **Xingye Li** beim „International Classical Guitar Competition“ im belgischen Charleroi den ersten Preis sowie den Publikumspreis. Der Wettbewerb gilt als einer der anspruchsvollsten und wichtigsten Gitarrenwettbewerbe überhaupt. Auch **Tadas Umbrasas**, Jahrgang 1997, sorgt für Aufmerksamkeit: Mit 14 Jahren gewinnt er in Litauen als jüngster Preisträger aller Zeiten in der Kategorie Musik das „Maxima Stipendium in the group of musicians“.

Tadas Umbrasas (born in 1997) also attracts attention: at the age of 14 he wins the "Maxima Stipendium in the group of musicians" in Lithuania, making him the youngest prizewinner of all time.



Intelligent geteilt Förderkreis der WWU verleiht Nachwuchsförderpreis 2011

Der Förderkreis der WWU zeichnet 2011 zwei junge Wissenschaftler mit dem Preis zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus. Der mit insgesamt 10.000 Euro dotierte Preis wird geteilt und im Rahmen einer Feierstunde vergeben.

Juniorprofessorin **Dr. Angela Schwering** vom Institut für Geoinformatik der WWU forscht im Bereich „räumliche Intelligenz“. Ihr Ziel ist es, menschliche Denkstrategien bei der maschinellen Verarbeitung von raumbezogenen Daten zu nutzen. Dabei gelang es ihr, Methoden der Informatik und der künstlichen Intelligenz sowie der kognitiven Wissenschaften interdisziplinär einzusetzen.

Privatdozent **Dr. Dr. Björn Niehaves** vom European Research Center for Information Systems (ERCIS) hat eine Doppelausbildung: Er ist Wirtschaftsinformatiker und Politikwissenschaftler und hat in beiden Fächern promoviert. „Seine Untersuchungen sind wichtige Grundlagen, um die digitale Spaltung unserer Informationsgesellschaft insbesondere angesichts des demografischen Wandels zu verringern“, begründet der Förderkreis die Auszeichnung.

Joint winners WWU Friends and Sponsors present Junior Academic Award 2011

The Association of Friends of Sponsors of WWU presents the Junior Academic Award to two young recipients. The award, worth a total of 10,000 euros, is divided up between the two and handed over at a presentation ceremony.

Junior professor Angela Schwering from the Institute of Geoinformatics at WWU does research in the field of spatial intelligence. Her objective is to use human thought strategies in the mechanical processing of space-related data. In doing so, she succeeded in using methods found in IT, artificial intelligence and cognitive sciences in an interdisciplinary way.

Dr. Björn Niehaves from the European Research Center for Information Systems (ERCIS) studied two subjects, Business Information Systems and Political Science, gaining PhDs in both. "His investigations form an important basis for reducing the digital divisions in our information society, especially in view of demographic changes," is the reason given by the Association of Friends of Sponsors for the award.

Die Preisträger / Award-winners Dr. Dr. Björn Niehaves und / and Prof. Dr. Angela Schwering (2. u. 3. v. l. / 2nd and 3rd from left) mit Prorektor / with Pro-Rector Prof. Jörg Becker (l.), Dr. Albert Remke und / and Prof. Hans-Michael Wolfgang (r.)

„honoris causa“ Neue Ehrenprofessuren von WWU-Wissenschaftlern

Prof. Dr. Jörg Becker, Prorektor für strategische Planung und Qualitätssicherung der WWU, wird in Moskau zum Ehrenprofessor der „National Research University Higher School of Economics“ (HSE) ernannt. Der Wirtschaftsinformatiker erhält die Ehrung für seine herausragende Forschung auf dem Gebiet des Prozessmanagements, für seine langjährige Kooperation mit der russischen Universität sowie für seine Unterstützung beim Aufbau der Wirtschaftsinformatik an der 1992 gegründeten HSE.

Prof. Dr. Susanne Günthner, Sprachwissenschaftlerin am Germanistischen Institut der WWU und Leiterin des „Centrums für Sprache und

Interaktion“ (CeSI), erhält die Ehrenprofessurwürde der Xi'an International Studies University (XISU), Xi'an, China. Die chinesische Universität würdigt mit der Auszeichnung Susanne Günthners Engagement in mehreren deutsch-chinesischen Kooperationsprojekten.

Prof. Dr. Norbert Senniger, Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Universitätsklinikum Münster (UKM), wird mit der Ehrendoktorwürde der Medizinischen und Pharmazeutischen Universität Iuliu Hatieganu in Cluj-Napoca, Rumänien (Klausenburg), ausgezeichnet.

Honorary professorships New honorary professorships for WWU academics

Prof. Jörg Becker, Pro-Rector for Strategic Planning and Quality Assurance at WWU is made an honorary professor of the "National Research University Higher School of Economics" (HSE) in Moscow. The Business Information Systems specialist receives the award for his outstanding research in the field of process management, his many years of collaboration with the Russian university and his support in building up business information systems at the HSE, which was founded in 1992.

Prof. Susanne Günthner, a philologist at the Institute of German Studies at WWU and head of the Centre

for Language and Interaction (CeSI), is awarded an honorary professorship by Xi'an International Studies University (XISU) in Xi'an, China. The Chinese university presents the award in recognition of Susanne Günthner's involvement in several German-Chinese collaboration projects.

Prof. Norbert Senniger, Director of the Clinic and Polyclinic for General and Visceral Surgery at Münster University Clinic (UKM), is awarded an honorary doctorate by Iuliu Hatieganu Medical and Pharmaceutical University in Cluj-Napoca, Romania.

Wir haben die Ehre

WWU verleiht Ehrendoktorwürde an internationale Wissenschaftler

Bei einem Festakt im Schloss verleiht die WWU die Ehrendoktorwürde an **Dr. Gilberto Câmara**, Generaldirektor des Nationalen Instituts für Weltraumforschung in Brasilien. Damit werden die herausragenden wissenschaftlichen Leistungen des Forschers auf dem Gebiet der Geoinformatik gewürdigt sowie seine außerordentlichen Verdienste um die Klimaforschung und den Erhalt des tropischen Regenwaldes.

Der Fachbereich Chemie und Pharmazie der WWU verleiht die Ehrendoktorwürde an den Chemiker **Prof. Dr. Kazuyuki Tatsumi** von der Universität Nagoya in Japan. Damit würdigt der Fachbereich die herausragenden wissenschaftlichen

Prodekan / *Vice-Dean* Prof. Dr. Jan Andersson (links / *left*) verlieh die Ehrendoktorwürde des Fachbereichs Chemie und Pharmazie an / *awarded an honorary doctorate of the Department of Chemistry and Pharmacy* to Prof. Dr. Kazuyuki Tatsumi.

Leistungen Kazuyuki Tatsumis insbesondere auf den Gebieten der Organometallchemie und Katalyse und der bioanorganischen Chemie. Prof. Tatsumi hat als japanischer Sprecher des ersten deutsch-japanischen Graduiertenkollegs „International Research Training Group“ (IRTG) Münster–Nagoya maßgeblichen Anteil am Erfolg des Kollegs.

Der Musikwissenschaftler **Prof. Dr. Martin Staehelin** erhält die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der WWU. Martin Staehelin, Jahrgang 1937, habilitierte 1971 in Zürich. Von 1976 bis 1983 war er Direktor des Beethoven-Archivs und -Hauses in Bonn, von wo aus er an die Universität Göttingen wechselte. Im Jahr 2002 wurde er emeritiert. Zu seinen bekanntesten Arbeiten zählt die neue Ausgabe sämtlicher Werke von Johann Sebastian Bach seit 1956, die 2006 abgeschlossen wurde.



Prof. Dr. Jürgen Heidrich (l.) und / *and* Prof. Dr. Christian Pietsch (r.) verließen die Ehrendoktorwürde an / *awarded an honorary doctorate to* Prof. Dr. Martin Staehelin.

Honorary doctorates

WWU awards honorary doctorates to international academics

At a ceremony in the Residence, WWU awards an honorary doctorate to Dr. Gilberto Câmara, the Director General of the National Institute of Space Research in Brazil. The award is presented in recognition of Câmara's outstanding research in the field of geoinformatics and his exceptional achievements in the field of climate research and the preservation of the tropical rain forest.

The Department of Chemistry and Pharmacy at WWU awards an honorary doctorate to the chemist Prof. Kazuyuki Tatsumi from the University of Nagoya in Japan. The award is presented in recognition of Tatsumi's outstanding scientific achievements, especially in the fields of organometallic chemistry and catalysis and bioinorganic chemistry. As the spokesman of the first German-Japanese

International Research Training Group (IRTG) Münster-Nagoya, Prof. Tatsumi plays an important role in the group's success.

The musicologist Prof. Martin Staehelin receives an honorary doctorate from the Faculty of Philosophy at WWU. Staehelin, born in 1937, was made professor in Zurich in 1971. From 1976 to 1983 he was Director of the Beethoven Archive and Beethoven House in Bonn. From here he moved to the University of Göttingen. In 2002 he retired. His most famous work includes the new edition of the complete works of Johann Sebastian Bach, begun in 1956 and completed in 2006.

Wissenschaft im XXL-Format „Science Slam“ etabliert sich erfolgreich weiter

„Science Slam“: Viele Münsteraner haben diese Veranstaltungen längst in ihrem Kalender notiert. Der vom Hochschulsender **Radio Q** organisierte wissenschaftliche Wettstreit junger Nachwuchsforscher bietet diesen eine öffentliche Plattform, auf der sie ihre Projekte vorstellen können – zur gleichzeitigen Erhellung und Unterhaltung des Publikums. Eine Idee, die von der Bürgerstiftung Münster mit der Verleihung des Bürgerpreises in Gold an das Organisationsteam ausgezeichnet wurde.

Science writ large “Science Slam” well and truly established

*“Science Slam”: Many people in Münster have long since noted the dates for these events in their diaries. The science competition organised by the university radio station **Radio Q** provides a public platform for the young researchers taking part to present their projects – and, at the same time, to inform and entertain the audience. is The Münster Citizens Foundation now awards the Organisation Team the Citizens Prize in gold for the idea.*

Förderung mit ausgezeichneten Perspektiven Studierendeninitiative „weitblick“ mit Preisen gewürdigt

Im bundesweiten Ideenwettbewerb „Studentische Netzwerke: kreativ – mobil – kooperativ“ gewinnt die an der WWU gegründete Studenteninitiative „weitblick“ den mit 3.000 Euro dotierten ersten Preis. Außerdem zeichnet Dr. Angelica Schwall-Düren, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien in Nordrhein-Westfalen, die Initiative im Wettbewerb „NRW denkt nach (haltig)“ aus. Einen weiteren Preis verlieh die Bürgerstiftung Münster der Initiative für ihr Projekt „Weitblicken kinderleicht“.

Prizes for a vision Awards for student initiative “weitblick” (“vision”)

The first prize of 3,000 euros in the national competition of ideas entitled “Student networks: creative – mobile – cooperative” is one by the student initiative “weitblick” which was set up at WWU. Dr. Angelica Schwall-Düren, the North Rhine-Westphalia (NRW) Minister of Federal Affairs, Europe and the Media also awards a prize to the initiative in another competition, “NRW thinks sustainable”. Yet another prize was awarded to the initiative by the Münster Citizens Foundation for its project “Weitblicken kinderleicht” (“having a vision – child’s play”).

Musik zum Geburtstag 25 Jahre Junges Sinfonieorchester an der WWU

Das Junge Sinfonieorchester (JuSi) an der WWU feiert sein 25-jähriges Bestehen mit zwei großen Jubiläumskonzerten. Etwa 75 Musiker, darunter eine Vielzahl Studierender, engagieren sich im Jungen Sinfonieorchester. Aber auch Nicht-Studierenden stehen die Türen zum JuSi offen.

Birthday music WWU Young Symphony Orchestra’s 25th anniversary

The WWU Young Symphony Orchestra celebrates its 25th anniversary with two big anniversary concerts. Around 75 artists, including many students, are involved in the orchestra – which is also open to non-students.



Helle Köpfe

Berufsorientierungsprojekt für Mädchen wird „Ausgewählter Ort 2011 im Land der Ideen“

Wie führt man Mädchen an die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik heran? Das WWU-Projekt „Light up your life – für Girls mit Grips“ gibt darauf eine attraktive Antwort.

Das Projektteam um Projektleiterin Prof. Dr. Cornelia Denz gehört damit zu den Siegern des bundesweiten Wettbewerbs „365 Orte im Land der Ideen“, das die Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ in Kooperation mit der Deutschen Bank durchführt. Als einziges münstersches Projekt wird „Light up your life“ aus insgesamt 2.600 Bewerbungen aus den Kategorien Wirtschaft, Wissenschaft, Umwelt, Kultur, Bildung und Gesellschaft ausgewählt und prämiert.

Während des zweijährigen Projektzeitraums lernen die rund 140 „Lili-Girls“ genannten Schülerinnen Forschung, Anwendung und Berufe zum Thema Licht kennen. Das Projekt wird vom Institut für Angewandte Physik und dem MExLab Physik der WWU gemeinsam mit der Fachhochschule Münster durchgeführt und vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds finanziell gefördert.

Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles hebt die Aufgabe der Nachwuchsförderung als wichtiges Feld innerhalb der Hochschule hervor. Das Projekt „Light up your life“ stehe beispielhaft für viele andere Projekte der WWU, die sich speziell an Schülerinnen und Schüler wenden.



Auszeichnung des Projekts „Light up your life“ / An award for the „Light up your life“ project

Bright minds

Project to help girls choose a career is a “Selected Landmark in 2011 in the Land of Ideas”

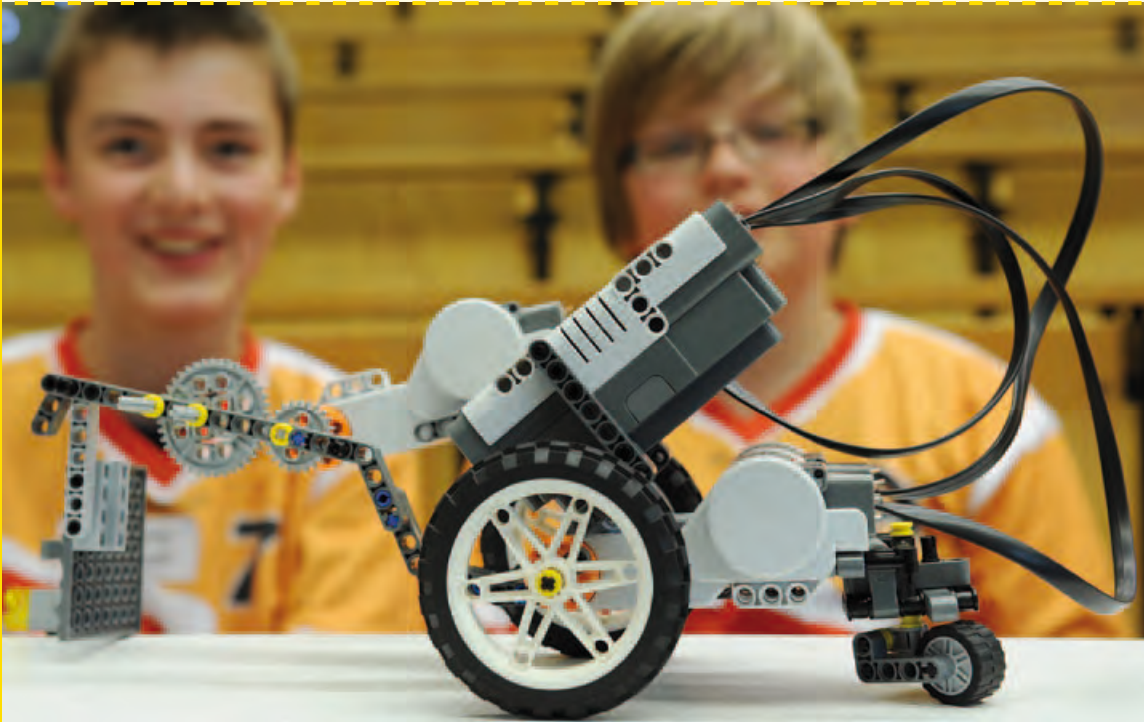
How can girls be introduced to the MINT subjects (Mathematics, Computer Science, Natural Sciences and Technology)? The WWU project “Light up your life – for girls with brains” has a good answer.

The project team led by Prof. Cornelia Denz is one of the winners of the national competition “365 Landmarks in the Land of Ideas” that the “Germany – Land of Ideas” initiative is carrying out in cooperation with Deutsche Bank. Out of a total of 2,600 applications in the categories business, science, environment, culture, education and society, “Light up your life” is the only project from Münster that is selected and awarded a prize.

During the two-year duration of the project the 140 or so schoolgirls – called “Lili girls” – get to know research, applications and jobs related to the subject of light. The project is carried out by the Institute of Applied Physics and the WWU Physics MExLab, together with the Münster University of Applied Sciences, and funded by the German Ministry of Education and Research and the European Social Fund.

WWU Rector Prof. Ursula Nelles emphasises the job of providing support and assistance for young people as an important task within the university. “Light up your life” is a good example, she says, of all the projects at WWU which are specifically aimed at schoolchildren.





Ganz große Klasse / *Youngsters show their skills* WWU-Veranstaltungen speziell für Schüler und Kinder *Special WWU events for pupils and young children*

Der Fachbereich Physik der WWU ist Gastgeber der regionalen **Vorausscheidung des Roboter-Wettbewerbs** der Gemeinschaftsinitiative Zukunft durch Innovation Nordrhein-Westfalen (zdi). Dabei schicken insgesamt 16 Teams mit fast 130 Schülern aus dem Münsterland ihre Lego-Roboter in die Arena, um verschiedene Aufgaben zu lösen und sich für das landesweite Finale in Düsseldorf zu qualifizieren.

The Department of Physics at WWU is host to the regional preliminary rounds of the robot competition held by the "North Rhine-Westphalia (NRW) Innovation for the Future" initiative (zdi). A total of 16 teams with close to 130 schoolchildren from Münsterland send their Lego robots into the arena to solve a variety of tasks and qualify for the NRW final in Düsseldorf.

Zum 40. Geburtstag der „**Sendung mit der Maus**“ ruft die vom WDR produzierte Serie einen bundesweiten „**Türöffner-Tag**“ aus. Die WWU ist mit fünf Projekten dabei, vier davon aus der Physik. Am 10. Juni können kleine und große Maus-Fans beispielsweise mit dem Elektronenmikroskop kleinste Dinge unter die Lupe nehmen und experimentieren – oder in die Restaurierungswerkstatt der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) hineinschnuppern.

A "Door-Opener Day" is organised to mark the 40th birthday of the popular German children's TV programme The Mouse Show. WWU takes part with five projects, four of them related to physics. On 10 June, mouse fans of all ages have for example an opportunity to take a close look at things under the electron microscope – or to take a peek at the restoration workshop of the University Library (ULB).

Die „**2. Deutsche Kopfrechenmeisterschaft**“ findet vom 28. Oktober bis 1. November in Münster statt – mit der WWU als Gastgeberin. Die Veranstaltung richtet sich an Kinder und Jugendliche von zehn bis 17 Jahren. Ziel ist es, die Kompetenz des Kopfrechnens als eine der wichtigsten Kulturtechniken zu verbessern.

The 2nd German Mental Arithmetic Championships take place from 28 October to 1 November – hosted by WWU. The event is aimed at children and young people between ten and 17 years of age. The aim is to improve mental arithmetic skills as one of the most important cultural skills.

Auf die Plätze! / *Get set – go!* Veranstaltungen des WWU-Hochschulsports im Überblick *WWU University Sports events*

Beim „**1. Münsteraner Spitzensportforum**“ im münsterschen Rathaus diskutiert ein sechsköpfiges Podium, wie die Bedingungen für Spitzensportler in Münster verbessert werden können. Initiatoren der Veranstaltung sind der Hochschulsport Münster (HSP) und die Stadt Münster. Die WWU ist bereits seit mehreren Jahren „Partnerhochschule des Spitzensports“.

In the 1st Münster Top-Class Sports Forum, held in Münster Town Hall, a panel of six discuss how conditions for top athletes in Münster can be improved. The event is organised by Münster University Sports (HSP) and the City of Münster. For several years now WWU has been a "partner university for top-class sport".

Bei der **Sportlerehrung** zeichnet Prorektorin Dr. Marianne Ravenstein 92 Athletinnen und Athleten des Hochschulsports der WWU für ihre herausragenden Leistungen im Jahr 2011 aus. „Ich habe besonders großen Respekt vor ihren Leistungen, weil sie die Herausforderung, Sport und Studium miteinander in Einklang zu bringen, so erfolgreich meistern“, betont sie.

At a ceremony to honour sportsmen and women, Pro-Rector Dr. Marianne Ravenstein presents awards to 92 athletes from Münster University Sports for their outstanding achievements in 2011. "I have a great deal of respect for the athletes' achievements because they are so successful in meeting the challenge of balancing sport and studies," says Ravenstein.

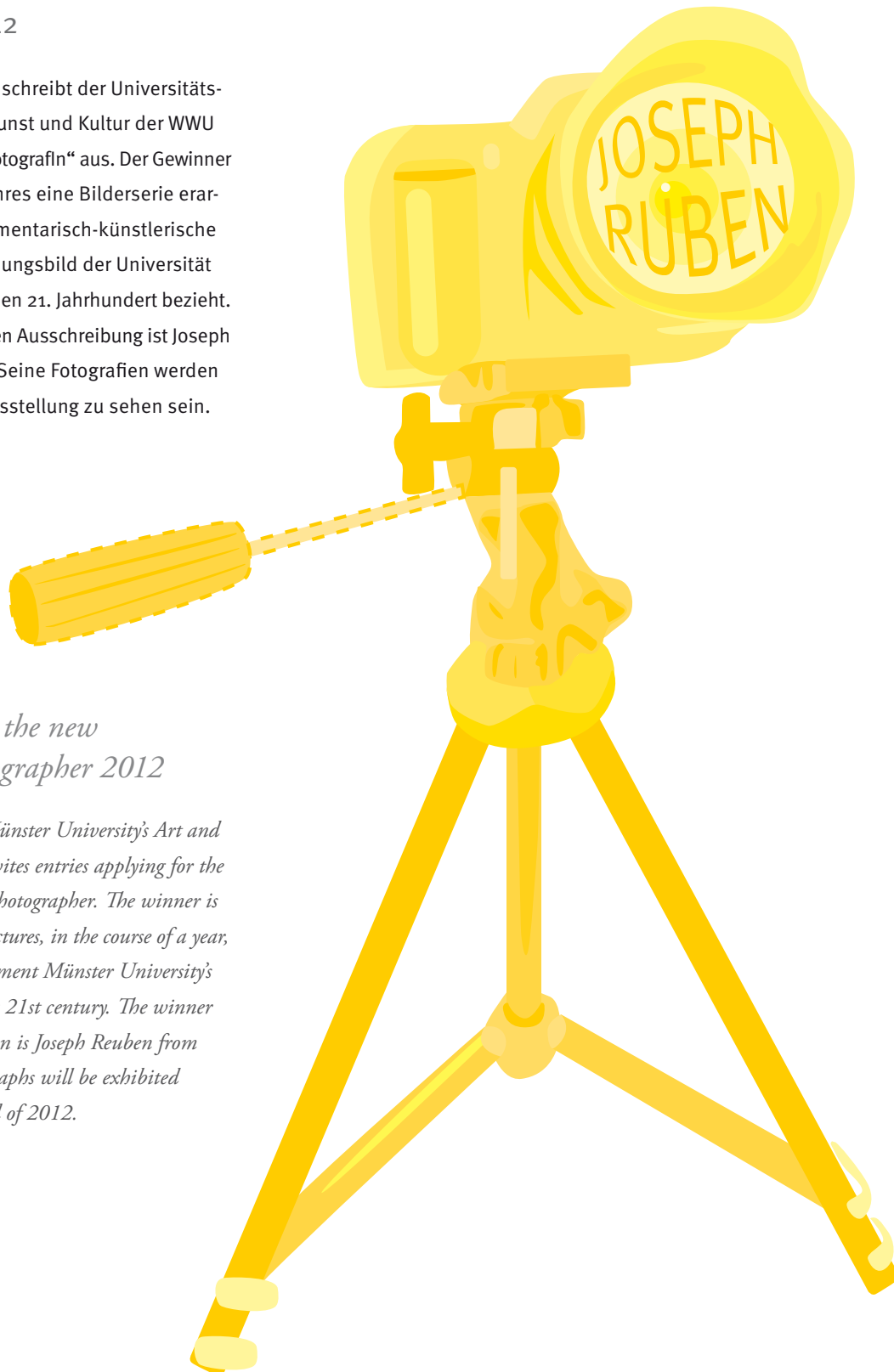
Gutes Auge

Joseph Ruben ist neuer
Unifotograf 2012

Zum zweiten Mal schreibt der Universitätsausschuss für Kunst und Kultur der WWU den Wettbewerb „UnifotografIn“ aus. Der Gewinner soll im Laufe eines Jahres eine Bilderserie erarbeiten, die eine dokumentarisch-künstlerische Position zum Erscheinungsbild der Universität Münster im beginnenden 21. Jahrhundert bezieht. Der Gewinner der neuen Ausschreibung ist Joseph Ruben aus Hamburg. Seine Fotografien werden Ende 2012 in einer Ausstellung zu sehen sein.

*A good eye
Joseph Ruben is the new
university photographer 2012*

For the second time, Münster University's Art and Culture Committee invites entries applying for the position of university photographer. The winner is to produce a series of pictures, in the course of a year, which artistically document Münster University's appearance in the early 21st century. The winner of this year's competition is Joseph Reuben from Hamburg. His photographs will be exhibited to the public at the end of 2012.



Ansteckend interaktive Exponate

Wanderausstellung „MenschMikrobe“ zu Gast an der WWU

Robert Koch gilt als Pionier der Bakterienforschung. Die Wanderausstellung „Mensch – Mikrobe – Das Erbe Robert Kochs und die moderne Infektionsforschung“ zeugt anlässlich seines 100. Todestages von der Aktualität von Kochs wissenschaftlichen Leistungen. Im April macht

sie für sieben Wochen an der WWU Station – und wird von rund 5.300 Gästen besucht. „Wir sind sehr zufrieden mit der Resonanz“, betont die Rektorin der WWU, Prof. Dr. Ursula Nelles. „Die Ausstellung passt hervorragend in unser Konzept, Wissenschaft in die Öffentlichkeit zu tragen.“

*Infectious interactive exhibits
“PeopleMicrobes” travelling exhibition comes to WWU*

Robert Koch is reckoned to be the pioneer of bacterial research. On the 100th anniversary of his death, the travelling exhibition entitled “PeopleMicrobes – Robert Koch’s legacy and modern infection research” bears testimony to how modern Koch’s scientific

achievements are. In April the exhibition comes to WWU for seven weeks – and is seen by around 5,300 visitors. “We are very pleased with the response,” says WWU Rector Prof. Ursula Nelles. “The exhibition fits wonderfully into our plan to publicise science.”



Das münstersche Ausstellungsteam war am Ende des Gastspiels von „MenschMikrobe“ sehr zufrieden mit der guten Resonanz. / The Münster exhibition team was delighted at the good response to their guest performance of “MenschMikrobe” (“PeopleMicrobe”).



Vertretung auf höchstem Niveau
Kristina van Vorst ist
„Chef für 1 Tag“ an der WWU

*Standing in right at the top
Kristina van Vorst is
“Boss for a day” at WWU*

Bei der Aktion „Chef für 1 Tag“ überlässt WWU-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles die Leitung der fünftgrößten deutschen Hochschule einen Tag lang einer geeigneten „Nachwuchskraft“. Die Jury der Personalberatungsagentur „Odgers Berndtson“ wählt die 18-jährige Kristina van Vorst aus. Die Schülerin des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Münster bewältigt ihre vielen und höchst unterschiedlichen Aufgaben als WWU-Rektorin so souverän, dass Ursula Nelles ihr „Respekt vor dem Mut“ bezeugt und abschließend bescheinigt: „Ich habe mich bestens vertreten gefühlt.“

In this “Boss for a day” event, WWU Rector Prof. Ursula Nelles hands over the management of Germany’s fifth-largest university to a suitable “junior manager”. The jury from personnel consultants Odgers Berndtson selects 18-year-old Kristina van Vorst, a student at the Geschwister Scholl Grammar School in Münster. Acting as WWU Rector, Kristina van Vorst masters her numerous and widely varying tasks so well that Ursula Nelles acknowledges to her her “respect for her courage”. As she says at the end of the day, “I couldn’t have been represented better.”



„Chef für 1 Tag“ ist eine Initiative des Magazins Focus Money und der Stiftung Lesen. Knapp 200 Schulklassen bewerben sich 2011 dafür. Acht davon kommen in die Endrunde, bei der es mithilfe der Beratungsfirma Odgers Berndtson darum geht, den jeweils besten Schüler oder die beste Schülerin zu finden, die einen Tag lang eines von acht deutschen Unternehmen leitet.

“Boss for a day” is an initiative started by Focus Money magazine and the Reading Foundation. Around 200 school classes apply to take part in 2011. Eight reach the final round, where, with the help of the consultants Odgers Berndtson, the best school student is selected to head one of eight German companies for a day.

Schlüsselübergabe / *Handing over the keys*: Prof. Dr. Ursula Nelles übergibt die Amtsgeschäfte an / *hands over her official duties to* Kristina van Vorst.

Leitung der Rektoratssitzung / *Leading a meeting of the Rector’s Office*



Rang und Namen

Prominente Gäste zu Besuch an der WWU

Der international renommierte Philosoph **Prof. Dr. Thomas Pogge** besucht die Kolleg-Forscherguppe „Normenbegründung in Medizinethik und Biopolitik“ der WWU. In seinem Vortrag „Ein gerechteres globales Gesundheitssystem“ stellt er dem gegenwärtigen weltweiten System zur Versorgung mit Medikamenten ein vernichtendes Zeugnis aus. Das von ihm initiierte Reformprojekt „Health Impact Fund“ soll dabei helfen, die pharmazeutische Forschung wieder in die richtigen Bahnen zu lenken und auch armen Menschen den Zugang zu essenziellen Medikamenten zu ermöglichen.

Der Präsident des Europäischen Gerichtshofs und WWU-Ehrendoktor **Prof. Dr. Dr. Vassilios Skouris** ist am Europatag am 9. Mai zu Gast an der WWU. Er nimmt an einem Kolloquium der Rechtswissenschaftlichen Fakultät zum Thema EU-Grundrechte teil und spricht zum Thema „Rechtsschutz in der Europäischen Union“.

Bundesverteidigungsminister **Dr. Thomas de Maizière** ist Ehrenredner bei der traditionellen Promotionsfeier der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der WWU. Der CDU-Politiker erhält dabei auch seine Silberdoktorurkunde:

Er hatte 25 Jahre zuvor an der WWU seine mündliche Prüfung zum Dr. jur. abgelegt. Vor der Ehrung hatte sich der Bundesverteidigungsminister im Beisein von WWU-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles, selbst Juristin, ins Goldene Buch der Universität eingetragen.

Dr. Claus Kleber besucht eine Veranstaltung mit münsterschen Stipendiaten der Studienstiftung des deutschen Volkes, deren Alumnus der promovierte Jurist und Moderator des „heute journal“ im ZDF ist. Neben hochschulpolitischen Themen diskutieren die Vertreter der Fachbereiche und der WWU mit Claus Kleber über aktuelle politische Entwicklungen.

KrimiNelles an der WWU? Einmal mehr rückt das münstersche Schloss in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses: Am 10. Oktober 2011 dreht das Tatort-Filmteam vor dem Hauptgebäude der WWU. Das Rektorat lässt es sich nicht nehmen, **Jan Josef Liefers** und **Axel Prahl** alias Prof. Börne und Kommissar Thiel persönlich zu begrüßen und zu einem gemeinsamen Mittagessen einzuladen. Der Tatort mit dem Titel „Hinkebein“ wird voraussichtlich am 11. März 2012 ausgestrahlt.

Mitglieder des Rektorats begrüßen die beiden Tatort-Hauptdarsteller / *Members of the Rector's Office welcome the two German TV crime series stars Jan Josef Liefers und / and Axel Prahl.*

Bundesverteidigungsminister / *German Defence Minister Dr. Thomas de Maizière bei seiner Silberdoktorrede / at the speech marking the silver anniversary of gaining his doctorate*

Roll of honour

Celebrity guests visit WWU

*The internationally renowned philosopher **Prof. Thomas Pogge** visits the research group entitled “Norm Foundation in Medical Ethics and Biopolitics” at WWU. In his talk entitled “A fairer global health system” he gives a devastating report on the present global system of the availability of medicine. The reform project he has initiated – “Health Impact Fund” – is designed to help bring pharmaceutical research back onto the right track and provide poor people with access to essential medicines.*

*The President of the European Court of Justice and holder of an honorary doctorate from WWU, **Prof. Vassilios Skouris**, is a guest at WWU on 9 May, Europe Day. He takes part in a conference organised by the Faculty of Law on the subject of basic human rights in the EU and gives a talk on “Legal Protection in the European Union”.*

*German Defence Minister **Dr. Thomas de Maizière** is the honorary speaker at the traditional doctoral awards ceremony held by the Faculty of Law at WWU. De Maizière also receives a certificate marking the silver anniversary of the oral examination he took at WWU to gain his doctorate in law. Before the ceremony the Defence*

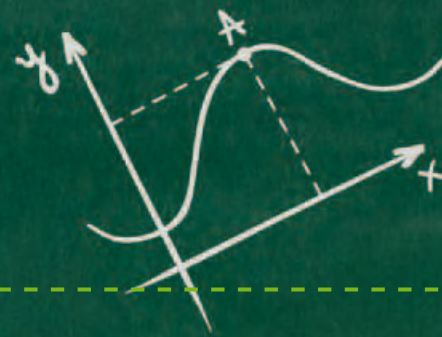


Minister signed the university's Golden Book in the presence of WWU Rector Prof. Ursula Nelles, herself a lawyer.

***Dr. Claus Kleber**, anchorman on the flagship news programme on German TV Channel ZDF, attends a discussion event with WWU holders of scholarships offered by the German National Academic Foundation (Studienstiftung des deutschen Volkes). Kleber, a lawyer, is an alumnus of the foundation. Representatives of university departments and of WWU itself discuss with Kleber not only issues relating to universities, but also current political developments.*

*The public gaze is once again on the Münster Residence when scenes for the popular German TV crime series Tatort (Crime Scene) are filmed in front of WWU's main building. The Rector's Office takes advantage of the opportunity to welcome Prof. Börne and Inspector Thiel, alias actors **Jan Josef Liefers** and **Axel Prahl**, whom they invite to join them for lunch. This particular Tatort episode is screened on 11 March 2012.*

// 05



Neue Strukturen für
die Lehrerbildung
an der WWU

MEHR ALS
1.750
LEHRAMTSPRÜFUNGEN IM JAHR

Die WWU
liegt
bundesweit
auf Platz



**ZENTRUM
FÜR LEHRERBILDUNG**



Mehr Kooperation für mehr Kompetenz

Neue Strukturen für die Lehrerausbildung an der WWU

Mit mehr als 1.750 Lehramtsprüfungen im Jahr liegt die WWU bundesweit auf Platz 1. Diese führende Rolle bei der Lehrerausbildung wird auch im Rahmen des neuen Lehrerausbildungsgesetzes (LABG) gezielt ausgebaut – zum Beispiel durch Serviceeinrichtungen wie das Zentrum für Lehrerbildung (ZfL).

Das neue LABG tritt zum Wintersemester 2011/2012 in Kraft und bringt einige Neuerungen für Lehramtsstudierende mit sich. Neben der allgemeinen Umstellung auf Bachelor und Master enthält das Lehramtsstudium deutlich mehr Praxiselemente als bisher. So ist unter anderem ein Praxissemester bereits im Rahmen des Masterstudiums zu absolvieren. Der an das Studium anschließende Vorbereitungsdienst an den Schulen dauert dafür nur noch eineinhalb statt zwei Jahre.

Im Interview erläutern Prof. Dr. Hansjörg Scheerer, wissenschaftlicher Leiter und Mitglied im Vorstand des ZfL, sowie Prof. Dr. Christian Fischer, Mitglied im ZfL-Rat, die Arbeit des Zentrums für Lehrerbildung und die Bedeutung der Lehrerausbildung an der WWU.

Herr Prof. Scheerer, Herr Prof. Fischer: Versetzen Sie sich mal kurz in Ihre Schulzeit zurück – und denken Sie an den schlechtesten Lehrer, den Sie hatten. Was war sein größter Fehler?

Scheerer: Ich erinnere mich an einen Biologie-Lehrer, der sich in der Klasse nicht durchsetzen konnte. Er redete mit relativ leiser Stimme – und der Geräuschpegel war immer so hoch, dass bei uns Schülern nichts ankam. Dann gab es noch einen Griechisch-Lehrer, der dermaßen viel Angst verbreitete, dass man schon Bauchschmerzen hatte, bevor die Stunde überhaupt anfang.

Fischer: Ich kann mich vor allem an eine Grundschullehrerin erinnern, die ihre Schüler überhaupt nicht motivieren konnte, einen äußerst langweiligen, einförmigen Unterricht machte, sodass nicht wenige Schüler mit Desinteresse und Langeweile reagierten.

Welche Eigenschaften machen denn einen wirklich guten Lehrer aus?

Fischer: Zunächst einmal natürlich die fachliche Kompetenz – sowohl bezogen auf die Inhalte als auch auf deren didaktische Vermittlung. Heute kommt es außerdem zunehmend darauf an, dass Lehrkräfte über diagnostische Kompetenzen verfügen, sodass sie den individuellen Forder- und Förderbedarf von Schülern erfassen können. Allgemein sollten Lehrer breite didaktische Fähigkeiten aufweisen und ihre Klasse führen können. Über all dem steht meiner Meinung nach eine gewisse Grundhaltung: Man sollte seinen Schülern ein hohes Zutrauen in ihre Fähigkeiten vermitteln. Humor halte ich auch für sehr wichtig – und Lehrkräfte sollten Kinder natürlich mögen.

Scheerer: Besonders wichtig finde ich persönlich, dass Lehrer miteinander kooperieren. Wir schauen immer auf das Verhältnis Lehrer/Schüler und vergessen dabei ganz, dass die Lehrer in ein Kollegium eingebunden sind und sich am ehesten verbessern können, wenn sie voneinander lernen. Das ist an deutschen Schulen leider noch viel zu wenig der Fall.

Welche Ziele verfolgt das Zentrum für Lehrerbildung der WWU?

Scheerer: Das ZfL ist zunächst eine Serviceeinrichtung. Es hat die Aufgabe, die Fächer und insbesondere die Fachdidaktiken zu stärken und



Prof. Dr. Scheerer und / and Prof. Dr. Fischer während des Interviews / during the interview (v.l.n.r. / from left)

More collaboration for more competence New structures for teacher training at WWU

More than 1,750 teacher training examinations a year make WWU Germany's No. 1 university for teacher training. This leading role is being systematically extended as part of the new Teacher Training Act (LABG) – for example through service facilities such as the Teachers' Further Training Centre (ZfL).

The new LABG act comes into force with the winter semester 2011/2012 and entails some innovations for trainee teachers. In addition to the general change-over to the Bachelor/Master system, teacher training contains a marked increase in practical elements compared with the old system. For example, a practical

semester must be completed as part of the Master's course. On the other hand, the preparatory period at schools, following on from a student's studies, now only lasts 18 months instead of two years.

Prof. Hansjörg Scheerer, head of the ZfL and member of its Executive Board, and Prof. Christian Fischer, a member of the ZfL Council, explain in this interview the work of the Teachers' Further Training Centre and the significance of teacher training at WWU.

Prof. Scheerer, Prof. Fischer: Just think back to your schooldays for a moment and think of the worst teacher you had. What was his worst fault?



die sich an Lehrer im Beruf wenden, zum Beispiel Fachtagungen. Der Zusammenhang von Lehrerausbildung und -weiterbildung muss enger werden – denn die Weiterbildung hat für die Verbesserung der Qualifizierung der Lehrer eine fast noch höhere Bedeutung als die eigentliche Ausbildung.

Mit rund 10.000 hat die WWU einen sehr hohen Anteil an Lehramtsstudierenden. Welchen Stellenwert hat die Lehrerausbildung in Münster – und welche Rolle spielt das ZfL dabei?

Scheerer: Es gibt an der WWU ein sehr breites Angebot für Lehramtsstudierende. Die Gründung des ZfL hat dazu geführt, dass das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Lehrerbildung gestiegen ist. Auch die Fachdidaktiken nehmen ihre Aufgaben in ihren Fächern mit neuem Engagement wahr, da zeigt sich ein grundlegender Wandel.

Wie wird das neue Lehrerausbildungsgesetz an der WWU umgesetzt?

Scheerer: Die WWU bietet bereits jetzt ein mit dem LABG konformes Bachelorstudium. Im Sommer 2014 dürften dann die ersten Studierenden in den Master wechseln – und damit auch mit den neu integrierten Praxisphasen konfrontiert werden. Im Praxissemester sollen sich unterrichtsdidaktische Tätigkeiten mit forschendem Lernen verbinden. Dies muss jetzt konzeptionell gestaltet werden, um die beiden Phasen Studium und Beruf besser zu verbinden. Wir regen die Fächer der Universität und Fachleiter der ehemaligen Studienseminare – jetzt Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) – dazu an, enger zusammenzuarbeiten, und binden beide in die Praxissemester mit ein. Damit soll nicht nur die Verbindung von Studium, Praxissemester und Referendariat gestärkt werden, Ziel ist auch, mehr Schulrealität in die

zur Zusammenarbeit zu animieren – um damit auch das Bewusstsein für die Wichtigkeit der Lehrerausbildung an der WWU zu stärken. Außerdem nehmen wir den Fächern bestimmte Aufgaben ab, die im Zusammenhang mit den Praktika stehen, also zum Beispiel Vorbereitung und Organisation.

Fischer: Das ZfL ist in drei Abteilungen gegliedert: Studienberatung für Lehramtsstudierende, die Organisation der Praxisphasen sowie der neue Bereich Forschung / Transfer / Weiterbildung. Gerade Letzteres ist eine ganz zentrale, wesentliche Aufgabe für die Zukunft der Lehrerbildung an der Universität Münster.

An wen richten sich die Angebote des ZfL?

Scheerer: Der größte Teil richtet sich an die Studierenden. Es gibt aber auch Veranstaltungen,



Scheerer: I remember a biology teacher who couldn't assert himself in class. He spoke relatively quietly and the noise level was always so high that we pupils heard nothing of what he said. Then there was a teacher of Greek who made us all feel so frightened of him that we had the jitters before the lesson had even begun.

Fischer: I especially remember a primary school teacher who was completely unable to motivate her pupils and whose teaching was so utterly boring and monotonous that quite a few pupils just lost interest and were bored.

So what makes a really good teacher?

Fischer: First of all, of course, it's subject competence – relating both to content and to teaching it. Also, what's becoming increasingly important nowadays is that teachers should have diagnostic competence, so that they can recognise pupils' individual needs to be supported and challenged. In general, teachers should have broad didactic skills and be able to lead a class. In my opinion there should also be a certain basic attitude underpinning this: pupils should be taught to have a fundamental belief in their own abilities. I also think humour is very important – and teachers should like children, of course.

Scheerer: What I personally think is especially important is that teachers should cooperate with

one another. We always look at the teacher-pupil relationship and completely forget that individual teachers are part of the whole teaching body and that they can best improve their skills when they learn from one another. Unfortunately, this happens far too seldom at German schools.

What are the aims that the Teachers' Further Training Centre pursues at WWU?

Scheerer: The ZfL is primarily a service facility. Its task is to provide increased support for individual subjects and, in particular, for the trainee teacher supervisors, and also to encourage collaboration – with the aim of increasing awareness of the importance of teacher training at WWU. Also, we take away from the subjects certain tasks relating to periods of practical training, for example preparation and organisation.

Fischer: The ZfL is structured in three departments: course advice for trainee teachers, the organisation of periods of practical training, and the new area of research / transfer / further training. The latter, in particular, is very much one of the important central tasks for the future at the Teachers' Further Training Centre at Münster University.

Who is the target group for what the ZfL offers?

Scheerer: Mainly the students. But there are also things on offer which are aimed at teachers in schools, for example special conferences. The link between basic training and further training must become closer. After all, further training is almost more important for any improvement in teacher qualification than the actual teacher training itself.

WWU has a very high proportion of trainee teachers – around 10,000 in number. What status does teacher training have at Münster? And what is the role of the ZfL in this?

Fächer und mehr Wissenschaftlichkeit in die Arbeit der Fachleiter einzubringen.

Fischer: Im neuen LABG ist außerdem die Rolle des Bereichs Diagnose und Förderung für alle Lehramtsstudiengänge hervorgehoben. Da ist die WWU bereits sehr gut aufgestellt, gerade auch durch die Zusammenarbeit zwischen den Fächern Erziehungswissenschaft und Psychologie sowie den einzelnen Fachdidaktiken.

Was für Ziele haben Sie sich für den weiteren Ausbau der Angebote des ZfL gesetzt?

Scheerer: Es ist zunächst wichtig, das ZfL in der Universität bekannter zu machen, neue Verbindungen zu etablieren und den Wissensaustausch zwischen ZfL und den Fächern zu intensivieren. Außerdem gehen wir der Frage nach: Was ist das Spezifische der Lehrerbildung in Münster? Hierbei arbeitet die Universität mit der Bezirksregierung zusammen – denn die Praktika finden alle im Regierungsbezirk Münster statt. Es gibt also einen festen Stamm von Personen und Institutionen, mit dem man sich regional vernetzen kann. Das ist ein großer Vorteil.

Fischer: Gerade die neue ZfL-Abteilung Forschung / Transfer / Weiterbildung kann erheblich zur Profilierung des Zentrums beitragen. Neben der Lehrer-bildungsforschung wird damit auch die Lehrerweiterbildung als wichtige Zukunftsaufgabe verstärkt im Fokus des ZfL an der Universität Münster stehen.

Welchen Rat würden Sie den heutigen Lehramtsstudierenden für die Gestaltung des Studiums geben?

Scheerer: Studierende brauchen als Erstes natürlich eine sehr gute fachliche Ausbildung



in ihren Unterrichtsfächern. Das zweite wichtige Element ist, sich möglichst früh der Praxis zu stellen. Denn die Praktika zeigen, ob man in diesem Beruf überhaupt glücklich wird.

Fischer: Wenn möglich, sollten Studierende die Praktika sogar ausdehnen. Studierende, die frühzeitig an intensiven und qualitativ hochwertigen Praxisphasen teilnehmen, können ihr Lehramtsstudium – und natürlich auch die Angebote des ZfL – anschließend gezielter für den eigenen Professionalisierungsprozess nutzen.



Scheerer: At WWU there is a very wide range of things on offer for trainee teachers. Setting up the ZfL has led to an increase in the awareness of the importance of further training for teachers. The trainee teacher supervisors are also showing a new level of commitment in their work, which shows that there's a fundamental change taking place.

How will the new Teacher Training Act be implemented at WWU?

Scheerer: WWU already offers a Bachelor course that conforms to the Teacher Training Act. In summer 2014 the first students are set to move on to the Master's course, where they will be confronted with the newly integrated periods of practical training. In the practical semester, teaching activities are to be combined with research-based learning. The concepts for this now have to be drawn up in order to better combine the two phases of study and work. We encourage the subject departments in the university as well as the trainee teachers' supervisors from the pre-Bachelor/Master systems – now called Centres for School-Based Teacher Training (ZfSL) – to work more closely together, and we integrate both groups into the practical semesters.

The aim of this is not only to strengthen links between studies, practical semester and final training in schools, but also to bring in more of the reality of school life into subjects and to introduce more academic aspects into the work of trainee teachers' supervisors.

Fischer: Also, in the new Teacher Training Act the role of pupil diagnosis and support is underlined for all teacher training courses. This is where WWU is particularly well positioned, precisely as a result of the collaboration between the subjects of educational science and psychology, as well as among the individual trainee teacher supervisors.

What aims have you set yourselves for further extending what the ZfL offers?

Scheerer: First of all, it's important to make ZfL more well known in the university, to establish new links and to intensify the exchange of knowledge between ZfL and individual subjects. We are also looking at the question, 'What is the specific nature of teacher training in Münster?'. On this issue the university is working together with the regional government, because all the practical training takes place in the Münster administrative district. In other words, there is a fixed group of people and institutions that we can network with on a regional level. That's a big advantage.

Fischer: The new ZfL department research / transfer / further training in particular can make a substantial contribution to raising the centre's profile. In addition to research relating to further training for teachers, there will also be an increasing focus on further training for teachers at the ZfL in Münster as an important task for the future.

What advice would you give to today's trainee teachers on how to map out their studies?

Scheerer: What students need first of all is of course a very good education in the subjects they wish to teach. The second important element is to get practical experience as early as possible – because such practical experience will show them whether this job is really the right one for them.

Fischer: If possible, students should actually extend their periods of practical training. Students who go in for intense, high-calibre practical training can subsequently use their teacher training – and, of course, what the ZfL offers them – more systematically for their own processes of professionalisation.

Zwischenerfolg mit guten Perspektiven

WWU mit drei Anträgen in der Endrunde der Exzellenzinitiative

Erfolg für die WWU Münster bei der Exzellenzinitiative: Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bewertet in einer Vorentscheidung zwei der acht neuen WWU-Antragsskizzen als aussichtsreich. Die Gutachter fordern die jeweiligen Forschergruppen auf, für den geplanten Exzellenzcluster „Cells in Motion“ und

die Graduiertenschule „Evolution“ zum 1. September Vollanträge zu stellen. Darüber hinaus stellt die WWU einen Verlängerungsantrag für den seit 2007 bestehenden erfolgreichen Cluster „Religion und Politik“. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe der Fördermittel wird im Juni 2012 fallen.

Good prospects after interim success

WWU has three applications in final round of Excellence Initiative

Success for WWU Münster in the Excellence Initiative: in a preliminary decision the German Research Foundation (DFG) assesses two of the eight new applications outlined by WWU as promising. The assessors call on the research groups to submit full applications by 1 September for the planned “Cells

in Motion” Excellence Cluster and the “Evolution” Graduate School. In addition, WWU makes an application for the extension of the successful “Religion and Politics” cluster which has been running since 2007. The final decision on the awarding of funding will be made in June 2012.

MÜNSTERGRADUATESCHOOL
OF EVOLUTION

RELIGION UND POLITIK IN DEN
KULTUREN DER VORMODERNE
UND DER MODERNE

CELLS IN MOTION IMAGING TO
UNDERSTAND CELLULAR
BEHAVIOUR IN ORGANISMS

Altes Gestühl und neue Technik – der Hörsaal S10 erstrahlt in neuem Glanz. /
Old seating and new technology – a glamorous facelift for lecture room S10.

Wissenschaft baut auf Neue Einrichtungen und Gebäude der WWU

Im Januar wird das in acht Monaten Bauzeit rundum modernisierte **Rechtswissenschaftliche Seminar I** eröffnet. In der Fachbereichsbibliothek für Zivilrecht und Öffentliches Recht stehen Studierenden rund 110.000 Bücher und 228 laufende Fachzeitschriften sowie 425 Arbeitsplätze zur Verfügung.

Der **Hörsaal S10 im Dachgeschoss über der Aula des Schlosses** ist einer der ältesten Lehrräume der WWU. Nachdem er 2000 aus Sicherheitsgründen gesperrt werden musste, wird er im April 2011 nach einer Grundsanierung und Generalüberholung wiedereröffnet. Er bietet Raum für Veranstaltungen mit bis zu 300 Teilnehmern und verfügt nach dem

Umbau über modernste Präsentationstechnik. In Anwesenheit der nordrhein-westfälischen Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung, Svenja Schulze, werden im Mai die neuen **Räumlichkeiten der Max-Planck-Forschungsgruppen im Ostflügel des universitären Zentrums für Molekularbiologie der Entzündung (ZMBE)** eingeweiht.

Im Juli wird der **Grundstein des Neubaus für die Geowissenschaften** (Mendelstraße/Corrensstraße) gelegt. Bis 2013 soll das Gebäude fertiggestellt sein, das den Studierenden und Institutsmitarbeitern 6.700 Quadratmeter Nutzfläche bietet. Der Neubau ist das erste Großprojekt, das

Building an academic future New institutions and buildings at WWU

The completely modernised Law Library I is opened in January after eight months of construction work. In the Department's Library of Civil Law and Public Law, which has 425 workstations, students have access to around 110,000 books and 228 current journals.

Lecture Hall S 10 on the top floor over the auditorium in the Residence is one of the oldest teaching rooms at WWU. After it had to be closed in 2000 for safety reasons, it is reopened in April 2011 after being completely renovated and overhauled. It now offers space for events with up to 300 students and has the most up-to-date technology for presentations. The North Rhine-Westphalian Minister of Innovation,

Science and Research, Svenja Schulze, is present in May when the new rooms for the Max Planck research groups are opened in the East Wing of the University Centre for Molecular Biology of Inflammation (ZMBE).

In July the foundation stone of the new Geoinformatics Building (Mendelstrasse/Corrensstrasse) is laid. The building is due to be completed by 2013 and will provide 6,700 square metres of floor space for students and staff at the institute. The new building is the first large-scale project to be realised as part of the university modernisation programme being undertaken by the state of North Rhine-Westphalia at WWU.

im Rahmen des Hochschulmodernisierungsprogramms (HMOP) des Landes für die WWU verwirklicht wird.

Die Bauarbeiten zum neuen **Nano-Bioanalytik-Zentrum (NBZ)** beginnen im Juli. Das NBZ ist ausgelegt auf die Ansiedlung kleiner und mittlerer Hightech-Unternehmen, die Produkte, Methoden und Geräte zur Analyse biologischer und medizinischer Materialien entwickeln. Nach dem Zentrum für Nanotechnologie (CeNTech) besitzt das europaweit einzigartige NBZ erhebliches Potenzial, die Position Münsters und die des Landes NRW in der Nanobiotechnologie weiter zu stärken.

Im neuen Labor **MExLab ExperiMINTe** können Schüler ohne Notendruck Versuche durchführen und dabei ihre Fähigkeiten im naturwissenschaftlich-technischen Bereich entdecken. Der Schwerpunkt liegt auf experimentellen Aktivitäten, die zeigen, wie vielfältig und spannend die Forschung in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) ist.

Zentrale Services an zentraler Stelle: Der **Career Service** und das **International Office** der WWU beziehen im Oktober ihr **neues Domizil: das Marstall-Gebäude am Schlossplatz 3 direkt neben dem Schloss**. Damit befinden sie sich in direkter Nachbarschaft mit dem Studierendensekretariat und der Zentralen Studienberatung.



strukturen und organisation // strukturen und organisation

Rektorin / Rector Prof. Dr. Ursula Nelles mit Schülerinnen im neuen Labor MExLab ExperiMINTe / with female students in the new MExLab ExperiMINTe laboratory

Construction work for the new Nano-Bioanalytics Centre (NBZ) begins in July. The NBZ is designed for small and medium-sized high-tech companies to settle there, coming up with products, methods and equipment for the analysis of biological and medical materials. Following on from the Centre for Nanotechnology (CeNTech), the NBZ – which is unique in Europe – has considerable potential to further strengthen the position held by Münster and the state of North Rhine-Westphalia in nanobiotechnology.

In the new MExLab ExperiMINTe laboratory school students can conduct experiments – without the pressure of school grades – and, in doing so, discover their talents in the fields of natural sciences and technology. The focus is on experimental activities which show just how varied and fascinating research is in the so-called MINT subjects (Mathematics, Computer Science, Natural Science and Technology).

Central services at a central location: in October the Careers Service and the International Office at WWU move into their new premises – the Marstall Building at Schlossplatz 3, right next to the Residence. This means that they are now in close proximity to the Students Secretariat and the Central Student Advisory Services.

Eröffnung der modernisierten Fachbereichsbibliothek des Rechtswissenschaftlichen Seminars I / Opening of the modernised library of Legal Department I





Freier Zugang zu gesammeltem Wissen

Neues aus der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)

- › Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der WWU Münster bekommen ab sofort finanzielle Unterstützung für das Veröffentlichen von Artikeln in Open-Access-Zeitschriften. Die Universität hat dazu mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) einen Publikationsfonds eingerichtet. Sie gehört damit zu den ersten Universitäten in Deutschland, die eine Förderung im neuen Programm „Open Access Publizieren“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten. „Open Access“ bedeutet, dass eine Publikation der Allgemeinheit kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Die Fördersumme für den Zeitraum März 2011 bis Februar 2012 beläuft sich auf 42.000 Euro. Neben der DFG steuert die Universität Münster aus Zentralmitteln und dem Bibliotheksetat einen Teil der Mittel bei. Mit „Open Access“ wird der weltweiten Wissenschaftsgesellschaft und der allgemeinen Öffentlichkeit ein freier und ungehinderter Zugang zu den Forschungsergebnissen der Universität Münster gewährleistet.
- › Die ULB schaltet ihre **digitalen Sammlungen für die Nutzung im Internet** frei. Mehr als 1.500 digitalisierte historische Dokumente sind seit Oktober 2011 weltweit online zugänglich, darunter auch wertvolle Sammlungen, die nun jederzeit für die Forschung und für Interessierte bereitstehen.

Free access to accumulated knowledge

News from the University Library (ULB)

- > *With immediate effect, academics at WWU Münster receive financial assistance for publishing articles in open-access magazines. To this end the university has set up a publication fund with the support of the German Research Foundation (DFG). This makes WWU one of the first universities in Germany to receive funding in the context of the DFG's new Open Access Publishing programme. Open access in this case means that publications are made available to the public at large free of charge. The funding for the period from March 2011 to February 2012 amounts to 42,000 euros. In addition to the DFG's contribution, Münster University is also providing a share of the funding from its central budget*
- and from the library budget. Open access ensures both the worldwide academic community and the general public free, unhindered access to the results of research carried out at Münster University.*
- > *The ULB goes online with its digital collections for use on the Internet. From October 2011 more than 1,500 digitalised historical documents can be accessed worldwide. These include valuable collections which are now available at any time for researchers and anyone else interested.*

Aktueller Stand von A bis Z / *Up to date from A to Z*

Forschungsinformationssystem CRIS listet bereits 40.000 Publikationen
Research information system CRIS already lists 40,000 publications

„CRIS“ steht für „Current Research Information Systems“ – und für eine neue Dimension des wissenschaftlichen Informationsflusses an der WWU: Das System dokumentiert den aktuellen Stand der Forschung, indem es Forschungsaktivitäten und -ergebnisse bündelt. Mittelfristig sollen in CRIS alle rund 7.000 Wissenschaftler aus 550 Einrichtungen der Universität Münster berücksichtigt werden. Mit CRIS nimmt die WWU eine bundesweite Vorreiterrolle bei der Etablierung von universitären Forschungsinformationssystemen ein.

CRIS stands for Current Research Information Systems – and for a new dimension in the flow of academic information at WWU. The system documents the current state of research by bringing together research activities and results. The medium-term objective is to include all the 7,000 or so academics from 550 institutions at Münster University. With CRIS, WWU takes on a pioneering role in Germany in the setting up of university research information systems.

Bewegung an der Spitze / *Change in Rector's Office*

WWU-Kanzler verlässt Münster / *WWU Chancellor leaves Münster*

Dr. Stefan Schwartze, seit Anfang 2008 Verwaltungschef der WWU, wechselt Ende 2011 als Administrativer Vorstand zum Deutschen Geoforschungszentrum (GFZ) nach Potsdam.

Dr. Stefan Schwartze, Head of Administration at WWU since the beginning of 2008, moves to Potsdam at the end of 2011 to join the Executive Board of the German Research Centre for Geosciences as Administrative Director.

Vielversprechende Zukunft / *Promising future*

Die WWU begrüßt 44 neue Auszubildende
WWU welcomes 44 new apprentices

Als größte Hochschule der Region ist die WWU auch ein bedeutender Arbeitgeber – und eine führende Ausbildungseinrichtung. Im September starten 44 neue Auszubildende ins Berufsleben: Vom Glasapparatebauer, Gärtner und Mediengestalter bis zum Chemielaboranten und Fachinformatiker sind in diesem Jahr 13 Berufe vertreten. Gleichzeitig werden bei der Begrüßungsveranstaltung fünf ehemalige Lehrlinge geehrt, die ihre Ausbildung als Jahrgangsbeste absolviert haben. Insgesamt beschäftigt die WWU 145 Auszubildende in 22 Ausbildungsberufen.

As the largest university in the region, WWU is also an important employer – and a leading establishment of vocational training. In September, 44 new apprentices start their working lives. Thirteen occupations are represented this year – from glass apparatus makers, gardeners and media designers to chemical laboratory assistants and IT specialists. At the welcoming event five former apprentices are also honoured for having achieved the best examination results in their year. WWU employs a total of 145 apprentices in 22 occupations.



Beste Bedingungen für Beruf, Studium und Familie WWU erneut als familienfreund- liche Hochschule honoriert

Bereits zum zweiten Mal zeichnen das Familien- und Wirtschaftsministerium die WWU als familienfreundliche Hochschule aus. Zu den Maßnahmen, die die WWU in den vergangenen drei Jahren erfolgreich umgesetzt hat, gehört zum Beispiel der Ausbau des „Servicebüros Familie“, das Beschäftigte der Universität in Fragen rund um die Betreuung und Unterbringung von Kindern sowie die Pflege von Angehörigen berät und unterstützt. Großes Echo findet auch das Angebot des „Dual-Career-Service“, der Wissenschaftlerpaare bei der gemeinsamen Karriereorganisation unterstützt.

*Best conditions for work,
studies and family
WWU again acclaimed as
family-friendly university*

For the second time WWU is acclaimed as a family-friendly university by the Ministry of Family Affairs and the Ministry of Economics. Examples of the measures which WWU has successfully implemented over the past three years include the extension of the Family Service Bureau, which provides advice and support for University staff on questions relating to care facilities and placements for children, as well as care for family relatives. The assistance provided by the Dual Careers Service, helping academic couples to jointly organise their careers, meets with a very positive response.



Großes Lob für gleiche Chancen TOTAL-E-QUALITY-Auszeichnung für die WWU

Die Initiative „TOTAL E-QUALITY Deutschland e. V.“ (TEQ), gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, verleiht der WWU das TOTAL-E-QUALITY-Prädikat. Das Gütesiegel wird bundesweit an Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung vergeben, die sich nachhaltig für die

Durchsetzung der Chancengleichheit von Frauen und Männern einsetzen. Die TEQ-Jury lobt vor allem das breite Gleichstellungsprogramm der WWU. Zudem punkte die Universität mit dem Mentoring-Programm „Erstklassig!“ für junge Wissenschaftlerinnen und dem Experimentierlabor „MExLab“ für Schülerinnen.

*High praise for equal opportunities
TOTAL-E-QUALITY award for WWU*

The TOTAL E-QUALITY Deutschland (TEQ) initiative, which is sponsored by the German Ministry of the Family, Senior Citizens, Women and Youth, awards a TOTAL-E-QUALITY rating to WWU. This seal of quality is awarded to organisations from business, academic and administrative life all over Germany which make sustained efforts to

introduce equal opportunities for women and men. The TEQ jury praises in particular the broad-based gender equality programme at WWU. The university also scored with the “First Class!” mentoring programme for young female academics and with the MExLab for schoolgirls.

Ruf und Ehre / Roll of honour
WWU begrüßt 48 neu berufene Professoren
WWU welcomes 48 newly appointed professors

Folgende herausragende Wissenschaftler haben 2011 ihren Dienst an der WWU angetreten:
The following outstanding academics started their work at WWU in 2011:

Prof. Dr. Peter Albers
FB 10 / Dept. 10
Mathematisches Institut
Institute of Mathematics

Prof. Dr. Cerstin Bauer-Funke
FB 09 / Dept. 9
Romanisches Seminar
Romance Languages Department

Juniorprof. Dr. Michael Becken
FB 11 / Dept. 11
Institut für Geophysik
Institute of Geophysics

Prof. Dr. Christian Blodau
FB 14 / Dept. 14
Institut für Landschaftsökologie
Institute of Landscape Ecology

Prof. Dr. Andreas Blödorn
FB 9 / Dept. 9
Germanistisches Institut
Institute of German Studies

Prof. Dr. Niklos Doltsinis
FB 11 / Dept. 11
Institut für Festkörpertheorie
Institute of Solid State Theory

Prof. Dr. Wolfram Drews
FB 8 / Dept. 8
Historisches Seminar
History Department

Prof. Dr. Hans Eich
FB 5 / Dept. 5
Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie
Clinic and Polyclinic for Radiation Therapy

Prof. Dr. Wilfried Eisele
FB 2 / Dept. 2
Seminar für Zeit- und Religionsgeschichte des Neuen Testaments
Department of New Testament History and Religion

Juniorprof. Dr. Christian Engwer
FB 10 / Dept. 10
Institut für Numerische und Angewandte Mathematik
Institute of Numerical and Applied Mathematics

Prof. Dr. Andreas Faldum
FB 5 / Dept. 5
Institut für Biometrie und Klinische Forschung
Institute of Biometrics and Clinical Research

Prof. Dr. Dirk Föll
FB 5 / Dept. 5
Institut für Immunologie
Institute of Immunology

Prof. Dr. Gilbert Greefrath
FB 10 / Dept. 10
Institut für Didaktik der Mathematik
Institute of Mathematics Teaching

Prof. Dr. Ulrike Gut
FB 9 / Dept. 9
Englisches Seminar
English Department

Prof. Dr. Ralf Martin Jäger
FB 8 / Dept. 8
Institut für Musikwissenschaft
Institute of Musicology

Prof. Dr. Joachim Jose
FB 12 / Dept. 12
Institut für Pharmazeutische und Medizinische Chemie
Institute of Pharmaceutical and Medical Chemistry

Prof. Dr. Hans-Joachim Jürgens
FB 8 / Dept. 8
Germanistisches Institut
Institute of German Studies

Juniorprof. Dr. Zeynep Kalkavan
FB 9 / Dept. 9
Germanistisches Institut
Institute of German Studies

Prof. Dr. Norbert Kersting
FB 6 / Dept. 6
Institut für Politikwissenschaft
Institute of Political Science

Prof. Dr. Michael Klasen
FB 11 / Dept. 11
Institut für Theoretische Physik
Institute of Theoretical Physics

Juniorprof. Dr. Marion Klemme
FB 14 / Dept. 14
Institut für Geographie
Institute of Geography

Prof. Dr. Dagmar Klostermeier
FB 12 / Dept. 12
Institut für Physikalische Chemie
Institute of Physical Chemistry

Prof. Dr. Christian Kray
FB 14 / Dept. 14
Institut für Geoinformatik
Institute of Geoinformatics

Prof. Dr. Miriam Leuchter Schleiss
FB 11 / Dept. 11
Seminar für Didaktik des Sachunterrichts
Teaching of General Studies at Primary School

Juniorprof. Dr. Xin Li
FB 10 / Dept. 10
Mathematisches Institut
Institute of Mathematics

Prof. Dr. Christiane Lütge
FB 9 / Dept. 9
Englisches Seminar
English Department

Prof. Dr. Sven Martens
FB 5 / Dept. 5
Klinik und Poliklinik für Herzchirurgie
Clinic and Polyclinic for Heart Surgery

Prof. Dr. Andreas Uwe Müller
FB 2 / Dept. 2
Seminar für Dogmatik und Dogmengeschichte
Department of Dogma and the History of Dogma

Prof. Dr. Christina Ossenkop
FB 9 / Dept. 9
Romanisches Seminar
Romance Languages Department

Prof. Dr. Bodo Philipp
FB 13 / Dept. 13
Institut für Molekulare Mikrobiologie
Institute of Molecular Microbiology

Prof. Dr. Joachim Renn
FB 6 / Dept. 6
Institut für Soziologie
Institute of Sociology

Juniorprof. Dr. Arno Rohrbach
FB 14 / Dept. 14
Institut für Mineralogie
Institute of Mineralogy

Prof. Dr. Claudia Rössig
FB 5 / Dept. 5
Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
Clinic and Polyclinic for Paediatric and Adolescent Medicine

Prof. Dr. Frank Rosenbauer
FB 5 / Dept. 5
Institut für Molekulare Tumorbologie
Institute of Molecular Tumorbiology

Juniorprof. Dr. Judith Schneider
FB 4 / Dept. 4
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Faculty of Economics

Prof. Dr. Ricarda Schubotz-Jacobsen
FB 7 / Dept. 7
Institut für Psychologie
Institute of Psychology

Juniorprof. Dr. Katja Siekmann
FB 9 / Dept. 9
Germanistisches Institut
Institute of German Studies

Prof. Dr. Sonja Ständer
FB 5 / Dept. 5
Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten – Allgemeine Dermatologie und Venerologie
Clinic and Polyclinic for Skin Diseases

Prof. Dr. Angela Stevens
FB 10 / Dept. 10
Institut für Numerische und Angewandte Mathematik
Institute of Numerical and Applied Mathematics

Prof. Dr. Nikolaus Strobach
FB 8 / Dept. 8
Philosophisches Seminar
Department of Philosophy

Juniorprof. Dr. Arndt Telschow
FB 13 / Dept. 13
Institut für Evolution und Biodiversität
Institute of Evolution and Biodiversity

Prof. Dr. Elisabeth Timm
FB 8 / Dept. 8
Seminar für Volkskunde/ Europäische Ethnologie
Department of Ethnology/ European Ethnology

Prof. Dr. Oliver Treib
FB 6 / Dept. 6
Institut für Politikwissenschaft
Institute of Political Science

Prof. Dr. Gunther De Vogelaer
FB 9 / Dept. 9
Institut für Niederländische Philologie
Institute of Dutch Philology

Prof. Dr. Johannes Waltenberger
FB 5 / Dept. 5
Klinik und Poliklinik für Kardiologie
Clinic and Polyclinic for Cardiology

Prof. Dr. Bettina Weißer
FB 3 / Dept. 3
Institut für Kriminalwissenschaften
Institute of Criminology

Prof. Dr. Wilhelm Winter
FB 10 / Dept. 10
Mathematisches Institut
Institute of Mathematics

Prof. Dr. Karin Zentgraf
FB 7 / Dept. 7
Institut für Sportwissenschaft
Institute of Sports Science

Rektorat der WWU / Heads of WWU



Prof. Dr. Ursula Nelles

Rektorin / Rector

E-Mail: Rektorin@uni-muenster.de

Sekretariat / Secretariat: +49 251 83-22210 | 22211



Dr. Stefan Schwartze (bis Oktober 2011 / until October 2011)

Kanzler / Head of Administration

Tel.: +49 251 83-22111

E-Mail: Kanzler@uni-muenster.de

Sekretariat / Secretariat: +49 251 83-22110



Dr. Marianne Ravenstein

Prorektorin für Lehre und
studentische Angelegenheiten

*Pro-Rector for Teaching and
Student Affairs*

Tel.: +49 251 83-22231

E-Mail: Prorektorin-LS@uni-muenster.de

Sekretariat / Secretariat: +49 251 83-21516



Prof. Dr. Cornelia Denz

Prorektorin für Internationales
und wissenschaftlichen Nachwuchs

*Pro-Rector for International Affairs
and Young Researchers*

Tel.: +49 251 83 33517

E-Mail: denz@uni-muenster.de

Sekretariat / Secretariat: +49 251 83-21516



Prof. Dr. Stephan Ludwig

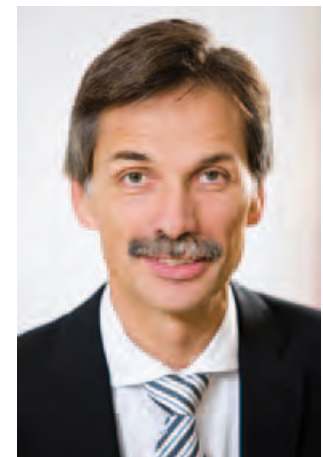
Prorektor für Forschung

Pro-Rector for Research

Tel.: +49 251 83-22201

E-Mail: Prorektor-FPI@uni-muenster.de

Sekretariat / Secretariat: +49 251 83-21516



Prof. Dr. Jörg Becker

Prorektor für strategische Planung
und Qualitätssicherung

Pro-Rector for Strategic Planning and Quality Assurance

Tel.: +49 251 83-22214

E-Mail: Prorektor-SPQ@uni-muenster.de

Sekretariat / Secretariat: +49 251 83-21516



Hochschulrat der WWU / *The WWU University Council*



Prof. Dr. Reinhard Kurth
Vorsitzender / *Chairman*

Ehem. Präsident des Robert-Koch-Instituts, Berlin
Former President of the Robert Koch Institute, Berlin



Prof. Dr. Hans-Uwe Erichsen
Stellvertretender Vorsitzender / *Deputy Chairman*

Emeritus an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der WWU,
ehemaliger Rektor der WWU, ehemaliger Präsident der deutschen
und europäischen Hochschulrektorenkonferenz /
*Professor Emeritus of Law, former Rector of WWU, former
President of German Rectors Conference and former President of
the Confederation of European Union Rectors Conferences*



Jürgen Kaube

Redakteur der FAZ
Editor, Frankfurter Allgemeine Zeitung



Dr. Thomas Middelhoff

Teilhaber und Vorstand bei
Berger Lahnstein Middelhoff & Partner, London
*Founder, Partner and Chairman of Berger
Lahnstein Middelhoff & Partners LLP, London*



Dr. Johannes Georg Bednorz

IBM-Forschungslabor Zürich,
Physik-Nobelpreisträger
*IBM Zurich Research Laboratory,
Nobel Prize in Physics*



Prof. Dr. Gerhard Erker

Professor für Organische Chemie an der WWU
Professor of Organic Chemistry at WWU



Prof. Dr. Wulff Plinke

Gründungsdekan der European School of Management
and Technology, Berlin, und emeritierter Professor für
Industrielles Marketing-Management an der Humboldt-
Universität zu Berlin / *Dean of the European School of
Management and Technology, Berlin and Professor Emeritus
of Business Administration and Industrial Marketing
Management at Humboldt-Universität zu Berlin*



Prof. Dr. Barbara Stollberg-Rilinger

Professorin für Geschichte der frühen
Neuzeit an der WWU, Gottfried-Wilhelm-
Leibniz-Preisträgerin
*Professor of Early Modern
History at WWU,
Gottfried Wilhelm Leibniz Prize*

Fakultäten und Fachbereiche *Departments and faculties*

› FACHBEREICH 01 / DEPT. 01

Evangelisch-Theologische Fakultät *Protestant Theology*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Konrad Hammann
Dekanat.fb1@uni-muenster.de
Universitätsstraße 13–17

› FACHBEREICH 02 / DEPT. 02

Katholisch-Theologische Fakultät *Roman Catholic Theology*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Müller
Fb2dekan@uni-muenster.de
Johannisstraße 8–10

› FACHBEREICH 03 / DEPT. 03

Rechtswissenschaftliche Fakultät *Law*

Dekan / *Dean*: Prof. Hans-Michael Wolffgang
Dekano3@uni-muenster.de
Universitätsstraße 14–16

› FACHBEREICH 04 / DEPT. 04

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät *Economics*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Thomas Apolte
dekan@wiwi.uni-muenster.de
Universitätsstraße 14–16

› FACHBEREICH 05 / DEPT. 05

Medizinische Fakultät *Medicine*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Wilhelm Schmitz
dekanmed@uni-muenster.de
Domagkstraße 3

Philosophische Fakultät

› FACHBEREICH 06 / DEPT. 06

Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften *Education and Social Studies*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Volker Gehrau
Dek.fbo6@uni-muenster.de
Georgskommende 33

› FACHBEREICH 07 / DEPT. 07

Psychologie und Sportwissenschaft *Psychology and Sport Studies*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Markus Lappe
Fb7dekan@uni-muenster.de
Fliednerstraße 21

› FACHBEREICH 08 / DEPT. 08

Geschichte und Philosophie *History and Philosophy*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Jürgen Heidrich
Fb8dk@uni-muenster.de
Domplatz 20–22

› FACHBEREICH 09 / DEPT. 09

Philologie / Philologies

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Christoph Strosetzki
Dekanat.fb.philologie@uni-muenster.de
Schlaunstraße 2

Mathematisch- Naturwissenschaftliche Fakultät

› FACHBEREICH 10 / DEPT. 10

Mathematik und Informatik *Mathematics and Computer Sciences*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Matthias Löwe
mathdek@uni-muenster.de
Einsteinstraße 62

› FACHBEREICH 11 / DEPT. 11

Physik / Physics

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Tilmann Kuhn
dekanphy@uni-muenster.de
Wilhelm-Klemm-Straße 9

› FACHBEREICH 12 / DEPT. 12

Chemie und Pharmazie *Chemistry and Pharmacology*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Andreas Hensel
dekancp@uni-muenster.de
Hittorfstraße 58–62

› FACHBEREICH 13 / DEPT. 13

Biologie / Biology

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Christian Klämbt
ab 07.11.2011: Prof. Dr. Dirk Prüfer
Dekanat.bio@uni-muenster.de
Schlossplatz 4

› FACHBEREICH 14 / DEPT. 14

Geowissenschaften / Geosciences

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Johannes Kerp
dekangeo@uni-muenster.de
Robert-Koch-Straße 26

› FACHBEREICH 15 / DEPT. 15

Musikhochschule *Music Department*

Dekan / *Dean*: Prof. Dr. Michael Keller
Dekan.mhs@uni-muenster.de
Ludgeriplatz 1

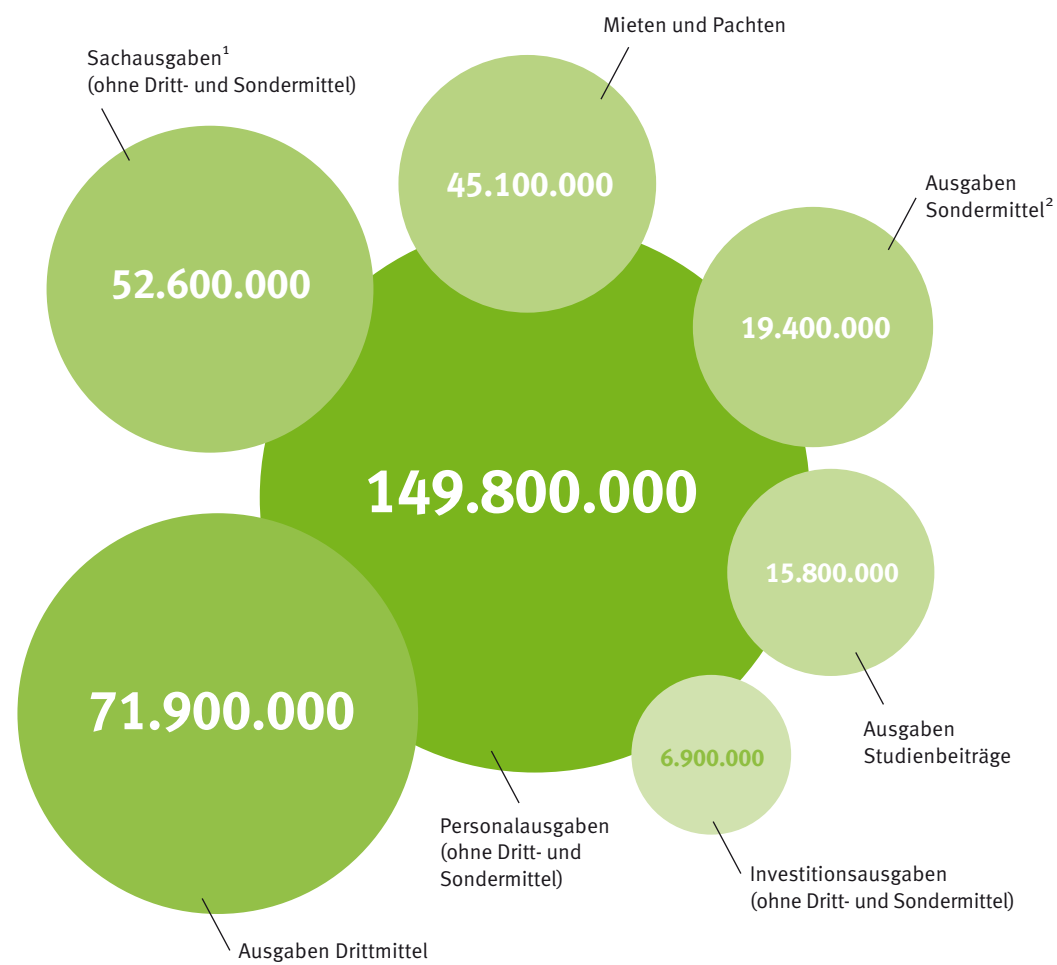
zahlen und fakten //

› Personal der Lehreinheiten nach Fachbereichen* (ohne Medizin) und Finanzierungsquelle im Jahr 2011 – Beschäftigtenvollzeitäquivalente
Tutorial staff by department (excluding Medicine) and source of funding in 2011 – full-time employee equivalents*

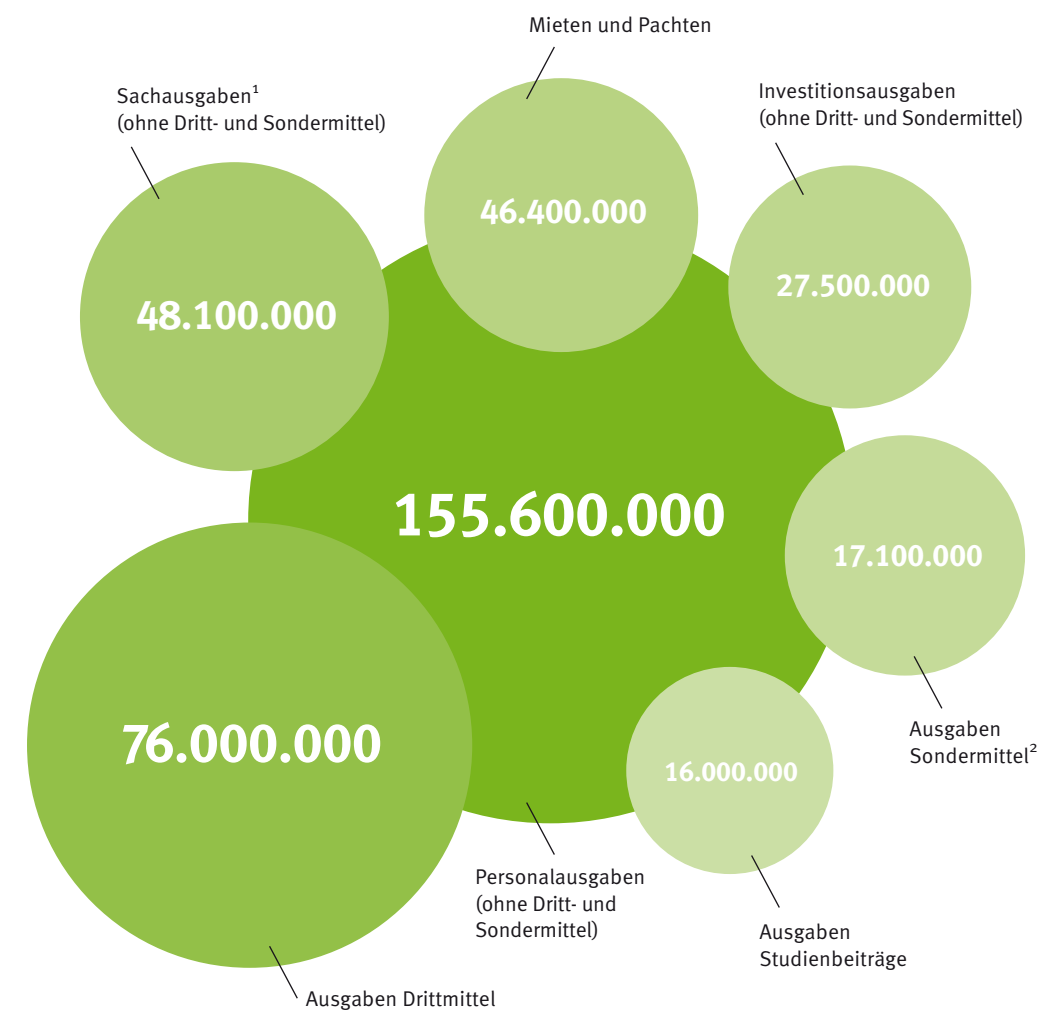
Fachbereich	Professoren **	Wissen- schaftliche Mitarbeiter Haushalt	Wissen- schaftliche Mitarbeiter Dritt- und Sonder- mittel	Nicht- wissen- schaftliche Mitarbeiter Haushalt	Nicht- wissen- schaftliche Mitarbeiter Dritt- und Sonder- mittel	Beschäf- tigte insgesamt
FB 01 Evangelische Theologie	13,0	13,4	16,5	13,8	0,0	56,7
FB 02 Katholische Theologie	20,4	17,0	23,3	19,8	1,0	81,5
FB 03 Rechtswissenschaft	28,0	32,7	41,3	37,1	2,9	142,0
FB 04 Wirtschafts- wissenschaften	37,3	97,7	105,3	39,0	0,9	280,2
FB 06 Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften	34,7	39,4	57,4	27,1	2,3	160,7
FB 07 Psychologie und Sportwissen- schaft	19,0	33,0	57,0	41,4	1,4	151,7
FB 08 Geschichte/ Philosophie	48,8	35,3	49,4	36,1	0,0	169,7
FB 09 Philologie	40,5	36,3	71,7	34,9	0,7	184,0
FB 10 Mathematik und Informatik	34,0	56,0	51,3	15,5	0,5	157,2
FB 11 Physik	29,3	96,7	74,5	107,6	2,5	310,6
FB 12 Chemie und Pharmazie	35,0	159,2	117,9	156,0	9,7	477,7
FB 13 Biologie	27,0	76,1	55,8	97,5	11,5	267,8
FB 14 Geowissenschaften	26,0	53,6	39,8	50,3	3,5	173,1
FB 15 Musikhochschule	14,2	1,0	2,5	8,0	0,0	25,7
Universität insgesamt	407,1	747,2	763,5	683,9	36,8	2.638,5

* Ohne Medizinische Fakultät, Zentren und zentrale wissenschaftliche Einrichtungen.
** Inkl. W1-Professoren.

› Haushalt – Ausgaben nach Ausgabearten 2009 (ohne Medizin)

Budget – expenditure by type 2009 (excluding Medicine)**Gesamt: 361.500.000** (Angaben in Euro)¹ Ab 2007 Bruttobuchungen bei Energieeinnahmen und -ausgaben² In 2005 Erlassmittel, ab 2006 Zuwendungsmittel einschl. Studienkontenfinanzierung

› Haushalt – Ausgaben nach Ausgabearten 2010 (ohne Medizin)

Budget – expenditure by type 2010 (excluding Medicine)**Gesamt: 386.700.000** (Angaben in Euro)¹ Ab 2007 Bruttobuchungen bei Energieeinnahmen und -ausgaben.² Im Jahr 2005 Erlassmittel, ab 2006 Zuwendungsmittel einschließlich Studienkontenfinanzierung.

www.pro-talent.de

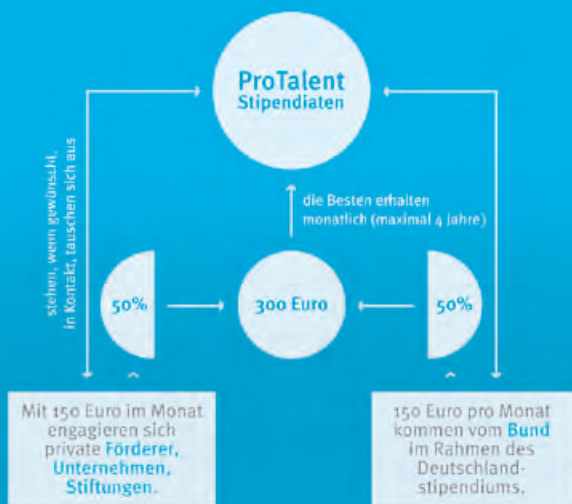
**GEMEINSAM
DAS BESTE GEBEN.**

Mit einem Stipendium
für ProTalent, das
WWU-Stipendienprogramm.

GEBEN AUCH SIE!

ProTalent Das WWU Stipendienprogramm

Das ProTalent-Prinzip



Liebgard S.,
Siggi Spiegelburg
und / and
Wolfgang Hölker
(v. l. n. r. / from left)



Jana W. (l.) und / and Lutz Stroetmann



Matthias N. (l.)
und / and
Titus Dittmann

„Eine klare Win-win-Situation“

Erfolgreicher Start für das neue WWU-Stipendienprogramm „ProTalent“

Seit Anfang 2011 bietet die WWU ihren Studierenden eine besondere Form der Unterstützung an: Im Rahmen des WWU-Stipendienprogramms „ProTalent“ treffen private Förderer auf engagierte Studierende.

ProTalent basiert auf zwei staatlichen Förderprogrammen für Studierende mit herausragenden Leistungen: dem 2009 angelaufenen nordrhein-westfälischen Stipendienprogramm und dem durch die Bundesregierung initiierten „Deutschlandstipendium“. Beide Programme werden von ProTalent unter einem gemeinsamen Dach vereint. Die Förderung ist dabei grundsätzlich offen für alle Studierenden der WWU.

Das neue WWU-Stipendienprogramm funktioniert nach einem einfachen Prinzip: Wenn ein privater Förderer, also zum Beispiel ein Unternehmen, eine Stiftung oder eine Privatperson, das Programm mit 150 Euro pro Monat unterstützt, stockt der Bund bzw. das Land NRW den Betrag um weitere 150 Euro auf. Die ProTalent-Stipendiaten erhalten so 300 Euro monatlich.

Das Programm wird in Münster schnell zu einem großen Erfolg. 2011 bekommen 200 Studierende ein Stipendium im Rahmen von ProTalent, darunter 140 Deutschland- und 60 NRW-Stipendien (Stand Wintersemester 2011/2012). Möglich ist dies vor allem dank des Engagements von 74 Förderern.

Im Interview sprechen Sabine Thüning, Senior-Referentin in der Personalabteilung des ProTalent-Förderunternehmens WestLotto, und Daniel Ritterskamp, Student der Physik an der WWU und ProTalent-Stipendiat der deutschen Telekom,

über ihre jeweiligen Erfahrungen mit dem Stipendienprogramm.

Die WWU zählt zu den wenigen Universitäten, die bereits zum Sommersemester 2011 Deutschlandstipendien vergeben haben. Herr Ritterskamp, Sie sind damit einer der ersten Stipendiaten dieses Programms in ganz Deutschland. Was haben Sie gedacht, als Sie ausgewählt wurden?

Ritterskamp: Ich habe mich natürlich gefreut und sehr geehrt gefühlt, denn das Stipendium ist eine Anerkennung meiner bisherigen Studienleistungen und meines sozialen Engagements. Es ging auch alles erfreulich schnell: Bereits einen Tag nach dem Auswahlgespräch im Schloss bekam ich eine E-Mail, dass ich ein von der Telekom gestiftetes Stipendium bekomme.

Welche Möglichkeiten und Vorteile haben Sie aufgrund der Förderung? Was machen Sie mit den 300 Euro im Monat?

Ritterskamp: Ich hatte mich damals beworben, weil ich an einer „Summer School“ in Kanada teilnehmen wollte, in der es um das Thema meiner Diplomarbeit ging. Das Stipendium hat mir die Teilnahme ermöglicht, aber auch ganz allgemein geholfen. Durch die finanzielle Unterstützung kann ich mich ganz auf den Abschluss meines Studiums konzentrieren – ohne Nebenjob außerhalb der Uni.

Das Stipendienprogramm an der WWU heißt „ProTalent“. Was ist denn – auf Ihr Studium bezogen – Ihr besonderes Talent?

Ritterskamp: Ich denke, ich bin begeisterungsfähig und kann mich schnell in Themengebiete einarbeiten – auch wenn diese anfangs langweilig erscheinen. Für meine erfolgreiche Bewerbung



Sabine Thüning und Daniel Ritterskamp im Gespräch / in discussion

“A clear win-win situation”

Successful start for new WWU “ProTalent” scholarship programme

Since early 2011 WWU has been offering a special form of support to its students: private sponsors team up with dedicated students in the WWU “ProTalent” scholarship programme.

ProTalent is based on two state funding programmes for students showing outstanding performance – the North Rhine-Westphalian (NRW) scholarship programme which started up in 2009, and the German scholarships initiated by the German Government. ProTalent combines both programmes under one roof. Financial support is, in principle, open to all students at WWU.

The new WWU scholarship programme works on the basis of a simple principle: when a private sponsor – for example a company, a foundation or a private person – gives 150 euros per month to the

programme, the government or the state of North Rhine-Westphalia matches the donation with a further 150 euros. The ProTalent scholarship holders thus receive 300 euros per month.

The programme rapidly becomes a great success in Münster. In 2011, 200 students receive a scholarship from ProTalent – 140 German scholarships and 60 NRW scholarships (as of the winter semester 2011/2012). All this is possible thanks, in particular, to the dedicated involvement of 74 sponsors.

In this interview Sabine Thüning – a senior adviser in the Personnel Department of WestLotto, a company which sponsors ProTalent – and Daniel Ritterskamp – a student of physics at WWU and holder of a ProTalent scholarship from Deutsche Telekom – talk about their experiences with the scholarship programme.



spielte aber sicherlich auch mein soziales Engagement eine Rolle: Ich war gewähltes Mitglied der Fachschaftsvertretung und engagierte mich zum Beispiel bei der Erstsemesterbetreuung.

Frau Thüning, warum fördert ein Unternehmen wie WestLotto Stipendiaten an der WWU?

Thüning: Wir sind ein münstersches Unternehmen und sehr standortverbunden. Als Förderer im WWU-Stipendienprogramm können wir nicht nur Talente, sondern auch die Zusammenarbeit zwischen Universität und der Wirtschaft fördern. Bei WestLotto arbeiten außerdem sehr viele WWU-Absolventen, also lag unser Engagement für ProTalent schon sehr nahe. Wir finanzieren aktuell drei Stipendien.

Was sollten die Stipendiaten aus Ihrer Sicht mitbringen?

Thüning: Grundsätzlich das, was von allen Studierenden gefordert wird: Fleiß und den Willen, schnell ans Ziel zu kommen. Wir wünschen uns aber auch, dass sie bereits im Studium ein Interesse an der Wirtschaft haben, den Kontakt aufnehmen und auch pflegen.

Was macht aus Ihrer Sicht das Besondere an ProTalent aus?

Thüning: WestLotto sieht die Chance, beson-

dere Talente und damit auch unsere Fach- und Führungskräfte von morgen zu fördern. Das WWU-Stipendienprogramm ist ja eine klare „Win-win-Situation“ für alle Beteiligten: Uni und Wirtschaft werden enger verknüpft, das Land fördert die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte für den heimischen Markt. Die Studierenden können sich besser auf ihre Ausbildung konzentrieren und haben Gelegenheit, schon während des Studiums Kontakte zur Wirtschaft zu knüpfen.

Herr Ritterskamp, Sie werden von der Telekom gefördert. Spielt es eigentlich eine Rolle, wer Ihr Stipendium finanziert – oder kommt es nur auf das Geld an?

Ritterskamp: Die soziale Komponente ist mir auch wichtig. Einmal im Semester veranstaltet die Telekom ein Treffen aller Stipendiaten, das sind deutschlandweit mehr als 100. Unter dem Motto „Meet the Company“ finden Vorträge und Gesprächsrunden zu aktuellen Themen statt, die für uns Studierende interessant sind. Außerdem gibt es ein Mentorenprogramm, an dem wir freiwillig teilnehmen können. Ich habe meine Mentoren zum Beispiel eine Woche im Berufsleben begleitet, das war sehr interessant. Wenn ich im Studium Fragen habe oder Entscheidungen treffen muss, die für meinen späteren Beruf relevant sind, geben mir die Mentoren wichtige Orientierungshilfen.

Frau Thüning, Sie sind seit Oktober als Förderer mit dabei. Haben Sie Ihre Stipendiaten schon persönlich kennengelernt?

Thüning: Wir hatten bereits mehrere Treffen – zum Beispiel am offiziellen Stipendiaten-Tag der WWU, aber auch hier bei uns. Wir haben uns gefreut, dass unsere Stipendiaten ein großes Interesse zeigten, uns kennenzulernen. Vor ein paar Wochen waren alle drei bei uns im Haus.

WWU is one of the few universities that have already awarded German scholarships for the summer semester 2011. Mr Ritterskamp, this makes you one of the first scholarship holders under this programme in the whole of Germany. What did you think when you were selected?

Ritterskamp: I was delighted, of course, and I felt very honoured because the scholarship is a recognition of what I have achieved so far in my studies, and of my social engagement. It all went wonderfully quickly. Just one day after the selection interview in the Residence I got an e-mail telling me that I was receiving a scholarship sponsored by Deutsche Telekom.

What opportunities and advantages do you have as a result of the financial support? What do you do with the 300 euros per month?

Ritterskamp: The reason I applied at the time was that I wanted to take part in a summer school in Canada which dealt with the subject of my diploma thesis. The scholarship made it possible for me to take part – but it also helped me in a general sense. As a result of the financial support I can concentrate completely on finishing my studies, without having to have a job outside university.

The scholarship programme at WWU is called “ProTalent”. What would you say is your particular talent, as far as your studies are concerned?

Ritterskamp: I would say I can get very enthusiastic about things and I can work my way into new topics fast, even if they first appear to be boring. But I’m sure that my social engagement also played a role in the success of my application. I was an elected student representative of our department and, for example, I look after new undergraduates.

Ms Thüning, why does a company like WestLotto sponsor scholarship holders at WWU?

Thüning: We are a Münster company with very

close links to the city. As a sponsor in the WWU scholarship programme we can not only provide assistance for talented people, we can also promote collaboration between the university and business. Also, a lot of WWU graduates work at WestLotto, so it clearly made sense for us to become involved in ProTalent. We’re currently sponsoring three scholarship holders.

What should scholarship holders display in your view?

Thüning: Basically what is expected of all students: hard work and the will to achieve aims quickly. What we also want to see is that they already show an interest in business during their studies and make – and maintain – appropriate contacts.

What do you think is special about ProTalent?

Thüning: WestLotto sees an opportunity to sponsor students with special talents and thereby provide support for the specialists and managers of tomorrow. The WWU scholarship programme really does represent a clear win-win situation for everyone involved. The university and business are linked more closely together, and North Rhine-Westphalia promotes vocational training to produce qualified specialists for the domestic market. Students can concentrate on their studies better and have the opportunity to make contacts with business while they’re still at university.

Mr Ritterskamp, you’re being sponsored by Deutsche Telekom. Does it actually matter who finances your scholarship? Or is it the money that’s important?

Ritterskamp: The social element is important to me, too. Once a semester Deutsche Telekom organises a meeting of all scholarship holders, and that’s 100 in the whole of Germany. Under the motto “Meet the company” there are talks and discussions on current issues that interest us students. There is also a mentoring programme that we can join on a voluntary basis.

Wir haben den Studierenden unter anderem unsere verschiedenen Unternehmensbereiche vorgestellt – aber auch über ihr Studium und ihre persönlichen Ziele gesprochen. Dieses Engagement passiert auf freiwilliger Basis und ist keine Verpflichtung.

Welche Rolle spielt für Sie der Austausch mit den Stipendiaten? Wie gestalten Sie den Kontakt weiter?

Thüning: Für uns ist der persönliche Kontakt sehr wichtig, wir wollten keine anonyme Förderung. WestLotto ist ein Unternehmen, das für Menschen und mit Menschen arbeitet. Wir planen, uns alle zwei bis drei Monate zu treffen, um über verschiedene Themen zu reden oder den Studierenden weitere Einblicke in das Unternehmen WestLotto zu geben. Unsere Stipendiaten haben außerdem die Möglichkeit, bei uns Praktika zu machen oder Abschlussarbeiten zu schreiben. Wir möchten unsere ProTalent-Teilnehmer begleiten und unterstützen. Damit sammeln wir gerade unsere ersten Erfahrungen. Insofern finde ich sehr interessant, was Herr Ritterskamp berichtet.

Ritterskamp: Ich finde den Kontakt auch sehr wichtig – und besonders die Möglichkeit, einen persönlichen Ansprechpartner im Unternehmen zu bekommen. Das kann ich sehr weiterempfehlen.

Und welchen Tipp würden Sie Studierenden geben, die sich bei ProTalent bewerben möchten?

Ritterskamp: Auf jeden Fall sollten Sie sich einfach mal bewerben! Ich selbst hatte gar nicht damit gerechnet, genommen zu werden. Man denkt ja oft, man muss für so etwas absolute Bestnoten nachweisen. Noten sind nicht alles, es geht eben auch um Persönlichkeit und soziales Engagement.

Frau Thüning, würden Sie anderen Unternehmen empfehlen, ebenfalls in das Programm einzusteigen?

Thüning: Eindeutig ja, denn es gibt Unternehmen die Möglichkeit, ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Mit ProTalent fördert WestLotto den wissenschaftlichen Nachwuchs sehr effizient – was wiederum wichtig ist für unseren wirtschaftlichen Erfolg, also die Grundlage für den Wohlstand im ganzen Land.

ProTalent soll in den nächsten Jahren weiter wachsen und noch mehr Studierende fördern. Was wünschen Sie dem Programm?

Thüning: Dass noch mehr Unternehmen sich dafür begeistern und sich daran beteiligen. Und dass das ganze Programm eine langfristige und nachhaltige positive Wirkung entfaltet.

Ritterskamp: Eine Ausweitung des Programms wäre wünschenswert, sodass noch mehr Studierende gefördert werden können. Denn es hilft wirklich.



For example, I accompanied my mentors for a week in their business lives, which was very interesting. If I have any questions during my studies or I have to make decisions that are relevant to my later job, the mentors give me important guidance.

Ms Thüning, you've been involved as a sponsor since October. Have you met your scholarship holders personally?

Thüning: We've already met several times, for example at the official scholarship holders day at WWU or here in our company. We were delighted that our scholarship holders showed such a great interest in getting to know us. All three of them were here at WestLotto a few weeks ago. We showed them round different parts of the company and discussed their studies and their personal aims. This all takes place on a voluntary basis – there's no obligation involved.

How important is it for you to talk with scholarship holders? And how will you keep the contact going in future?

Thüning: Personal contacts are very important to us, and we didn't want anonymous sponsorships. WestLotto is a company that works for people, and with people. We plan to meet every two or three months to talk about various subjects or give the students more insights into our company. Our scholarship holders also have the opportunity to do work placements with us or to write their end-of-course papers here. We want to provide support for our ProTalent students. We're also experiencing this for the first time, so I think it's very interesting to hear what Mr Ritterskamp has to say.

Ritterskamp: I also think not only that contacts are very important, but also, in particular, the opportunity of having someone specific in the company as a contact person. I can wholly recommend that.



And what advice would you give to students who would like to apply to ProTalent?

Ritterskamp: Just apply! I didn't think for a moment that I would be accepted – after all, you tend to think that you need the best possible grades for something like that. But grades aren't everything. It's also about personality and social engagement.

Ms Thüning, would you recommend other companies to get involved in the programme too?

Thüning: Absolutely, because it gives companies the opportunity to exercise their social responsibility. With its involvement in ProTalent, WestLotto can support junior academics in a very effective way – which in itself is also important for our economic success. In other words it's the basis for our national prosperity.

ProTalent is set to expand in the coming years and provide support for even more students. What do you wish for the programme?

Thüning: That even more companies become enthusiastic about it and get involved. And that the whole programme has a long-term, long-lasting effect.

Ritterskamp: Extending the programme would be a good thing, so that even more students can be sponsored. Because it really helps.

Wissen als „Mammut-Erlebnis“

WWU startet Spendenkampagne für neues Geomuseum

„Machen Sie Wissen zu einem Mammut-Erlebnis“: Unter diesem Motto startet die WWU eine Spendenkampagne zugunsten des neuen Geomuseums. Als prominenter Fürsprecher unterstützt der ehemalige Regierungspräsident Dr. Peter Paziorek das Projekt.

Zum Start der Kampagne präsentieren Prof. Dr. Harald Strauß vom Institut für Geologie, WWU-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles und Dr. Peter Paziorek ein Modell des neuen Museums. Rund die Hälfte der Gesamtkosten von rund 4,5 Millionen Euro hat die Universität bereits gegenfinanziert. Die Lücke von 2,3 Millionen Euro will die WWU mithilfe von Spendern schließen. „Das neue Geomuseum wird für Münster und für die Region eine echte Bereicherung sein. Ich bin sicher, dass wir viele Verbündete finden, die die Universität bei dieser großartigen Aufgabe unterstützen“, betont Dr. Peter Paziorek.

Die Neukonzipierung des Geomuseums fasst die beiden bis 2007 getrennten Museen des Geologisch-Paläontologischen Instituts und des Instituts für Mineralogie zusammen – und zeigt eine in der Region einzigartige Ausstellung: Nur hier lassen sich die 13,8 Milliarden Jahre vom Urknall bis heute erleben, nirgendwo sonst können die Besucher die erdgeschichtliche Entwicklung von Westfalen so hautnah erfahren. 90 Prozent der Ausstellungsstücke sind Originale. Wahrzeichen ist das 1910 entdeckte und etwa 40.000 Jahre alte Ahleener Mammut, das von außen durch ein „Schaufenster“ sichtbar gemacht werden soll.

Die WWU hofft, dass möglichst viele Freunde und Förderer der Universität dem neuen Geomuseum mit einer Spende den entscheidenden Anschub geben. Das Fundraising-Konzept sieht vor, mit einer Spende symbolisch einen Teil der 13,8 Milliarden Jahre vom Urknall bis heute „kaufen“ zu können.

Knowledge as a “mammoth experience”

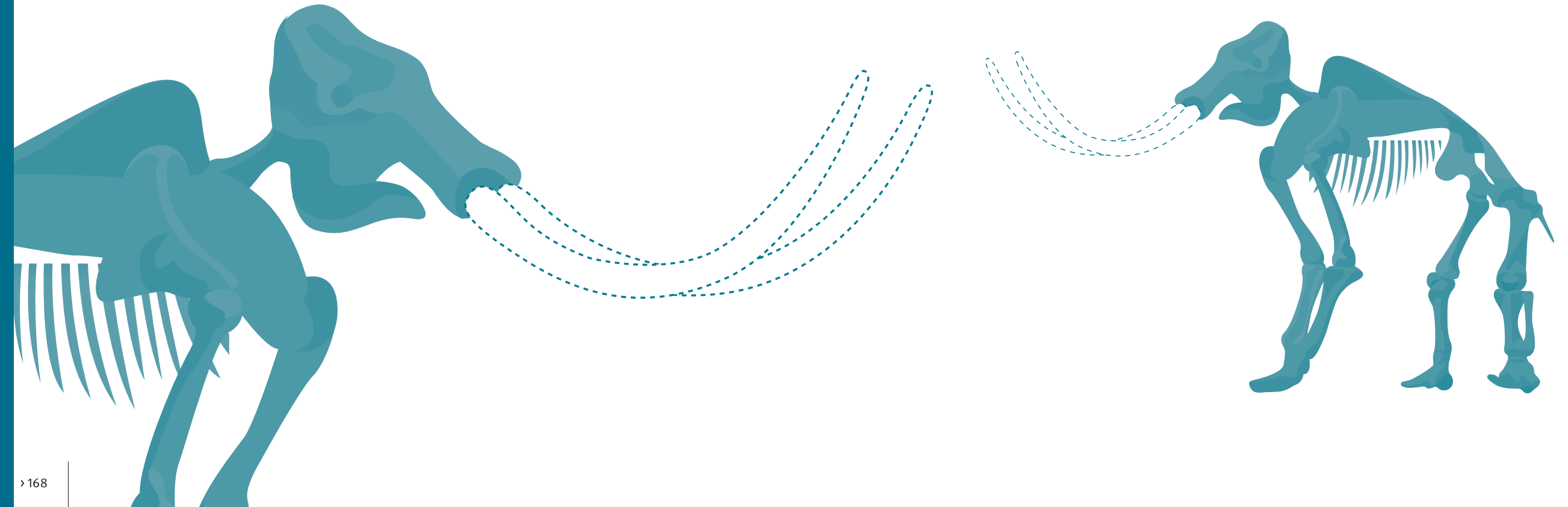
WWU starts appeal for new geo-museum

“Make knowledge a mammoth experience”: this is the motto WWU uses in starting an appeal to raise money for the new geo-museum. One famous name supporting the project is the former District President Dr. Peter Paziorek.

At the start of the campaign Prof. Dr. Harald Strauß from the Institute of Geology, WWU Rector Prof. Ursula Nelles and Dr. Peter Paziorek present a model of the new museum. The University has already put up funds for about half of the total costs of around 4.5 million euros. WWU wants to raise the remaining 2.3 million euros with the help of donors. “The new geo-museum will be a real asset for Münster and the local region,” says Dr. Peter Paziorek. “I’m convinced that we’ll find a lot of people who will want to support the university in this tremendous task.”

The new design for the geo-museum brings together the two museums of the Geological and Palaeontological Institute and the Institute of Mineralogy, which until 2007 were separate. The museum will house an exhibition unique in the Münster area: only here can visitors see 13.8 billion years – from the Big Bang to the present – and nowhere else can they experience the geological development of Westphalia so close-up. Ninety per cent of the exhibits are original. The museum’s centrepiece is the 40,000-year-old Ahlen Mammoth, discovered in 1910, which is due to be made visible to visitors through a display window.

WWU hopes that as many friends and sponsors of the university as possible will give a decisive boost to the new geo-museum by making a donation. One idea in the fundraising concept is that donors can symbolically “buy” one part of the 13.8 million years from the Big Bang to the present.



Unterschriften von der Rolle Stifter ermöglicht umfassende Rollsiegelausstellung im Archäologischen Museum

Der in Münster geborene Diplomat und Völkerrechtsexperte Prof. Dr. Tono Eitel übergibt dem Archäologischen Museum der WWU 200 altorientalische Rollsiegel aus seinem privaten Besitz. Die Dauerleihgaben Tono Eitels sind eingebunden in die Ausstellung von Roll- und Stempelsiegeln aus dem Alten Orient, Ägypten, Griechenland und Rom. „Für mich schließt sich heute ein Kreis. Als an dieser Stelle vor der Zerstörung im Krieg noch das Hauptgebäude der Universität stand, nahm mein Vater mich manches Mal mit, wenn er hier zu tun hatte“, verdeutlicht der 77-Jährige seine Verbundenheit

mit der WWU, an der er Rechtswissenschaften studierte. Prof. Dr. Tono Eitel hat der WWU schon mehrfach Rollsiegel aus seiner Privatsammlung gestiftet. Im Dezember kommen durch seine insgesamt vierte Schenkung noch einmal 13 Exemplare dazu, die größtenteils aus dem 3. Jahrtausend vor Christus datieren. Sie stammen aus dem damaligen Mesopotamien – heute Irak/Syrien. Darunter ist ein einmaliges Rollsiegel, das bereits in der Antike geflickt wurde und damit bezeugt, dass Rollsiegel für ihre Besitzer einen hohen Stellenwert hatten.



Stifter / Benefactor Prof. Dr. Tono Eitel erklärt / explains to WWU-Rektorin / Rector Prof. Dr. Ursula Nelles, wie und wofür Rollsiegel im Alten Orient seit dem 4. Jahrhundert v. Chr. genutzt wurden / how and for what purpose the cylinder seals from oriental antiquity were used from the 4th century BC onwards.

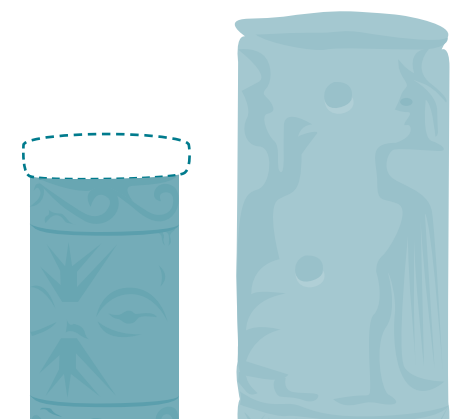
Witnesses to antiquity Donor's generosity provides comprehensive exhibition of cylinder seals in Archaeological Museum

The diplomat and international law expert Prof. Tono Eitel, who was born in Münster, presents to the WWU Archaeological Museum 200 cylinder seals from oriental antiquity from his private collection. The seals, which are on permanent loan, are included in the exhibition of cylinder and stamp seals from oriental antiquity, Egypt, Greece and Rome. "Today I have come full circle. My father often took me with him to the main university building, which stood on this spot before it was destroyed in the war," says the 77-year-old Eitel, making clear the bond that joins him to WWU, where he studied law. Prof. Tono Eitel has often donated cylinder seals

from his private collection to WWU. In December, 13 items are added as a result of this, his fourth donation. Most of them date from the 3rd millennium BC and come from what was then Mesopotamia – today Iraq/Syria. One of the cylinder seals is a unique item that was already patched up in antiquity, providing evidence that these seals were considered very valuable by their owners.

Rollsiegel waren im Alten Orient seit dem 4. Jahrhundert v. Chr. sowohl Mittel zur Legitimation – vergleichbar mit der heutigen Unterschrift – als auch Amulett, das Unheil aller Art abwehren sollte. Mit ihnen sicherte man nicht nur die Verschlüsse von Gefäßen, sondern auch die Tore von Tempeln und Lagerhäusern. Die meisten Siegelabrollungen finden sich jedoch auf Tontafeln, jenen in Keilschrift geschriebenen Dokumenten, die zu Tausenden das Rechts-, Wirtschafts- und Alltagsleben im Alten Orient bezeugen. Die Motive auf diesen geschnittenen Steinen geben tiefe Einblicke in die religiösen und kulturellen Vorstellungen Alt-Vorderasiens.

In oriental antiquity, cylinder seals were both a form of official attestation – comparable with a signature today – and also used as amulets to ward off calamities of any description. They were also used to secure locks not only on vessels but also on the gates of temples and storehouses. Most seal impressions are found on clay tablets, those documents written in cuneiform script which in their thousands provide testimony to legal, economic and everyday life in oriental antiquity. The motifs on these carved stones give deep insights into the religious and cultural ideas which existed in the Near East in antiquity.



„Mein kleiner grüner Kaktus“

Sommerfest bildet Auftakt für Spendenaktion zur Sanierung des Sukkulentehauses im Botanischen Garten

Der Botanische Garten der WWU ist ein Ort der Forschung und Lehre – aber auch der Erholung. Rund 100.000 Besucher bestaunen hier jährlich rund 8.000 Pflanzenarten, die sich in der einzigartig naturgetreuen Anlage des Botanischen Gartens präsentieren. Wegen fehlender finanzieller Mittel müssen jedoch Teile der historischen Gewächshäuser für den Publikumsverkehr gesperrt werden.

Unter dem Motto „Mein kleiner grüner Kaktus“ ruft das Rektorat zu Spenden auf, um die gefährdeten Pflanzen des denkmalgeschützten Sukkulentehauses durch den Winter zu bringen. Als öffentlichkeitswirksamer Auftakt der Aktion wird das WWU-Sommerfest genutzt: Bis in die tiefe Nacht hinein feiern mehrere Hundert Freunde und Förderer der Universität

Münster auf der Wiese hinter dem Schloss, also in direkter Nachbarschaft zum Botanischen Garten, und genießen dabei ein reichhaltiges kulturelles, musikalisches und kulinarisches Angebot. Am darauffolgenden Samstagmorgen begrüßt die Stabsstelle Universitätsförderung der WWU an gleicher Stelle mehr als 120 Alumni der Universität Münster zu einem Brunch inklusive Showkochen.

Der Spendenanruf stößt in Münster auf große Resonanz: Zahlreiche Freunde des Botanischen Gartens beteiligen sich. Bis zum Jahresende kommen rund 30.000 Euro zusammen, die der Fördererkreis Botanischer Garten dankbar entgegennimmt. Um das Sukkulentehaus vollständig zu sanieren, sind rund 80.000 Euro nötig. Die Spendenaktion wird deshalb fortgesetzt.

“My little green cactus”

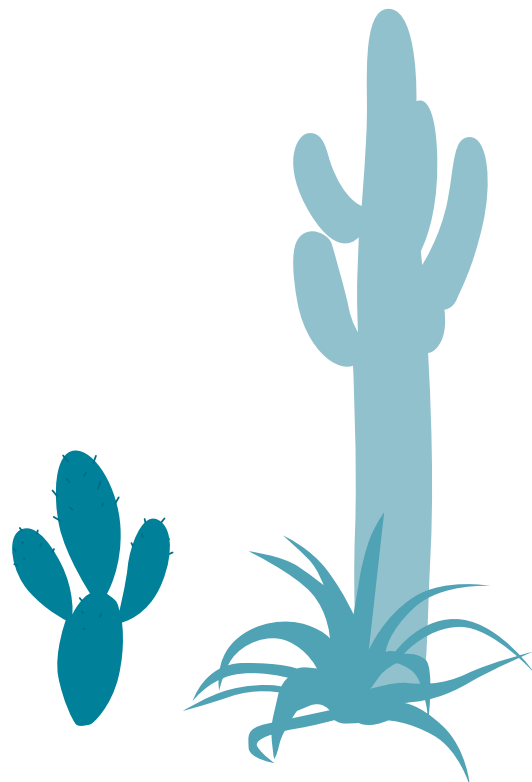
Summer party kicks off appeal to renovate the Succulents House in the Botanical Garden

WWU's Botanical Garden is a place of research and teaching – but also of recreation. Every year around 100,000 visitors come here to admire the 8,000 species of plants on display in the uniquely natural surroundings of the Botanical Garden. Due to a lack of money, however, parts of the historic greenhouse have to be closed to visitors.

Under the motto “My little green cactus” – the title of a popular song in the 1930s – the Rector's Office appeals for donations to help the endangered plants in the listed Succulent House building survive the winter. The publicity offered by the WWU summer party is used to kick off the campaign. Several hundred friends and sponsors of Münster University celebrate until the early hours of the morning on

the lawns behind the Residence – right next to the Botanical Garden – and are able to enjoy a rich array of cultural, musical and culinary delights. The following Saturday morning the WWU funding department welcomes more than 120 alumni of Münster University to a brunch which includes show cooking.

There is a very good response in Münster to the appeal for donations. Numerous friends of the Botanical Garden come forward, and around 30,000 euros are raised by the end of the year which are gratefully accepted by the Association of Friends and Sponsors of the Botanical Garden. Around 80,000 euros are necessary for a complete renovation of the Succulents House, and the appeal for donations continues.



Ein echter Schatz / *A real treasure*

Sammler Walter Remy übergibt WWU altsprachliche Bibeln

Collector Walter Remy donates classical Bibles to WWU

Der Privatsammler Walter Remy schenkt dem Institut für Neutestamentliche Textforschung (INTF) der WWU 13 Ausgaben altsprachlicher Bibeln. Zu den Werken zählt beispielsweise die Erstausgabe der 1693 in Bamberg gedruckten „Schenk-von-Stauffenberg-Bibel“ sowie eine mehrbändige, 1816 bis 1828 von Henry Hervey Baber herausgegebene Ausgabe des griechischen Alten Testaments. „Dieses Geschenk ist ein echter Schatz“, betonte WWU-Rektorin Prof. Dr. Ursula Nelles.

The private collector Walter Remy donates 13 Bibles printed in classical languages to WWU's Institute of New Testament Textual Research (INTF). The works include the first edition of the Schenk-von-Stauffenberg Bible, published in Bamberg in 1693, as well as an edition, comprising several volumes, of the Old Testament in Greek produced by Henry Hervey Baber from 1816 to 1828. "This gift is a real treasure," says WWU Rector Prof. Ursula Nelles.

Im April 2010 hatte der aus Betzdorf/Sieg stammende Jurist Walter Remy der WWU bereits 650 altsprachliche Bibeln überlassen. Diese europaweit bedeutendste private Bibelsammlung wird im INTF wissenschaftlich erschlossen und zum Teil im angeschlossenen Bibelmuseum der Öffentlichkeit präsentiert.

In April 2010 Walter Remy, a lawyer from Betzdorf/Sieg, had already donated to WWU 650 Bibles printed in classical languages. This, the most important private collection of Bibles in Europe, is the subject of academic attention in the INTF and part of it is on display to the public in the adjoining Bible Museum.

Die ganze Welt im Blick / *A door to the world*

Sparkassen-Stiftung unterstützt den Förderverein der „Brücke“

Savings Bank Foundation supports Association of Friends and Sponsors of "The Bridge"

„Die Brücke“ ist eine der wichtigsten Anlaufstellen für alle internationalen Studierenden an der WWU. Die Stiftung der Sparkasse Münsterland-Ost unterstützt den Förderverein der traditionsreichen und beliebten Institution mit 20.000 Euro. Mit dem Geld soll unter anderem die „Connecta International“ im Mai 2012 finanziert werden: Auf der Messe informieren sich Studierende, Absolventen, Doktoranden, Wissenschaftler und Alumni aller Fachbereiche über ihre Chancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt.

"The Bridge" ("Die Brücke") is one of the most important contact places for all international students at WWU. The East Münsterland Savings Bank (Sparkasse Münsterland-Ost) Foundation donates 20,000 euros to the association. The money is to be used, among other things, to finance the Connecta International fair in May 2012. At this fair undergraduates, graduates, PhD students, academics and alumni from all university departments can inform themselves about their opportunities on the international job market.

Der Förderverein der Brücke hat sich 1996 mit dem Ziel gegründet, alle Aktivitäten und notwendigen Investitionen zur Internationalisierung der Hochschule zu unterstützen. In der Brücke steht nicht nur Studierenden, sondern allen Besuchern „die Welt offen“.

The Association of Friends and Sponsors of "The Bridge" was set up in 1996 with the aim of supporting all activities and investments necessary to increase internationalisation at the university. "The Bridge" opens up the world not only to students but to all its visitors, too.

